

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

01. Abrahams Berufung

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 28. August: Hebräer 11:8–19

Haben wir solchen Glauben wie Abraham? Vertrauen wir voll und ganz auf Gottes Wort, wenn wir ehrlich in uns gehen? Wenn wir berufen würden, irgendwo hinzugehen, würden wir uns dort hinbegeben? Tun wir alles, was Gott von uns verlangt? Sind wir völlig überzeugt, dass Gott die Toten auferstehen lassen kann? Wäre ich willig, mein Kind für Ihn zu opfern? Dies sind die Voraussetzungen, welche Abraham in die "geistliche Ruhmeshalle" brachten. Spiegelt unser tägliches Glaubensleben 100prozentigen Glauben an Ihn wider? Völliger Gehorsam Gottes Wort gegenüber ist das Ziel, auf das wir hinarbeiten. Unser Reden und Tun legen unsere Glaubenstreue an Ihn zu jeder Zeit offen.

MONTAG, 29. August 2022: Psalm 84

Das Baca-Tal war vermutlich ein Gebiet außerhalb Jerusalems, das nach den dortigen "weinenden" Baca-Bäumen benannt wurde. Sie sehen Kirschbäumen ähnlich, "weinen" (d.h. sondern ab) jedoch während des Jahres eine gummiartige Flüssigkeit und bringen schließlich wunderbare Früchte hervor. Diese schöne Psalm spricht von einem sorgenvollen Zeitabschnitt im Leben, welcher völlig Abhängigkeit von Gottes Kraft verlangt. Die Glaubenstreuen werden danach aus ihrem "Tal" mit neuer Weisheit, Stärke, Geduld und heiligen Früchten heraustreten, welche sie durch ihr Ausharren und Vertrauen auf den HERRN der Heerscharen hervorgebracht haben. Während die Loblieder für den Allmächtigen gesungen werden, stimmt der Sänger in den Jubelgesang Gottes auf dem Berg Zion ein, wo die glorreiche Stadt Gottes ist. Siehe, das ist ein lieblicher Ort zum Verweilen!

DIENSTAG, 30. August 2022: Römer 4:1–12

Der Apostel Paulus predigte, dass unsere Werke außerhalb unseres Glaubens tot sind; sie sind wie Dreck (vgl. Philipper 3:8). Wie wurden dann die Menschen des Alten Testaments wie beispielsweise Abraham gerettet? Was machte denn Abraham laut unseres heutigen Bibeltexts? Was wurde ihm angerechnet? Gründete sich Errettung schon immer auf Glauben, egal ob vor oder nach Christus? Spielte es eine Rolle, ob Abraham beschnitten war oder nicht? Bot Gott Seine Errettung schon immer jeden Menschen an? Johannes 3:16 sagt, dass alle, die an Gottes Sohn, Jesus, den verheißenen Messias, glauben, der tot war und wieder lebendig wurde, Gottes Geschenk der Vergebung und Erlösung annehmen können. Gott ändert sich nie. Seine Liebe zu jedem Menschen treibt Seinen Erlösungsplan an, der allen Menschen offensteht.

MITTWOCH, 31. August 2022: Römer 4:13–25

Wenn wir unseren Glauben messen könnten, wie groß (oder wie klein) würde er wohl sein? Jesus sagte, dass ein Glauben, der nur so groß wie ein Senfkorn sei, Berge versetzen könne. Stelle dir Abrahams Glauben vor. Gott schlug das scheinbar Unmögliche vor. Als ihm gesagt wurde, dass sein alter Körper Vater eines Kindes sein würde, gab Abraham im Glauben Gott die Ehre. Er glaubte an Gottes Verheißung. Er glaubte, dass Gott es möglich machen kann. Deshalb wurde ihm dies zur Gerechtigkeit hinzugerechnet und die Verheißung erfüllte sich aufgrund Gottes Gnade. Das kann auch in unserem Leben geschehen. Was verlangt Gott von dir, dass du glauben sollst? Mache den ersten Schritt im Glauben, indem du Ihn für das Unmögliche in deinem Leben preist.

DONNERSTAG, 1. September 2022: Johannes 8:51–59

Ist dir schon aufgefallen, dass Menschen im Allgemeinen nicht die Wahrheit hören wollen? Wir ziehen es vor, das zu hören, was unserem Glauben passend ist und uns gefällt, was gezuckert und mundgerecht daherkommt, damit die "Wahrheits-Pille" leicht zu schlucken ist. Jesus redete die Wahrheit über sich und Seinen Vater. Die religiösen Leiter versuchten, sich hinter Abraham,

ihren leiblichen Vater, zu verstecken. Aber Jesus machte deutlich, dass sie aufgrund ihrer Lügen im geistlichen Sinne Kinder Satans waren. Sein Argument war folgendes: Wenn sie im geistlichen Sinne Abrahams Kinder wären, die Gott wahrhaft lieben, dann würden sie Seine Wahrheit annehmen und glauben, dass Jesus der Messias war. Sie würden sich so wie Abraham freuen. Mit welcher geistlichen Wahrheit hast du zu kämpfen? Gott zu lieben heißt, Seiner Wahrheit zu glauben.

FREITAG, 2. September 2022: Genesis/ 1. Mose 11:27–32

Zwei von Abrahams Urgroßvätern, Noah und Shem, waren Augenzeugen der Wunder und der Verwüstungen durch die Sintflut. Das ist ein ziemlich großes Erbe! Manche Bibelauslegen stellen die These auf, dass Abraham möglicherweise 39 Jahre lang mit ihnen lebte. Kannst du dir die mündlich überlieferte Geschichte vorstellen, die von den Patriarchen an den Urenkel weitergegeben wurde und wie Gott diese beiden Glaubenszeugen in Abrahams Leben verwendete? Uns wird nicht berichtet, weshalb Terach mit seiner Familie von Ur nach Haran zog. Aber somit brachte er Abram näher an Kanaan. Rückblickend können wir häufig sehen, wie Gott das Handeln und den Glauben unserer eigenen Vorfahren benutzte, um unseren Glauben zu entwickeln und uns Seinem Willen näher zu bringen.

SABBAT, 3. September 2022: Genesis/ 1. Mose 12:1–7; 15:1–7

Gleich wie Abraham sind wir berufen, ein Segen zu sein. Es ist der gleiche "Ich bin", welcher uns aus dem Land der Sünde und des Todes herausruft wie Abram. Er beschützt uns täglich, so wie Er es verheißen hat. Zusammen mit Seinem Sohn, unserem Retter, sind unsere Namen im Buch des Lebens aufgeschrieben und unser Lohn ist groß. Wenn wir Sein Geschenk der Errettung teilen, erfüllt sich Seine Verheißung einer großen geistlichen Nation. Wo bist du aufgerufen, weit entfernt von allem, was dir vertraut und was bequem ist, zu dienen? Oder bist du gerade da zum Dienst berufen, wo du dich gerade aufhältst? Gib eine Beschreibung von deiner Berufung und von deinem gegenwärtigen Dienst. Gehst du wie Abraham im Glauben voran und folgst dem HERRN, wo immer Er dich führt?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Genesis/ 1. Mose 12:1–7; 15:1–7

weiterführende Texte: Genesis/ 1. Mose 12:1–7; 15:1–7

Andachtstext: Hebräer 11:8–19

Merkvers:

"Da erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben! Und er baute dort dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar." (Genesis/ 1. Mose 12:7)

KERNINHALT:

Die Wirklichkeit unserer Lebensumstände entspricht nicht immer unseren Erwartungen. Wie reagieren wir, wenn es anders kommt als erwartet? Abram vertraute Gott und Er bestärkte ihn.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann hast du bereits die Erfahrung gemacht, dass sich dein Ziel bzw. deine Erwartung in "unangemessener" Weise verzögerte? Wie hast du auf diese Verzögerung reagiert? Wie beeinflusste sie das Endergebnis?
2. Welche Verheißungen gab Gott Abram in diesem Wochentext? Wie erfüllten sie sich? Warum war es für Abram wichtig, dass Gott Seine Zusagen einhielt?
3. Wie lange brauchte es, bis Gott Seine Verheißung an Abram erfüllte? Wie zeigte Abram während dieser Zeit seine Geduld bzw. Ungeduld? Wie hilfreich ist Abrams Beispiel bei deiner Reaktion auf Gottes Verheißung?
4. Welche Umstände erschwerten Abrams Fähigkeit, Gottes Plan und Verheißungen zu vertrauen? Welche Umstände erschweren es manchmal dir, auf Gott zu vertrauen? Welche Strategien hast du, welche dir helfen, trotz widersprüchlicher Umstände zu vertrauen?
5. Verfolge das zyklische Glaubenswachstum, das Abram erfuhr – Ankündigung – Gehorsam –

Verheißung – Glaube – Segen – und vergleiche dies mit anderen biblischen Persönlichkeiten (z.B. Jakob, David, Deborah, Maria, Paulus). Wie können wir das gleiche spiralförmige Glaubenswachstum erfahren, während Gott uns immer mehr in Sein Ebenbild formt (vgl. Römer 5:1–5; 2. Petrus 1:4–9)?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper VERTRAUEN ODER MISSTRAUEN?

Als Kinder hatten wir die Redensart, dass ein Versprechen dazu da ist, einen Dummkopf zu trösten. Der dahinter liegende Sinn war, dass man aufpassen sollte, wem man vertraut und was wir unser grenzenloses Vertrauen schenken sollten, das uns gesagt bzw. versprochen wurde. Bei mancher Gelegenheit wurden wir von der Person und dem, was sie uns zu geben versprochen hatte, enttäuscht; das Versprechen wurde gebrochen. Wir dachten daher, dass eine Mäßigung unserer Erwartungen helfen würde, die Enttäuschung zu lindern.

Gott berief Abraham und versprach ihm gleich vier Dinge, nämlich dass er ein Kind bekommen würde, dass er zu einer großen Nation werden würde, dass in ihm alle Nationen gesegnet werden würden und dass seine Nachkommen Land bekommen würden – dies alles unter der Bedingung, dass Abram sein Vaterhaus und die Geborgenheit seines Heims und seiner Familie verlassen und sich Gottes Führung anschließen würde.

Gott wollte Abram nach Kanaan bringen. Was würde ihm auf den Weg dahin begegnen? Wie würde die Reise sein? Abram wusste es nicht, doch er vertraute Gott, wenn auch nicht völlig. Wie oft handeln wir genauso? Unser Vertrauen auf Gott hängt von so vielem ab, aber Gottes Verheißungen sind immer wahr und gewiss. Daher sagt Petrus: "Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe." (2. Petrus 3:9)

WARTEN AUF GOTT

Gottes Wort ist wahr – darauf können wir uns verlassen. Abram hatte eine Begegnung mit Gott und glaubte dessen Wort, was ihm zur Gerechtigkeit hinzugerechnet wurde. Der Römerbrief sagt uns, dass, obwohl Abram bereits alt und seine Frau Sarai jenseits des gebärfähigen Alters war, er Gott glaubte, sie schwanger wurde und Isaak zur Welt brachte (Römer 4:17–21). Doch dies geschah erst 25 Jahre nachdem Gott ihm ein Kind verheißen hatte.

Wie lange sind wir bereit, auf die Erfüllung von Gottes Verheißung zu warten? Wir sind zu solch einer Sofort-Kultur geworden, dass wir erwarten, dass alles sogleich geschehen muss. Geduld wird nicht mehr geschätzt. Doch so wie Abram und Sarai auf ihr verheißenes Kind warten mussten, müssen auch wir die Geduld aufbringen, auf das Wahrwerden von Gottes Versprechen zu warten.

Selbstverständlich waren Abram und Sarai nicht immer vollkommen geduldig. Sie versuchten Gott mit ihrem Einfallsreichtum zu "helfen", was jedoch nur zu Chaos und Streit führte. Ist das bei uns nicht auch so, wenn wir der Ansicht sind, dass Gottes Absicht für unser Leben zu lange nicht zu erkennen ist und wir unsere eigenen Pläne einbringen? Dies bringt lediglich unsere Lebensumstände durcheinander.

Die Erfüllung von Gottes Verheißung an Abram erstreckt sich weit über seine Lebenszeit hinaus. Jakobs bzw. Israels Familie zählte nur etwas 60 Mitglieder, als sie nach Ägypten zog. Als sie aber aus der Hand des Pharaos gerettet wurde, waren es über eine Million Menschen. Nicht einmal die Bestrebungen des Pharaos, ihre Anzahl zu reduzieren, gelang. Gott hielt Sein Versprechen.

Wir zitieren oft den Propheten Jesaja: "Die aber auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden." (Jesaja 40:31) Aber gehört Warten zu den Dingen, die wir gerne tun? Warten verlangt Geduld – eine der Früchte des Geistes (vgl. Galater 5:22).

Wie lange sind wir bereit zu warten, dass Gott für uns etwas bewegt? Sind wir willig, mehrere Jahre zu warten, dass Gott Seinen Willen für unser Leben zur Erfüllung bringt? Abram wartete 25 Jahre auf Isaak. Die Kinder Israel waren über 400 Jahre in Ägypten und weitere 40 Jahre auf Wandschaft in der Wildnis, bevor sie in das Verheißene Land einziehen konnten. Die Erfüllung

der Verheißung, dass alle Nationen durch Abram gesegnet werden würden, geschah tausende Jahre später durch das Versöhnungsoffer Jesu Christi. Alle diese Verheißungen erforderten eine Zeit des Wartens. Keine davon erfüllte sich sofort. Alle Verheißungen erforderten Geduld; nicht nur von Abram, sondern auch von der Nation Israel und der Welt. Dennoch es ist unbestreitbar, dass Gott Seine Zusagen einhielt.

Der Prophet Jesaja wollte, dass wir wissen, dass von Vorteil ist, auf Gott zu warten. Es ist nicht Seine Absicht, dass wir seelisch auslaugen oder Zeit vergeuden. Es soll ein aktives Warten sein. Während wir auf Gott warten, wird unsere Kraft erneuert. Vielleicht fragst du: Welche Art von Kraft? Gott sagte Nehemia: "Die Freude am Herrn ist eure Stärke." (Nehemia 8:10) Auch David sagt in seinen Psalmen, dass der Herr seine Stärke ist (z.B. Psalm 28:7).

Der HERR ist also unsere Stärke. Das Vertrauen auf Sein Wort und die Gewissheit, dass Seine Verheißungen wahr sind, gibt uns die Kraft, uns in schwierigen Zeiten durchzukämpfen. In dieser Zeit des Wartens auf Gott finden wir Freude zu sehen, wie Er in unserem Leben etwas bewegt. Wir sehen, wie durch Sein Wirken sich alles fügt, wir bereits einen "Segens-Vorschuss" bekommen und uns an Seiner Güte erfreuen. In all dem wird unser Gottesglauben stärker. In dieser Zeit des Wartens sind wir gegen die Versuche des Feindes, uns zu entmutigen, gerüstet.

VERTRAUEN AU GOTTES VERHEISSUNGEN

Die Bibel ist voll von Versprechen, die Gott Seinen Kindern macht. Eine der wichtigsten finden wir in Hebräer 13:5, wo es heißt: "Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!" (zitiert nach Josua 1:5) Den Kindern Israels gab er dasselbe Versprechen, als sie dabei waren, in das Verheißene Land einzuziehen. (Deuteronomium/ 5. Mose 31:6) Trotz ihres häufigen Versagens und ihrer Befürchtungen hielt Gott Sein Wort. Welch eine Zusage haben wir doch von Gott, der uns erlöst hat, dass Er immer gegenwärtig sein wird. Selbst wenn es gerade scheint, als ob alles schief geht und Er weit weg ist: Lasst uns an Seine Verheißung erinnern, dass Er bei uns ist.

Der Apostel Paulus verkündete: "Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind." (Römer 8:28) Sieh Seine Verheißungen in Seinem Wort, trotz deiner Entgleisungen und Dummheiten, die du manchmal machst. Er hat versprochen, dass Er alle unsere Unzulänglichkeiten und Fehler so wenden kann, damit sie uns zum Guten dienen. Welch einem gewaltigen Gott dienen wir doch!

Natürlich wird es jene geben, die meinen, ein Versprechen diene dazu, einen Trottel zu trösten. Aber wir können den Versprechen unseres Gottes vertrauen. Sein Wort ist wahr und gewiss, so wie Er durch den Propheten Jesaja verkünden ließ: "Genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!" (Jesaja 55:11)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Verfolgt die Verheißungen, die Gott Abram/ Abraham gab, und ihre Erfüllung.
- Versteht die Enttäuschung, welche mit dem langen Warten einhergeht, dass etwas Gutes geschehen soll.
- Entwickelt Strategien, wie man geduldig auf Gott wartet.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst die Sabbatschulteilnehmer Bilder aus Zeitschriften ausschneiden und eine Collage aus Versprechen erstellen, die uns unsere Kultur hinsichtlich eines "guten Lebens" gibt. Seid den Teilnehmern danach behilflich, eine Liste von persönlichen Versprechen zu erstellen, die Gott in der letzten Woche einhielt. Worin liegen die Hauptunterschiede zwischen den Versprechen der Welt und Gottes Versprechen? Ladet die Teilnehmer ein, ermutigende Nachrichten an Freunde zu schreiben, die wie Abram auf die Erfüllung von Gottes Zusagen warten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben über Gottes Entscheidung nachgedacht, Abram Zusagen zu machen und diese einzuhalten. Als nächstes werden wir über Gottes Entscheidung staunen, Jakob Esau

vorzuziehen.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

02. Gott erwählt den jüngeren Zwilling

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 4. September 2022: Lukas 13:23–30

Wir müssen darum "ringen", um Eingang "durch die enge Pforte" in Gottes Reich zu bekommen, sagt Jesus in Lukas 13:24. Viele werden annehmen, dass sie die "Ersten" sein werden, doch wird ihnen gesagt werden, dass sie weggehen sollen. Warum? Nur diejenigen werden in den Himmel gehen dürfen, die Jesus kennt. Aber die anderen, die "Letzten", die eifrig bemüht sind, ihr Herz dem HERRN zu geben, werden als erste eintreten. Ja, Vergebung und Erlösung sind Gottes Gnadengeschenke. Christus befiehlt uns jedoch auch, strenge Disziplin zu üben. Vielleicht müssen wir sogar schwierige Herausforderungen für unsere christusähnliche Integrität durchstehen und Jesus bezeugen. In all diesen Anfechtungen können wir das Ziel erreichen, als erste in Seinem Haus willkommen geheißen zu werden.

MONTAG, 5. September 2022: Psalm 147:1–6, 12–20

Bist du jemand, der Gott täglich preist oder jemand, der daran erinnert werden muss? Der Psalmist preist die Tugenden unseres Gottes, die in uns beginnen und sich bis ins äußere Universum erstrecken. Er heilt unseren Körper und verbindet unsere Wunden. Sein grenzenloses Verständnis und langmütige Geduld tröstet uns in emotionaler, mentaler und geistlicher Hinsicht. Er bewahrt unsere Heime, bringt uns zusammen, baut uns auf und wirft die Bösen hinaus. Er kontrolliert den Wasserkreislauf und den Wind, welche zu unserem Lebensunterhalt beitragen, womit Er uns segnet. Die ganze Erde und die geschaffenen Gestirne sollen Ihm dienen, damit wir täglich erinnert werden, dass wir Ihn preisen sollen, denn Er allein ist würdig!

DIENSTAG, 6. September 2022: Psalm 75

Wie würdest du bestimmen, ob ein Richter immer ehrwürdig und gerecht ist? Würdest du sein Berufsleben überprüfen? Es sollte Rechtschaffenheit und Glaubwürdigkeit geprägt sein. Wie wäre es, wenn wir ihn mit Schriftstellen aus der Bibel vergleichen würden? Wir könnten jene befragen, die er verurteilt hat. Es wäre von großem Vorteil, wenn er alles über die Geschichte kennen würde, nicht nur die von denen, über die er urteilte, sondern die gesamte aller Zeiten. Besser noch: Er würde die Zukunft kennen und den Folge seiner Richtersprüche! Vielleicht könnte er die Verbrechen der Angeklagten in etwas Gutes umwandeln, wenn sie diese bereuten. Aber warte mal! Wen beschreiben wir eigentlich? Wer ist der gerechte Richter?

MITTWOCH, 7. August 2022: Römer 9:6–16

Dieser Textabschnitt stellt klar, dass Gott die (Kindes-)Kinder von Abraham und Sarah, Isaak, und Jakob für die Abstammungslinie des Messias vorherbestimmt hatte. Warum wählte Gott ausgerechnet diese Vorfahren für Seinen einzig geborenen Sohn aus? Paulus betont in seiner Botschaft, dass dies nicht auf Grundlage von Gottes Urteilsvermögens geschah, sondern vielmehr aus Gottes Gnade. Schließlich bietet Er durch Jesu Opfertod Erlösung und Vergebung allen Menschen an. Paulus schrieb an und für die Christen in Rom. Offensichtlich mussten sie wissen, dass Gott nicht zufällig auswählt. Er hatte vielmehr einen großartigen Plan, einschließlich vieler Wunder, um unseren Erlöser hervorzubringen. Sollten diese Wahrheiten auch Bestandteil unseres Glaubenszeugnisses sein, um andere Menschen für Christus zu gewinnen?

DONNERSTAG, 8. September 2022: Römer 9:17–29

Dieser Textabschnitt spricht von Gottes Wesen. Gott ist allmächtig und grenzenlos. Er bestimmt, was Er tut, gemäß Seinem Vorsatz. Er ist allwissend und kennt die Zukunft, einschließlich derer, die in Sein himmlisches Königreich einziehen werden. Steht dies im Widerstreit mit einem Gott, der uns einen "freien Willen" gibt, damit wir unser eigenes Verhalten wählen und eigene Entscheidungen treffen können? Gott ist allgegenwärtig und weiß von allem,

zu jeder Zeit und an jedem Ort. Wir stimmen Paulus zu, der sagt, nur ein törichter Mensch würde mit dem Allmächtigen ein Streitgespräch führen. Ein geschaffenes Wesen tut so etwas mit seinem Schöpfer nicht. Deshalb sind wir für Seine Geduld und Gnade dankbar. Bist du in der Lage, Gottes Wesen anderen Menschen zu erklären?

FREITAG, 9. September 2022: Genesis/ 1. Mose 28:10–22

Kannst du dir vorstellen, solch einen Traum zu haben? Glaubst du, dass Gott in Träumen zu Menschen spricht? Jakob hat wohl seinen Großvater Abraham gekannt. Ihre Lebenszeiten überschneiden sich 15 Jahre. Jakob hörte die Geschichten über Abraham und wurde wahrscheinlich Zeuge, wie er mit Gott eine innige und persönliche Beziehung pflegte. Somit glaubte auch Jakob. Hier sehen wir genau den Grund, weshalb diese Patriarchen in die Ruhmeshalle des Glaubens im Hebräerbrief Kapitel 11 aufgenommen worden sind. Sie glaubten – und ihrem Glauben folgten Taten. Deshalb erfüllte Gott Seine Verheißung an sie und deswegen sind wir alle durch sie gesegnet. Wenn Gott zu uns spricht (in welcher Art und Form auch immer), müssen wir glauben und Ihm im Glauben folgen, sodass andere Menschen gesegnet werden können.

SABBAT, 10. September 2022: Genesis/ 1. Mose 25:19–34

Sowohl Jakob als auch Esau trafen "freie Willensentscheidungen", welche zu einem Familientrauma und einer Familienspaltung führten. Später wurde Jakob zu einem Mann Gottes, als er glaubte und ein Leben im Glauben führte. Lagst du schon einmal bei einer Beurteilung völlig daneben? Gab es einen Aufstand in deiner Familie durch die selbstsüchtige Tat eines Mitglieds? Die dadurch verursachten Schwierigkeiten und die bleibenden angespannten Beziehungen sind schmerzhaft, aber hast du das Gute wertgeschätzt, das Gott aus eben diesen Umständen hervorbrachte? Wenn Gott unsere Lebensgeschichte verwendet, um die eines anderen Menschen zu verändern, so scheint Sein Licht durch unsere Bruchstücke und bringt einen wunderschönen Widerschein Seiner Herrlichkeit hervor.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Genesis/ 1. Mose 25:19–34

weiterführende Texte: Genesis/ 1. Mose 25:19–34

Andachtstext: Psalm 75

Merkvers:

"Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leib, und zwei Stämme werden sich aus deinem Schoß scheiden; und ein Volk wird dem anderen überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen."

KERNINHALT:

Wir treffen manchmal hastige Entscheidungen, die langfristig gesehen nicht in unserem Interesse liegen. Wie reagieren wir, wenn das Leben nicht so mitspielt, wie wir erwarten? Gottes Pläne treten an die Stelle der unsrigen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Beschreibe, wann du die Wahl zwischen kurz- und langfristigem Nutzen hattest. Was erschwerte die Entscheidung? Welche Faktoren hast du bei deiner Entscheidung berücksichtigt?
2. Welche Faktoren aus diesem Textabschnitt weisen darauf hin, dass Isaaks und Rebekkas Familie zerrüttet war? Wie machte Gott diese scheinbar negativen Umstände wieder wett, um Seinen Plan zur Ausführung zu bringen? Welche Eigenschaften Gottes werden durch diesen Prozess hervorgehoben?
3. Wie wurde die Prophezeiung aus Vers 23 durch das Leben von Esau, Jakob und ihren Nachfahren erfüllt? Warum erwählte Gott deiner Meinung nach Jakob anstatt Esau, um die Abstammungslinie Seines Volkes bis schließlich zum Messias fortzuführen? War diese Vorgehensweise gerecht? Warum (nicht)?
4. Was verrät das in den Versen 29–34 beschriebene Ereignis über Esaus Werte? Warum war er

bereit, einen langfristigen Gewinn für sofortigen Nutzen zu opfern? Welche Auswirkung hatte dieses Vorgehen auf seine Zukunft?

5. Warum glaubst du versuchte Jakob die Angelegenheit mit dem Erstgeburtsrecht in seine eigene Hand zu nehmen? War dies notwendig? Was zeigt uns dies über Jakob? Welche negativen Auswirkungen hatte das auf seine Zukunft?

6. Warum hielt Gott trotz Jakobs Fehlverhaltens an Seinem Plan fest? Was sagt uns dies über Gottes Charakter? Wie sollte eine Berücksichtigung von Gottes Verheißungen unsere kurzfristig anstehenden Entscheidungen beeinflussen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper GESCHWISTERRIVALITÄT

Zwillinge sind durch ein lebenslanges Band miteinander verbunden, selbst wenn sie zweieiige Zwillinge sind. Oft werden die Eltern versuchen, sie gleich anzukleiden. Doch manchmal sind diese Kinder so unterschiedlich wie Tag und Nacht.

Esau und Jakob waren die Zwillingbrüder von Isaak und Rebekka. Wie schon bei Isaaks Vater Abraham war Isaaks Frau unfruchtbar. Er bat um Gottes Eingreifen und nach 20 Jahren wurde Rebekka schließlich schwanger. Ihre Schwangerschaft war jedoch beschwerlich und auch sie fragte deswegen den HERRN. Er offenbarte ihr, dass der Grund für diese Wehen darin lag, dass diese ungeborenen Zwillinge stellvertretend für zwei widerstreitende Nationen standen. Der Ältere würde dem Jüngeren dienen. Das war zu jener Zeit entgegen der Gepflogenheiten im Nahen Osten. Dem älteren Bruder hatte gewöhnlich das Erstgeburtsrecht inne und würde den doppelten Erbanteil seiner jüngeren Geschwister bekommen. Aber Gottes Plan unterliegt nie menschlichen Gebräuchen oder Sitten.

Die Unterschiede zwischen diesen beiden Jungen waren von Geburt an sichtbar. Esau war rot und behaart, während Jakob glatthäutig war. Esau war ein Jäger, während Jakob es vorzog, zu Hause zu bleiben und zu kochen. Esau wurde von einem Vater Isaak geliebt, während Jakob von seiner Mutter Rebekka bevorzugt wurde. Dies war der perfekte Nährboden für eine zerrüttete Familie. Wir wissen wohl, dass solch ein Verhalten unter Eltern gegenüber ihren Kindern ungesund ist. Diese Art von Bevorzugung führt nur zu ernsthaften Geschwisterstreitigkeiten und tiefer gegenseitiger Verachtung.

GESTÖRTES VERHÄLTNIS

Hast du schon solch ein gestörtes Verhältnis (bzw. Fehlverhalten) in der Familie erfahren? Gab es eine klare Bevorzugung einer deiner Geschwister, nicht nur durch deine Eltern, sondern auch durch andere Verwandte? Das vernachlässigte Kind wächst nicht nur mit einem geringen Selbstwertgefühl auf, sondern auch mit einer Abneigung gegenüber dem bevorzugt behandeltem Bruder oder Schwester.

Jakobs Groll gegenüber und Neid auf seinen älteren Bruder Esau wurde viele Jahre später deutlich, als Esau halb verhungert von einem Jagdausflug zurückkehrte. Sein Hunger war so groß, dass er Jakob bat, ihm etwas von dem Eintopf abzugeben, den er gerade kochte. Jakob nutzte sofort die Gunst der Stunde, um ein Tausch des Erstgeburtsrechts gegen sein köstliches Linsengericht einzuleiten. Esau stimmte dem zu. Er überlegte, dass sein Erstgeburtsrecht ihm nichts nützen würde, wenn er vor Hunger sterben würde.

Darüberhinaus deckt Vers 34 auf, dass Esau sein Erstgeburtsrecht verachtete. Er meinte, dieses Recht sei nutzlos und verachtenswert. Seine unmittelbaren Bedürfnisse wogen schwerer als irgendwelche Anrechte. Seine Sichtweise auf sein Familienerbe hatte nicht Gott als Mittelpunkt.

ÜBERSTÜRZTE ENTSCHEIDUNG

Hast du jemals überstürzte Entscheidungen getroffen? Eine Entscheidung, die du später bereut hast, weil du zu jener Zeit dachtest, alles würde sich so fügen? Meistens treffen wir derartige Entscheidungen aus eigennützigem Gründen. Wir sehen die kurzfristig möglichen Vorteile, doch denken wir daran, Gott in die Angelegenheit mit einzubeziehen? Vielleicht sind wir der Ansicht, die Sache sei zu klein oder unwichtig, um Gott daran zu beteiligen. Wenn die Ergebnisse so gut sind, muss es doch Gottes Wille sein, oder?

Sprüche 3:5–6 lehrt uns: "Verlasse dich auf den HERRN mit ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke auf all deinen Wegen an Ihn, so wird er dich wohl

führen." Wir werden angewiesen, uns nicht auf unser Situationsverständnis zu verlassen, sondern auf Denjenigen, der nicht nur das Heute sieht, sondern auch das Morgen, deine und meine Zukunft. Er wird uns leiten und auf den richtigen Weg führen, aber wir müssen Ihm all unsere Pläne, Wünsche, Hoffnungen und Vorhaben vorlegen.

MANIPULATION UND ERLÖSUNG

Wie siehst es mit Jakobs manipulativem Verhalten aus? Überstürzte Entscheidungen treffen ist zwar nicht gut, aber jemanden zum eigenen Vorteil zu beeinflussen muss noch schlimmer sein. Der Teufel manipulierte Eva, indem er sie dazu brachte zu denken, Gottes Gebot, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis zu essen sei nur dazu da, weil Gott nicht wollte, dass sie so wie Er wäre. Die Andeutung, auf Gottes Augenhöhe zu sein, brachte sie dazu, sich diesen Baum genauer anzuschauen, und als sie sah, dass die Früchte gut waren, aß sie. Dann brachte sie Adam dazu, sich ihrer Rebellion anzuschließen und Gottes Wort nicht zu gehorchen. Wurde deswegen Luzifer nicht aus dem Himmel geworfen, weil er wie Gott sein wollte? Seitdem trachtet er danach, die ganze Menschheit zu Fall zu bringen.

Dank sei Gott, dass wir durch Jesu Erlösungswerk am Kreuz Kinder des Allerhöchsten genannt werden. Der Apostel Johannes warnt: „Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ (1. Johannes 2:16–17) Wir brauchen uns in unseren menschlichen Beziehungen nicht zu manipulativen und täuschenden Maßnahmen herabzulassen. Das entspricht nicht einer Christusähnlichkeit. Wir sind aufgerufen, unseren Nächsten zu lieben (Matthäus 19:19) und nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz heraus zu tun, sondern auf das Wohl des anderen bedacht sein (Philipper 2:3–4).

Jakob, dessen Name „Betrüger“ bedeutet, nutze seine Gerissenheit und die Übertreibung seines Bruder hinsichtlich dessen Notlage, um sich das Erstgeburtsrecht zu erschwindeln. Gott hätte auf irgendeinen anderen Weg Jakob zu jenem Recht gebracht, weil es Sein prophetisches Wort an Rebekka war. Jakobs Tat, zu diesem Recht zu kommen, und sein späteres Täuschungsmanöver gegenüber seinem Vater (mit Hilfe seiner Mutter), um von ihm gesegnet zu werden, machte Esau umso wütender, so dass schließlich dessen alleiniger Wunsch darin bestand, Jakob zu töten. Dies endete mit Jakobs Flucht von zuhause, um bei seinem Onkel Laban zu leben.

Unser Handeln vermag unsere Umstände noch verschlimmern. Wir nehmen die Dinge in unsere Hand. Wenn wir unseren begrenzten und fehlerbehafteten Verstand verwenden, um Gott zu „helfen“, können wir großes Unglück über unser Leben bringen. Doch Gott liebt uns so sehr, dass Er, wenn wir zu Ihm zurückkehren, unser Schlamassel in eine Botschaft verwandelt. Er nimmt unseren Kummer und macht ihn zur Freude. Er nimmt unser steinernes Herz und gibt uns ein fleischliches. Trotz Jakobs betrügerischem Verhalten segnete Gott ihn, weil er dessen Anfang und Ende kannte. Können wir Gott mit unserer Erlösung vertrauen? Er weiß alles über uns. Wir müssen lediglich Ihm vertrauen, was Er in unserem Leben tut.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Denkt über die langfristigen Auswirkungen der Entscheidungen nach, welche von den Menschen in dieser Geschichte getroffen wurden.

Versucht die Empfindung nachzuempfinden, Umstände zu unseren Gunsten zu manipulieren. Verpflichtet euch, Zurückhaltung zum Wohle eures Nächsten zu üben.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet zwei Sabbatschulteilnehmer, ein Rollenspiel aufzuführen, in welchem Jakob und Esau ein fiktives Gespräch in ihren späteren Jahren führen, dem dieser Vorfall auf diesem Wochentext zugrunde liegt. Der inhaltliche Schwerpunkt sollte darin liegen, wie jeder der beiden auf das Unmittelbare fixiert war, anstatt Gottes Plan zu vertrauen. Leitet nach dem Rollenspiel die gesamte Gruppe an, Situationen bzw. Umstände aufzuführen, in denen man schwierige Entscheidungen treffen musste oder dazu gedrängt wurde. Sprecht darüber, wie welchen

Einfluss und Auswirkungen Entscheidungsdruck hat. Welche Vorgehensweisen können wir entwickeln, um Entscheidungen unter Berücksichtigung unseres Glaubens zu treffen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jakobs und Esaus Fehler halfen uns, die Wichtigkeit zu erkennen, Gottes Plan für unser Leben zu vertrauen. Als nächstes werden wir uns an Jakob ein Beispiel nehmen und seine Beharrlichkeit bewundern, wie er in schwierigen Zeiten Gottes Segnungen entdeckte.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

03. Jakob, genannt Israel

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 11. September 2022: Hebräer 12:7–17

Hast du schon einmal gesehen, wie ein willensstarkes Kind seine Eltern zu etwas drängt? Es wird so lange weiter quengeln, bis die Eltern es in die Schranken weisen und eine Grenze setzen. Kinder fühlen sich sicher, wenn ihre Eltern sich an Regeln halten. Wenn sie nicht zur Disziplin gerufen werden, werden Kinder nach jemand anderem suchen, der sie genug liebt, um Grenzen durchzusetzen. Nennst du dich Kind Gottes? Musstest du schon Nöte durchleben, die Gott zuließ oder in die Leben brachte? Es ist nicht einfach, dies als Gottes Liebe zu uns anzusehen. Solche Umstände sollten uns ins Gebet führen, während wir Seine Zucht aushalten.

MONTAG, 12. September 2022: Genesis/ 1. Mose 27:18–29

Letzte Woche lasen wir, wie sorglos Esau sein Erstgeburtsrecht an Jakob für eine Mahlzeit verkaufte. Hier ging nun Jakob, ermutigt von seiner Mutter, zu seinem erblindeten Vater und täuschte ihn, um den väterlichen Segen, dem Esau als Erstgeborenen zustand, zu stehlen. Warum war dies so gravierend? Lies weiter im Buch Genesis (1. Mose) und finde heraus, wie diese „kleine“ Lüge die Beziehungen in Jakobs Familie für Jahrzehnte veränderte, lange nachdem seine Eltern schon verstorben waren! Wie wäre die Geschichte wohl ausgegangen, wenn Esau zu seinem vollständigen Erstgeburtsrecht und dem väterlichen Segen gekommen wäre? Wäre Jakob dennoch der Vater Israels geworden? Können wir Gott vertrauen, zu welchem Ergebnis Er unser Leben bringt?

DIENSTAG, 13. September 2022: Genesis/ 1. Mose 27:30–41

Stell dir Esaus Schmerz über seine eigene Sorglosigkeit und den Betrug seines Bruders Jakob vor. Dieses Taten im Leben der Zwillingen brachten Esau zu Mordgedanken und zwangen Jakob, wegzulaufen und viele Jahre von seiner Familie getrennt zu sein. Kannst du zurück in dein Leben blicken und dramatische Umstände erkennen, welche in Spaltung oder Zerstörung mündeten? Wie ändern wir uns, um wieder Gottes Willen für unser Leben zu folgen? Beschreibe, wie Gott in deinem Leben trotz des Chaos durch vorangegangene Fehler oder unaufrichtiges Handeln Seinen guten Plan zur Ausführung brachte. Deine Erfahrungen von Gottes Gnade sind unbestreitbare Tatsachen. Rede von ihnen immer wieder als dein Glaubenszeugnis für deine Mitmenschen.

MITTWOCH, 14. September 2022: Römer 11:25–32

Gott sei Lob und Preis! Trotz unseres Zustands als sündige Feinde Gottes, entscheidet Er sich, uns zu lieben! Und Sein Wort fügt, sozusagen als Dreingabe, noch hinzu, dass diese Berufung unwiderruflich ist! Hast du Gottes gewaltige Gnade schon erfahren? Wie sieht dein Glaubenszeugnis in Hinsicht auf Gottes Vergebung aus? Hast du schon Buße getan und Sein Erlösungsgeschenk durch Jesus, Seinen Sohn, angenommen? Kannst du von Versorgung und Liebe sprechen, selbst bei unwichtigen Einzelheiten in deinem Leben? Gott nimmt die Israeliten aufgrund ihres Erbes an. Wenn wir zu den Heiden gehören, dann ist Gott durch Adoption uns zum Vater geworden. Obwohl wir vielleicht heute in weltlich orientiertes Leben heute führen, werden diese Dinge von allergrößter Bedeutung schein, wenn wir in die Ewigkeit eingehen.

DONNERSTAG, 15. September 2022: Psalm 105:1–11

Wann hast du Gott zu letzten Mal gelobt? Dankst du Ihm, wenn Er dir einen verloren gegangenen Gegenstand zeigt? Rufst du Ihn um Hilfe, wenn jemand mit etwas zu kämpfen hat? Wie wäre es, Ihm einfach Lob zu singen, weil Er der HERR, unser Gott ist? Erzählst du deinen Mitmenschen, welche Wunderwerke Er in deinem alltäglichen Leben vollbringt? Der Psalmist weist uns an, dass wir Seinen Namen verherrlichen sollen! Bist du dankbar dafür, dass du zu Seinen Auserwählten zählst? Staunst du über Seine Weisheit und Urteilsvermögen? Wie häufig suchst und sehnst du

dich, Sein Angesicht zu schauen? Mögen die Herzen derer fröhlich sein, die Ihn aufrichtig suchen!

FREITAG, 16. September 2022: Genesis/ 1. Mose 32:3–12

Durch Jakobs Flucht aus Kanaan entkam er Esaus mörderischer Wut. Viele Jahre später kehrte verängstigt zurück, weil er nicht wusste, wie Esau ihn begrüßen würde. Jakob erinnerte im Gebet Gott an Seine Zusagen: Wohlstand und eine große Zahl an Nachkommen. An welche Zusagen erinnerst du Gott, wenn du Angst vor einem bevorstehenden Ereignis hast, um den gewünschten Ausgang sicherzustellen? Forche in der Bibel nach Gottes Verheißungen, die insbesondere dich persönlich und deine Umstände ansprechen. Bitte den Heiligen Geist um Führung. Trage die Bibelstellen zusammen und erstelle eine Liste, die du ergänzen und auf die du dich beziehen kannst. Jakobs Beispiel ist eine praktische Anwendung des Gebets im Glauben.

SABBAT, 17. September 2022: Genesis/ 1. Mose 32:22–32

Hast du jemals mit Gott, dem Heiligen Geist oder zumindest deinem Gewissen gerungen? Warum musste Jakob diese Erfahrung machen? Mit Sicherheit stand er unter enormen Stress. Sollte dieses Ringen dazu dienen, dass er sich seinen neuen Namen Israel merkt? Sollte sein Humpeln ihn und alle seine Nachkommen daran erinnern, dass sein Name „Er hat mit Gott gerungen“ bedeutete? Seine Nachkommenschaft strebte zwar nach Gott, schwankte jedoch zwischen Gottesnachfolge, Götzendienst, Israels Wiederaufbau und Frondienst für ihre Feinde. Was können wir daraus lernen und was für unseren persönlichen Glaubensweg anwenden? Was spricht der Heilige Geist zu dir? Strebe ich danach, Gottes oder meinen Willen zu tun?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Genesis/ 1. Mose 32:22–32

weiterführende Texte: Genesis/ 1. Mose 32:22–32

Andachtstext: Römer 11:25–32

Merkvers:

„Da sprach er: Dein name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel; denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!“ (Genesis/ 1. Mose 32:29)

KERNINHALT:

Wir fühlen uns oft allein in unseren Kämpfen. Wie können wir Zeiten des Kampfes durchstehen? Jakob hielt in seinem Kampf durch und erfuhr Segen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Neigen die meisten Menschen dazu, Konflikten aus dem Weg zu gehen oder sich mit ihnen auseinanderzusetzen? Warum ist dem so? Zähle einige positive Ergebnisse auf, die du als Resultat einer Auseinandersetzung erfahren hast.

An welcher Art Scheideweg in seinem Leben befand sich Jakob auf dieser Reise? Welche Erfahrungen und Veränderungen hatte er durchleben müssen, um ihn darauf vorzubereiten?

Warum blieb er zurück, als er seine Familie über den Fluss sandte?

Wie würdest du Jakobs Ringkampf mit dem Fremden erklären? War das ein buchstäblicher Kampf? War es wirklich Gott, mit dem er rang? Wie konnte Jakob dabei durchhalten?

Wie zeigte Jakob sein Verständnis dieser Situation, als er einen Segen von diesem Mann verlangte (V. 26)? Vergleiche dies mit dem Segen, den er von seinem Vater empfing. Inwiefern wurde dieses Ereignis zu einem Wendepunkt in Jakobs Beziehung zu Gott?

Warum wurde Jakob ein neuer Name gegeben? Was repräsentierte die Namensgebung einer Person? Vergleiche Jakobs Erfahrung, einen neuen Namen verliehen zu bekommen mit anderen Beispielen aus der Bibel und stelle diese einander gegenüber. Welchen Sinn kannst du erkennen, wenn Menschen neue Namen bekommen?

Was können wir aus Jakobs Vorgehensweise wie er an Konflikte heranging lernen? Welchen Kämpfen in deinem Leben siehst du dich derzeit ausgesetzt? Auf was für einen Segen aus Kämpfen und Konflikten hoffst du, wenn du durchhältst?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper UNSER HANDELN HAT FOLGEN

Hast du schon eine bestimmte Zeit in deinem Leben gehabt, in der die Dinge nicht gut für dich liefen? Während dieser Zeit durchleben wir eine Vielzahl von Emotionen: Wut, Verzweiflung, Depression, Ängstlichkeit und sogar Selbstmitleid. Die Bibel sagt uns: „Wen der HERR lieb hat, den züchtigt er.“ (Hebräer 12:6) So wie unser irdischer Vater uns züchtigt, wenn es nötig ist, so tut es auch unser himmlischer. Wenn wir Gottes Wort missachten, zieht unser Handeln immer Konsequenzen nach sich, entweder unmittelbar oder in Zukunft.

Jakob kehrte mit seiner Familie heim. Viele Jahre war er fort gewesen, doch er fürchtete sich noch immer, seinem Bruder Esau zu begegnen. Denn schließlich hatte er, zusätzlich zu dem „Tauschhandel“ mit Esaus Erstgeburtsrecht, seinen Vater Isaak dahingehend getäuscht, dass er Jakob anstelle Esau den väterlichen Segen gab. Das Letzte, was Jakob von seinem Bruder vernommen hatte, war dessen Absicht, ihn töten zu wollen.

Unser gottloses Handeln bringt Konsequenzen mit sich. Unsere Aktionen führen zu Reaktionen anderer Menschen. Jakob vermutete, dass Esau noch immer nach all den Jahren wegen seines Pechs vor Wut kochte. Er machte sich Sorgen, was sein Bruder ihm und seiner Familie wohl antun würde. Also ergriff er „notwendige“ Vorsichtsmaßnahmen, um seine Familie zu retten, teilte diese auf und ließ vor dieser Geschenke zu Esau bringen. Dies war der Plan. Wie sein Name schon sagte, versuchte er wieder einmal seinen Bruder zu täuschen.

Jakob ist wie so viele von uns. Wir machen Pläne für Umstände, in denen wir uns wiederfinden. Wir halten nach Wegen Ausschau, von denen wir glauben, dass wir so das Problem umschiffen können. Wie glauben an uns oder hoffen, dass an andere Menschen uns helfen werden. Aber wir versagen darin, Gott in dieser Angelegenheit aufzusuchen. Wie viele Dinge haben wir schon unterschrieben, getan oder verfolgt ohne dass wir auch nur ein Gebet flüsteren und Gott um Weisung baten? Wir glauben ernsthaft, dass es besser sei, wenn wir gewisse Dinge im Leben selbst „händeln“.

RINGEN MIT GOTT

Als Jakob alleine war, begegnete er einem Mann, mit dem er die ganze Nacht bis zum Morgengrauen rang. Hat Gottes Geist schon mit dir gerungen? Vielleicht stecken wir in Problemen und müssen einige Entscheidungen treffen. Vielleicht ist uns dabei unwohl oder betrachten unsere Entscheidungen als gut, und doch müssen wir den ganzen Tag lang mit ihnen gedanklich kämpfen. Dann kommen uns andere Gedankengänge in den Sinn und wir fangen an, uns zu fragen, ob wir die richtige Wahl getroffen haben. Jakob rang mit diesem Mann mit ausgekugelter Hüfte, was sehr schmerzhaft sein kann. Er würde den Mann erst dann loslassen – das war sein einziger Wunsch – wenn dieser ihn segnen würde. Jakobs Bitte zeigt, dass er verstand, dass dieser Mensch entweder Gott oder von Gott gesandt war. Er wollte Gottes Segen nach diesem nächtelangem Kampf haben, aber der Mann fragte nach Jakobs Namen. Dann sagte er ihm, dass er nicht länger Jakob, sondern Israel genannt werden würde. Er wäre nicht länger ein trickreicher Betrüger, sondern ein Kämpfer Gottes bzw. jemand, für den Gott kämpft. Der Schreiber der Sprüche sagt: „Ein guter Name ist wertvoller als großer Reichtum.“ (Sprüche 22:1a) Der Kommentar der King-James-Bibel stellt es wie folgt dar:

„Die Kämpfe und Unsicherheiten seines ganzen Lebens kulminierten hier in diesem Zweikampf. Jakobs verzweifelte Umklammerung drückte lebhaft seine ambivalente Haltung zu Gott aus: Liebe und Feindschaft sowie Trotz und Abhängigkeit. Wie er erst jetzt entdeckte, spielte er seine Kraft gegen sich aus, und nicht gegen Esau oder Laban. Dennoch war es Gottes Initiative in dieser Nacht gewesen, um seinen Stolz zu zügeln und seine Hartnäckigkeit herauszufordern. Diese Lähmung und die Namensgebung zeigen, dass Gottes Ziele immer noch die gleichen waren. Gott wollte Jakobs ganzen Willen haben, um zu gewinnen, etwas zu erreichen und etwas zu erlangen. Jakob würde von seiner geistlichen Unabhängigkeit gereinigt werden, um auf das eigentliche Objekt der Liebe eines Menschen um geleitet zu werden: auf Gott selbst.“

Jakobs innere Kämpfe waren nicht gegen Esau oder (später) gegen seinen Onkel Laban gerichtet, sondern gegen Gott. Bislang hatte er sich immer auf seine eigene Schläue, Intuition und Einfallsreichtum verlassen, um aus seinen Schlamassel wieder herauszukommen. Dieser nächtliche Kampf hatte zwei Ziele: Jakob herauszufordern und ihn zu demütigen. Seine

Herausforderung lag darin, während des Ringkampfes mit diesem von Gott gesandten Menschen die ganze Nacht durchzuhalten, nicht aufzugeben oder nachzugeben, selbst mit ausgerenkter Hüfte. Seine Demütigung war, dass er nun gehbehindert war und sich auf seinen Stock verlassen musste, der ihn beim Gehen helfen würde.

ANFECHTUNGEN ZU EINEM BESTIMMTEN ZWECK

Wenn wir derzeit Kämpfe auszufechten haben, worauf konzentrieren wir uns dann? Schauen wir darauf, wie wir uns gegen die hereinbrechenden Wellen rüsten können, die eine nach der anderen heranrollen? Oder vertrauen wir dem Einen, welcher sagt: „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11:28) Es ist derselbe Gott, von dem der Apostel Petrus sagt: „Alle Sorgen werft auf Ihn, der Er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5:7) Im vorhergehende Vers weist er uns an: „So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit!“ (V. 6)

Wir haben einen Gott, der uns in unseren Kämpfen immer beistehen wird und bereit ist, alle unsere Sorgen von uns zu nehmen, um uns Ruhe und Frieden zu schenken. Wir können durch all das Planen und die Versuche hinuntergezogen werden in dem Bestreben, die Anfechtungen und Konflikte unseres Lebens selbst zu lösen. Doch Gott möchte, dass wir Ihm inmitten unserer Kämpfe vertrauen, indem wir unseren Glauben ausüben, damit Er uns beistehen kann. Wie Jakobus 1:2–4 sagt: „Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung geratet, da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt.“

Während wir also diese Zeiten durchmachen, ermutigt uns Jakobus inmitten dieser Anfechtungen Freude zu haben, welche aus einem erleuchteten Herzen kommt. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass Anfechtungen einen Zweck haben. Gott führt uns durch sie, damit wir lernen, stärker von Ihm abhängig zu sein und uns verstärkt auf Ihn zu verlassen. Wir haben vielleicht einige tiefverwurzelte Einstellungen bzw. Haltungen, die Gott aus unserem Charakter herausreißen will. Wenn wir also diese Kämpfe durchmachen, werden jene Haltungen entfernt. Unser Christsein wird zu einem höheren Reifegrad gebracht. Wir dürfen uns sicher sein, dass wir inmitten dieser Kämpfe gesegnet sein werden. Wir werden Segen empfangen, weil wir durchgehalten haben und wir werden zum Segen für andere Menschen, die gerade ihre eigenen Kämpfe auszufechten haben.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Versteht, wie Jakob jenen Segen als Endergebnis eines lang anhaltenden und ermüdenden Kampfes mit einem Fremden erfuhr.

Erhofft euch Segen aus euren Kämpfen im Leben.

Haltet in jenen Kämpfen durch und ringt mit den Schwierigkeiten, bis sich Segen einstellt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Stellt farbiges Zeichenmaterial bereit und ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, ein Bild der vielen Gesichter Jakobs zu zeichnen, die ihr in seinem Leben annahm. Macht von Symbolen Gebrauch, um die jeweilige Bedeutung zu übermitteln. (Geht für die Erstellung ggf. zurück zu den Geschichten Jakobs in den vorhergehenden Kapiteln des Buches Genesis/ 1. Mose). Lasst die Teilnehmer ihre Zeichnungen bzw. Malereien vergleichen und spricht über Gottes Prozess, Jakobs Leben zu formen. Geht danach paarweise zusammen und tauscht euch über eure persönlichen Anfechtungen aus. Ermutigt einander und betet füreinander.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir sind dankbar, wie Gott Jakobs persönliche Kämpfe verwendete, um Segen in dessen Leben hervorzubringen. Als nächstes werden wir darüber staunen, wie Gott Jakobs kaputte Familie als Grundlage für die Entstehung Seines Volks und des Messias gebrauchte.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

04. Das Zepter wird Juda gegeben

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 18. September 2022: Genesis/ 1. Mose 38:12–19, 24–26

Hast du jemals etwas getan, das peinlich sein und deinen Ruf schädigen könnte? Nachdem er sich mit einer Frau eingelassen hatte, von der er annahm, das sie eine Prostituierte war, tatsächlich aber seine Schwiegertochter war, war Juda in Sorge, dass sein Ruf Schaden nehmen könnte. Seine ersten beiden Söhne waren derart böseartig, dass Gott sie umgebracht hatte. Indem Juda Tamar nicht seinem jüngsten Sohn zur Frau gab, lehnte er sich gegen das Gesetz auf. Tamar gab vor, eine Hure zu sein, um Judas Aufmerksamkeit zu bekommen. Trotz all dieser Vorfälle ließ Gott Juda und Tamar gewähren. Tatsächlich wurde ihr Kind Teil der Abstammungslinie Jesu. Was sagt uns dies über Gottes Wesen? Gibt Deuteronomium/ 5. Mose 32:4 dir einen Hinweis?

MONTAG, 19. September 2022: Ruth 4:9–17

Christi Abstammung entspricht exakt den Aussprüchen von Gottes Propheten. Bist du überrascht, dass sie sowohl Juden als auch Heiden enthält? Alle ihre Lebensgeschichten enthüllen die Notwendigkeit von Vergebung für unser sündhaftes Handeln. Manche Menschen sehen im Alten Testament nur Gottes Gerechtigkeit. Sie übersehen jedoch Seine Liebe, Mitgefühl, überreiche Geduld und Annahme, die bereits Generationen, bevor Jesus auf Erden wandelte, ziemlich sichtbar war. Ruths Schwiegermutter hatten einen starken Gottesglauben, auf welchen Ruth ansprach und sich in gleicher Weise Gott hingab. Gott brachte Ruth und Boaz in einer wunderschönen Liebesgeschichte zusammen, aus der Obed hervorging, ein Vorfahre Christi.

DIENSTAG, 20. September 2022: Numeri/ 4. Mose 23:18–26

Bileam war ein Prophet Gottes in Diensten des moabitischen Königs Balak. Bileams von Gott eingegebene Worte würden das Volk Israel segnen oder verfluchen. Balak verlangte, dass Bileam die Israeliten verfluchen solle. Aber er gehorchte nur Gott. Er setzte Balak über Gottes Wesen in Kenntnis. Zu jener Zeit sah Gott kein Fehlverhalten bei Seinem Volk, also wies er Bileam an, es zu segnen, was er auch tat. Zu anderen Zeiten hatte Gott die sündigen Israeliten bestraft. Doch wenn Gott vergibt, sieht er die vergangenen Sünden nicht mehr. Er wirft sie so weit weg, wie der Osten vom Westen entfernt ist! Lasst uns heute unsere Sünden bekennen, bereuen und Gott für Seine völlige Vergebung unserer Sünden danken!

MITTWOCH, 21. September 2022: Numeri/ 4. Mose 24:2–9, 15–17

Das Buch Numeri hat Bileams Weissagung über König David aufgezeichnet, nämlich das Zepter, das sich gegen die gottlosen Nationen erheben wird, die in und rings um Israel waren. Diese Völker beteten Götzen in Verbindung mit bösen Praktiken an, welche dem HERRN ein Gräuel waren. 400 Jahre davor hatten Josua die israelitische Armee in den Kampf gegen das gleiche teuflische Volk geschickt. Warum räumten sie nicht vollständig jene Einwohner weg? Einige Schlachten wurden gewonnen, doch einige, die flohen, schleichten sich wieder zurück. Andere Schlachten wurden wegen der Sünde unter den Israeliten verloren. Satan ist heimtückisch. Wir müssen wachsam sein und unsere Augen von der Versuchung und unseren Geist und Körper von Sünde fernhalten sowie geistliche immer auf den HERRN ausgerichtet sein.

DONNERSTAG, 22. September 2022: Offenbarung Kapitel 4

Was für eine phänomenale Szene im Himmel sehen wir hier: 24 Throne mit den gekrönten Ältesten umgeben einen großen Thron, auf dem unser wunderbarer HERR sitzt, von dem Blitze und Donner unter einem smaragdfarbenen Regenbogen ausgehen! Betrachte die unglaublichen Wesen, die überall gleichzeitig blicken können! Sie preisen Gott und beten ihren Schöpfer und Erhalter an. Schließe dich ihrem Lobpreis an! Singt mit: „Heilig, heilig, heilig!“ und rufe: „Er allein

ist würdig!“ Schließe dich der Anbetung der Ältesten an. Verneige dich vor Ihm und sage: „Würdig bist du, unser HERR und Gott, zu nehmen Herrlichkeit und Ehre und Macht, denn du hast alle Dinge gemacht und wegen Deines Willens sind sie und wurden erschaffen.“ (V. 11)

FREITAG, 23. September 2022: Offenbarung Kapitel 5

Findest du die Kapitel im Buch Offenbarung aufregend, wenn du sie liest? Kannst du dir die großartigen Geschehnisse vorstellen, die darin beschrieben werden? Wir müssen sie studieren, um auf die Endzeit vorbereitet zu sein und so viel Verständnis wie möglich erlangen. Noch wichtiger: wir müssen geistlich denken. Denkst du von Jesus als den Überwinder, den einzigen, der für unsere Sünden geschlachtet wurde und wieder erstanden ist? Wie der Allmächtige Gott wird auch Christus der Messias von den 24 Ältesten, den vier lebendigen Wesen und der gesamten Schöpfung angebetet! Werfen wir uns nieder vor Ihm und geben Ihm die Ehre, die Ihm gebührt!

SABBAT, 24. September 2022: Genesis/ 1. Mose 49:8–12

Auf seinem Totenbett sprach Jakob zu seinen erwachsenen Söhnen. Ruben, der älteste Sohn, hätte einen doppelten Anteil erhalten sollen, aber seine geschlechtliche Sünde verhinderte dies. Jakob weissagte, dass Simeon und Levi, die sündigen Entscheidungsträger mit ihren Schwertern, landlose Stämme sein würden, verstreut in ganz Israel. Simeon würde zahlenmäßig nur klein sein. Levis Stamm würde ein zahlenmäßig großer Stamm von Priestern sein. Juda, der keinesfalls weniger sündhaft, aber bußfertig war, würde der Stamm sein, aus dem David, der Kriegskönig hervorkommen würde, welcher viele Schlachten für Gott schlagen würde. Dieser Stamm würde herrschen, bis Jesus (Shiloh) käme. Was wird dein Erbteil sein, wenn dein himmlischer Vater dich zu sich rufen wird?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Genesis/ 1. Mose 35:22b–26; 38:24–26; 49:10–12

weiterführende Texte: Genesis/ 1. Mose 35:22b–26; 28:12–19, 24–26; 49:8–12

Andachtstext: Numeri/ 4. Mose 24:2–9, 15–17

Merkvers:

„Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.“ (Genesis/ 1. Mose 49:10)

KERNINHALT:

Menschen verbinden ihre gegenwärtigen familiären Herausforderungen häufig mit jenen vorheriger Generationen. Wie kann man die Probleme überwinden, welche man von seiner Abstammungsfamilie geerbt hat? Gott berief Jakobs vierten Sohn Juda, dass er die zerrüttete Familie führe, aus welcher die Nation Israel und eines Tages Gottes erwählter Messias entstehen würde.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Welche Störungen hast du in deinem Leben erfahren? Auf welche der folgenden Arten bist du ihnen begegnet: Verärgerung, Niedergeschlagenheit, Wiederholung, Vermeidung oder andere? Welche Art von Therapie hast du versucht und warum hat sie nicht angeschlagen?

Was war bei Rubens Fehlverhalten zu Bilha auffällig? Was verkörperte es gegenüber Rubens Vater und seinen Brüdern? Was waren die kurz- und langfristigen Ergebnisse seines Handelns? Zähle alle Arten des Fehlverhaltens und Beweggründen in der Geschichte von Juda und Tamar auf (Genesis/ 1. Mose Kapitel 38). Wie wurde diese Situation aufgelöst? Was lernen wir daraus über Juda, das ihn dafür qualifizierte, von Jakob als Familienoberhaupt über seine Brüder ausgesondert zu werden (Genesis/ 1. Mose 49:8–12)?

Welche Hinweise kannst du in Jakobs Segen für Juda finden, die auf den künftigen Messias hinweisen? Warum entschied sich deiner Meinung nach Gott, die Abstammungslinie bis David fortzuführen (Ruth 4:18–22) und schließlich durch Perez bis zum Messias (Matthäus Kapitel 1)?

Welche anderen Hinweise auf zerrüttete Verhältnisse gab es in Jakobs Familie? Wie wurden diese gelöst und welche blieben ungelöst? Auf welche Art wirst du dich um Heilung und Problemlösung in jeder zerrütteten Beziehung bestreben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

FALSCHES WEITERGABE

Man erzählt sich die Geschichte von einem kleinen Mädchen, das ihre Mutter bei der Zubereitung des Weihnachtsschinkens für das Familientreffen zusah. Während der Zubereitung sah sie, wie die Mutter beide Enden des Schinkens abschnitt und in den Abfall warf. Neugierig fragte sie: „Mama, warum scheidest du beide Enden ab und wirfst sie weg?“ Ihre Mutter antwortete, dass sie das schon immer so gemacht hat, weil sie sah, dass ihre Mutter das gleiche getan hatte. Deshalb schlug sie vor, dass das Kind die Großmutter fragte. Das tat sie dann auch. Die Großmutter schmunzelte und erzählte ihr, dass sie die beiden Enden des Weihnachtsschinkens deshalb abgeschnitten hatte, weil ihr Backofen für den ganzen Schinken einfach zu klein war...

Manchmal werden – gute oder schlechte – Dinge, Vorgehens- oder Verhaltensweisen von einer zur nächsten Generation weitergegeben, ohne sich in der Gegenwart groß Gedanken darüber zu machen, wieso das man so macht bzw. das so ist. Die Familie Israels (Jakobs) war ganz und gar zerrüttet. Wie wir zuvor studiert haben, kam Israel (Jakob) aus einer kaputten Familie, welche sich durch Bevorzugung, List, Betrug, Rivalität und Zorn auszeichnete. Somit ist es nicht verwunderlich, dass Jakobs Familie auch viele jener Verhaltensweisen aufwies.

Erinnern wir uns daran, wie Jakobs Bevorzugung von Joseph, gepaart mit dessen naiver Unüberlegtheit gegenüber seinen Brüdern dazu führten, einen Plan auszuarbeiten, um ihn zu töten. Letztlich wurde Joseph in die Sklaverei verkauft und die Brüder heckten eine Lügengeschichte aus, die sie ihrem Vater vorsetzten und die Wahrheit viele Jahre lang geheim hielten. „Welche Netze wir doch spinnen, wenn erstmal wir auf Täuschung sinnen.“ (aus Sir Walter Scotts „Marmion“).

EIN KIND GROSSZIEHEN

Die Bibel ermahnt uns als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in Sprüche 22:6: „Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!“ Wir leben nun in einer Gesellschaft, in der so viele unterschiedliche Dinge und Informationen so leicht zugänglich sind. Es mag schwer sein, unsere kleinen Kinder auf dem geraden und schmalen Weg zu halten, aber wir müssen ihnen so viel wie möglich eine gottesfürchtige Erziehung zukommen lassen, d.h. sie aus dem Wort Gottes lehren und ihnen einen gottgefälligen Lebensstil vorleben.

Obwohl Ruben der erstgeborene Sohn Jakobs war, wurde seine Taktlosigkeit und krasse Respektlosigkeit gegenüber seinem Vater mit einer Tat offensichtlich, als er mit Bilha, der Nebenfrau seines Vaters schlief. Diese war nicht nur Jakobs Nebenfrau, sondern auch die Mutter von Rubens Halbbrüdern Dan und Naphtali.

Das Erstgeburtsrecht, welches traditionell dem Erstgeborenen zustand, lag insofern im Ermessen des Vaters, als dass er es an die jüngeren Söhne übertragen konnte, insbesondere dann, wenn er der Meinung war, dass ein gewisser Sohn es nicht verdiente. Somit disqualifizierte Rubens sittenwidrige Tat ihn vom Erhalt des Erstgeburtsrechts und dem nachfolgenden väterlichen Segen durch Jakob. Stattdessen wurde dann jenes Recht Juda und jener Segen Joseph zuteil.

Juda war Jakobs vierter Sohn, hatte aber zwei ältere Brüder, Simeon und Levi. Allerdings hatten diese Jakobs Familie in Schwierigkeiten gebracht, als sie alle Männer der Stadt Sichem durch eine List töteten (Genesis/ 1. Mose Kapitel 34). Aber auch Juda hatte so seine Makel. Er stimmte seinen Brüdern zu, Joseph zu töten, überzeugte sie später jedoch, ihn stattdessen an die Ismaeliten zu verkaufen. Unwissentlich hatte er eine intime Beziehung mit seiner Schwiegertochter Tamar und zeugte mit ihr die Zwillingsöhne Perez und Serach, nur weil er nicht aufrichtig mit ihr umging und seinem jüngeren Sohn Schela erlaubte, sie zu heiraten. Jedoch erwies er seinem Vater Liebe und Rücksichtnahme, als er sich selbst als Ersatz anbot, anstelle Benjamins in Ägypten zu bleiben.

JUDAS BESONDERER PLATZ

Juda bedeutet „Lobpreis“, denn seine Mutter Lea sagte nach seiner Geburt: „Nun werde ich den HERRN preisen.“ (Genesis/ 1. Mose 29:35) Nachdem sie bereits drei Söhne zur Welt gebracht hatte, richtete sich ihr Augenmerk auf Jakobs Zuneigung zu ihr. Sie wusste, dass er Rahel mehr liebte als sie und wollte ihm so sehr gefallen. Sie dachte, dass durch ihre Söhne sich Jakobs Liebe zu ihr ändern würde, doch das geschah nicht. Also gab es mit Judas Geburt eine Offenbarung – sie würde Gott preisen. Von wem ersuchen wir Bestätigung und Anerkennung? Der Prophet Jeremia sagt: „Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig: wer kann es ergründen?“ (Jeremia 17:9) Wir müssen vielmehr wie Lea anfangen, Gott für Seine Güte zu preisen und für die Art, wie Er durch uns anderen Menschen segnet und sorgt als nach Menschenlob zu suchen.

Als Jakob auf seinem Sterbebett lag mit seinen Söhnen um ihn herum, begann er prophetischen Segen zu spenden, nicht auf ihnen, sondern auch den zukünftigen Stämmen, die sie repräsentierten. Juda würde von seinen Brüdern gepriesen werden und wie Löwe sein, ein Symbol für Herrschaft, Stärke und Mut. Später würde Jesus Christus dieser Titel gegeben werden: „Der Löwe aus dem Stamme Juda.“ (Offenbarung 5:5)

Das Zepter war ein Symbol königlicher Macht und mit dem Herrscherstab wurde derjenige gekennzeichnet, welcher die Vollmacht hatte. Die Aussage „...bis der Schilo [„Ruhebringer“] kommt...“ (Genesis/ 1. Mose 49:10) heißt nicht, dass dann Judas Herrschaft zu Ende sein würde. Der Kommentar der King-James-Bibel zu dieser Stelle hebt hervor, dass „im Gegenteil dies den Wendepunkt bezeichnet, an dem die Vorherrschaft Judas weitergehen und nicht aufhören wird. Zu jener Zeit wird sie sich so sehr ausgedehnt haben, dass sie alle Nationen umfassen wird.“ Dies war Jakobs prophetischer Segen über Juda, der sich nicht nur an die Könige wendete, die über Israel herrschen würden, sondern an Jesus Christus, dem Erretter der Welt.

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Der Erlöser dieser Welt kam aus Familien mit gestörter familiärer Vorgeschichte und Merkmalen. Spricht dies nicht uns alle an, dass wir Kinder Gottes genannt werden können, trotz unserer Vergangenheit? Durch Jesus Christus wurden unsere Sünden vergeben und abgewaschen. Unsere Vergangenheit wurde ausgelöscht. Das Alte ist vergangen – jetzt sind wir eine neue Schöpfung. Wir müssen nicht an die Anfechtungen unserer Vergangenheit gebunden sein und können ein neues Leben in Christus führen. Wir haben ein neues Leben mit neuen Möglichkeiten, das in jedem von uns ist, und die Chance, dass es das Leben unserer Familienmitglieder und Mitmenschen positiv beeinflusst. Gott kann unsere familiären Herausforderungen als Trittsteine verwenden, um uns näher an sich zu ziehen und somit den Kurs künftiger Generationen zu ändern. Lasst uns wie Josua mutig verkünden: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.“ (Josua 24:15b)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Erklärt Jakobs komplizierte Familiendynamik, welche dazu führte, dass Juda zum Familienoberhaupt wurde.

Mit welchen Gefühlen aus dieser Familiengeschichte können wir uns besonders gut identifizieren?

Trachtet nach Geschlossenheit und Liebe inmitten von familiärer Eigendynamik.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bringt ein Fotoalbum mit Bildern aus eurer Kindheit in die Sabbatschulklasse. Zeigt sie der Gruppe und redet darüber, wie eure Kindheit euch zu dem formte, was ihr heute seid, ob zum Guten oder zum Schlechten. Ladet danach die Sabbatschulteilnehmer zu viel wie möglich über ihren Familienstammbaum zu berichten. Bittet sie, über die verschiedenen Zweige des Stammbaums bzw. ihre Vorfahren nachzudenken. Wie ergeht es ihnen dabei, wenn sie ihr familiäres Erbe betrachten? Fragt sie abschließend, welche Art von Erbe sie ihrer Familie beisteuern wollen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir einige Schlüsselstellen der Gründung der Nation Israel betrachtet sowie einige der überraschenden Möglichkeiten, wie Gott es als Sein Volk erwählte.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

05. Die Geburt Mose

Tagesandachten von Trisha Gerstel

SONNTAG, 25. September 2022: Psalm 105:12–25

Der heutige Bibeltext ist eine wunderbare Erinnerung, dass wir selbst dann, wenn wir nur das Schlimmste sehen können, Gott hinter den Kulissen am Wirken ist. Ganz gleich wie groß das Unglück ist, das sich vor uns abspielt, so gibt es einen allmächtigen und allwissenden Gott am Steuer, der zulässt, dass gewisse Dinge geschehen (bzw. sie manchmal sogar verursacht), damit Sein vollkommener Plan vollständig ausgeführt wird. Wenn wir heute und jetzt mit Anfechtungen zu kämpfen haben, dürfen wir uns der dieser Bibellese entsinnen (die in den Bibelübersetzungen angemessen mit dem Untertitel „Die wunderbaren Werke des HERRN zugunsten von Israel“ versehen ist) und sicher sein, dass Gott die Kontrolle innehat. Sein Plan ist gut und Er wirkt immer zugunsten Seines Volks.

MONTAG, 26. September 2022: Genesis/ 1. Mose 47:1–12

Gott sorgte für Jakob und seine Familie schon lange bevor die Hungersnot über Kanaan kam. Bevor Josephs Brüder ihn in die Zisterne warfen, hatte Gott schon einen Plan, wie Er Jakob mit Nahrungsmitteln in Zeiten des Mangels versorgen würde. Gott sorgte für Jakob, schon bevor er vor Esau davon rannte (was in dem Kennenlernen von Rahel mündete), bevor er das Erstgeburtsrecht von seinem Bruder stahl, ja selbst bevor er im Leib seiner Mutter gebildet wurde. Vor Anbeginn der Zeit sorgte Gott für Nahrung für Jakob und seine Familie während der Hungersnot in Kanaan und dasselbe hat Er für uns getan. Es mag einige Zeit in Anspruch nehmen, um die Früchte Seines Plans zu erkennen, doch nichtsdestotrotz reifen sie. Amen.

DIENSTAG, 27. September 2022: Exodus/ 2. Mose 1:8–22

Oft sehen wir uns scheinbar unüberwindbaren Problemen gegenüber. Menschen kommen in unser Leben, die entschlossen sind, uns das Leben schwer zu machen. Unmögliche Alternativen kommen auf, die offenbar keine gutes Ende haben, egal, für was wir uns entscheiden. Aber der heutige Bibeltext erinnert uns daran, dass welche Art von Hindernis uns in den Weg kommt, wir den Sieg davontragen werden, wenn wir das tun, was recht in den Augen des HERRN ist. Das Resultat unseres Gehorsams mag nicht sein, dass wir auf wundersame Art von unseren irdischen Lasten befreit werden, stattdessen werden wir auf wunderbare Art gesegnet sein. Jener Segen wird zwei Seiten haben, wenn wir ihn bewusst als solchen wahrnehmen und Gott für Seine Treue preisen.

MITTWOCH, 28. September 2022: Apostelgeschichte 7:17–29

Mose dachte, er würde helfen, aber seine israelitischen Landsleute fassten das anders auf. Gott jedoch benutzte Moses Tat als Teil Seines Plans. Es gibt nichts, womit wir Gott überraschen könnten. Er weiß um alles, was wir tun und unternehmen – sowohl das, was Ihn preist und ehrt, als auch das, was dem menschlichen, der Sünde hingegebenen Herzen entspringt. Gott ist in der Lage, sogar unsere Fehler als Ausgangspunkt für Seine Herrlichkeit und zu unserem Besten zu verwenden, weil Er allwissend und gnädig ist. Wenn wir unsere Sünde erkennen und bereuen, uns von unseren selbstsüchtigen Absichten abwenden und danach tragen, Gottes Willen voll und ganz zu tun, werden wir dergestalt gesegnet, dass wir die Gelegenheit bekommen zu sehen, wie der HERR unsere Probleme löst und sie zu Seinem Ruhm gebraucht.

DONNERSTAG, 29. September 2022: Apostelgeschichte 7:30–41

Gottes Zeitplanung ist vollkommen. Leider hilft uns dieses Wissen nicht, wenn wir uns gerade in einer Zeit des Wartens befinden. Gott spricht zu uns: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“ (Psalm 46:11a), wenn unser menschliches Herz unruhig und nervös wird. Dankenswerterweise wurden wir mit biblischen Geschichten wie der heutigen versorgt, welche uns erinnern, dass wir mit unserer Ungeduld nicht allein sind, denn sie steht für sehr menschliche Kämpfe. Texte wie diese helfen uns nicht zu vergessen, was geschieht, wenn wir versuchen einen gottgewollten

Ablauf zu beschleunigen. Wenn wir doch nur jene Sünde vermeiden würden und stattdessen fest im Glauben stehen würden!

FREITAG, 30. September 2022: Hebräer 11:23–29

Dieser Bibeltext hebt die Bedeutung des Glaubens während der gesamten Moses-Geschichte und der Befreiung Israels aus ägyptischer Sklaverei hervor. Das Wort „Glauben“ wird so allgemein verwendet, dass wir manchmal gar nicht erkennen können, welch ein machtvolles „System“ hinter diesem Wort steckt. Glaube bedeutet, dass wir unsere Seelen in dem Wissen Ruhe finden können und unser Geistesleben darin verwurzelt ist, dass wir von einem allmächtigen Gott geliebt werden und gerettet sind, der niemals versagen wird, Seine Herrlichkeit zu unserem Besten herbeizuführen, ganz gleich was miterleben müssen, welchen Anfechtungen wir gegenüberstehen oder welche Gefühle wir durchleben. Wenn du das nächste Mal der Wort „Glauben“ hörst, nimm dir einen Moment Zeit zu durchdenken, was das Wort alles umfasst. Sprich danach ein Dankgebet.

SABBAT, 31. September 2022: Exodus/ 2. Mose 2:1–15

Gemäß dem damaligen ägyptischen Gesetz hätte Mose nicht einmal das Kleinkindalter erreichen sollen. Er sollte wie alle anderen männlichen israelitischen Säuglinge getötet werden sollen. Und doch wurde er durch Gottes Vorsehung von der Tochter des Pharaos aufgenommen und wuchs zu einem Mann auf, der das hebräische Volk aus Ägypten in das Gelobte Land führen würde. Wenn du heute in den Tag gehst und die Sorgen und Anfechtungen einer gefallenen Welt sozusagen einnimmst, dann wisse, dass du einem allmächtigen Gott dienst; einem Gott, der Seinem Volk jemanden zur Seite stellte, um es aus der ägyptischen Sklaverei heraus zu führen und einem Gott, der dir einen Erlöser zur Seite gestellt hat, um dich aus der Sklaverei der Sünde in das Königreich des Lichts zu führen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Exodus/ 2. Mose 2:1–10

weiterführende Texte: Exodus/ 2. Mose 1:15–22; 2:1–10, 15–22

Andachtstext: Apostelgeschichte 7:17–29

Merkvers:

„Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und als sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang.“ (Exodus/ 2. Mose 2:2)

KERNINHALT:

Eine stürmische Welt kann unser Wohlbefinden auf verschiedene Weise gefährden. Wie überleben wir in einer chaotischen Welt? Gott hatte Pläne für Mose und unternahm große Anstrengungen, um ihn zu retten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Welche ganz realen Gefahren hast du in letzter Zeit wahrgenommen, welche entweder die Menschheit oder die gesamte Schöpfung bedrohen? Welche Maßnahmen hast du ergriffen, um dagegen vorzugehen?

Zähle die verschiedenen Möglichkeiten Gottes auf, wie Er Gottes Leben in diesem Textabschnitt bewahrte. Bist du der Meinung, dass Gottes Plan in jeder dieser Situationen sichtbar war?

Warum (nicht)? Wie hilft dir diese Erkenntnis, über einige Dinge, die in deinem Leben geschehen sind, differenzierter nachzudenken?

War es richtig, dass Moses Familie das ägyptische Recht brach, um dessen Leben zu bewahren?

Warum (nicht)? Würdest du ihre Vorgehensweise als hinterhältig oder kreativ bezeichnen?

Glaubst du, dass sie sich gegen dieses Unrecht auflehnten oder sich einfach nur um ihr Kind sorgten? In was für welche schwierige Umstände finden sich Familien wieder, wenn sie ihr Kind bewahren und sorgen wollen?

Welches Unrecht sah Mose später in seinem Leben und wie reagierte er darauf? War sein Handeln gerechtfertigt? Glaubst du, dass Gott Mose wegen oder trotz seiner Taten beschützte?

Weshalb? Welche anderen Begebenheiten aus der Bibel kannst du anführen, in welchen Gott das fragwürdige Verhalten eines Einzelnen gebrauchte, um Seine Absichten zu erzielen? Welche Faktoren müssen wir berücksichtigen, wenn wir darüber nachdenken, wie wir auf Ungerechtigkeit in der heutigen Welt reagieren sollen? Welche legalen Möglichkeiten gibt es, um gegen Ungerechtigkeit anzukämpfen? Wie wirst du es zulassen, dass Gott dich dabei gebraucht?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper GEBURTSGESCHICHTEN

Während ich dies hier schreibe, sind meine Frau und ich nur einige Wochen entfernt von der Geburt unseres zweiten Enkels (nach einigen Enkelinnen). Für uns ist das eine große Sache, denn wir reisten mehrere hundert Kilometer zu der Geschenkparty der werdenden Mutter und werden auch zu der Geburt wieder anreisen. So Gott will, wird unser Enkel ein paar Monate alt sein, wenn du dies liest.

Die Bibel macht aus der Geburt von Kindern eine große Sache, insbesondere von Söhnen. Im Alten Testament stechen die Geburtsgeschichten von Mose und Samuel besonders hervor, im Neuen Testament jene von Johannes dem Täufer und natürlich Jesus. Die heute Lektion befasst sich mit Mose Geburt. Seine Eltern waren nicht im bereits fortgeschrittenem Alter, die Empfängnis war nicht übernatürlich – und doch können wir aus dieser Geschichte einige wertvolle Dinge lernen.

Mose wurde in eine Familie geboren und von einer anderen adoptiert. Vermutlich hätte er das Kindesalter nicht überlebt, hätte die Tochter des Pharaos ihn nicht angenommen und großgezogen. Jahre später kamen Mose, sein Bruder Aaron und seine Schwester Miriam wieder zusammen und wurden wieder zu einer Familie. Der Titel „Eine beschützende Familie“ könnte beschreiben, was sowohl von seiner biologischen als auch von seiner Adoptivfamilie für Mose getan wurde.

DIE GEBURT MOSE

Die Hintergrundgeschichte in Exodus/ 2. Mose Kapitel 1 endet mit dem Befehl des ägyptischen Königs (Pharaos) an die Hebammen, alle hebräischen männlichen Neugeborenen zu töten. Aber sie weigerten sich, dies auszuführen (Kapitel 1:16–17, 22). In Exodus/ 1. Mose 6:20 werden die Eltern Mose namentlich benannt: Amram und Jochebed. Hebräer 11:23 erklärt uns, dass sie keine Angst vor der Anordnung des Königs hatten. Somit blieb Mose am Leben.

Exodus/ 2. Mose Kapitel 2 beginnt mit der Heirat von Amram mit Jochebed und der Geburt Mose. Die älteren Geschwister werden erst später erwähnt: eine Schwester (V. 4; vermutlich Miriam?) und ein Bruder, Aaron (Kapitel 4:14). Gab es zuvor eine andere Ehe, aus der jene Kinder hervorgingen? Oder wurden die Geburt von Miriam und Aaron in Kapitel 2 einfach nicht erwähnt? Wenn dem so ist, dann ist das verständlich, schließlich dreht sich die Hauptgeschichte um Mose und wie er geschützt wurde.

In Vers 3 ist der hebräische Begriff für das Körbchen, in das Mose gelegt wurde, derselbe wie der für Noahs Arche in Genesis/ 1. Mose Kapitel 6–9. Das Wort bedeutet „Kiste“ oder „Truhe“. In beiden Geschichten schwamm eine Art Kasten auf dem Wasser und war Gottes Art der Bewahrung Seines Volkes.

Wir dürfen annehmen, dass Moses Mutter, als sie zur Tochter des Pharaos als Amme für Moses gebraucht wurde, mehr tat, als ihn nur zu stillen. Betete sie für ihn, als sie bei ihm war? Erzählte sie ihm die Geschichte des hebräischen Volk und dass er einer von ihnen war? Wie viel Einfluss hatte sie auf sein Leben am Königshof, und wie viel Einfluss hatte der Hof auf Mose? Welche Rolle spielte sein leiblicher Vater in der Erziehung (wenn überhaupt)? Die Bibel beantwortet diese Fragen nicht. Wir wissen lediglich, zu was Mose in den späteren Jahren wurde.

In Vers 10 wird dem Baby endlich ein Namen gegeben. In den antiken Kulturen war es üblich, dass die Namensgebung mit bestimmten Ereignissen der jeweiligen Zeit zusammenhing. Somit war es angemessen, dass der Name „Moses“ auf Ägyptische „aus dem Wasser gezogen“ hieß, weil seine Adoptivmutter dies tun ließ.

GEBURT UND ADOPTION

Logischerweise kommen alle Kinder durch Geburt auf die Welt. Einige, wie Mose, werden dann von einer anderen Familie adoptiert. Diese Adoption kann auf unterschiedliche Art erfolgen:

Manchmal bleibt das Kind in der Nähe der biologischen Familie, manchmal ausschließlich in der Adoptivfamilie, manchmal beides. Das Schöne an der Bibel ist, dass Gott sowohl die biologische Geburt als auch die Adoption als Bilder verwendet, wie wir Teil Seiner Familie werden.

Zur Geburt sagt sie: „Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ (Johannes 3:3b) und: „Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus Ihm geboren ist.“ (1. Johannes 5:1)

Zur Adoption sagt sie: „Ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: ‚Abba, Vater!‘“ (Römer 8:15b) und: „Er [Gott] hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens.“ (Epheser 1:5)

Diese Bilder stehen nicht im Widerspruch zueinander. Beide beschreiben exakt, wie wir Teil von Gottes Familie werden.

SCHUTZ UND UNTERSTÜTZUNG

In Corrie ten Booms Buch „Die Zuflucht“ versteckte ihre Familie Juden vor den Nazis; ein großartiges Beispiel, wie Menschen vor Unterdrückung und sogar vor dem Tod beschützt und bewahrt werden. Wenn wir die Geschichte von Mose Geburt lesen, sieht es so aus, als ob es selbstverständlich ist, dass die biologische Familie alles Notwendige tut, um ihn zu beschützen. Und das taten sie auch. Aber wie wir wissen, ist das nicht immer der Fall. Viele Kinder werden missbraucht, häufig durch eigene Familienmitglieder. Doch Jesus ermutigt uns, für die Kinder zu sorgen: Wir sollen sie nicht verachten (Matthäus 18:10) und ihnen kein Anstoß zur Sünde sein (Lukas 17:2), weil es nicht Gottes Wille ist, „dass eines dieser Kleinen verlorengeht.“ (Matthäus 18:14)

Die praktische Anwendung dieser Sabbatschullektion wird für jeden und jede Gemeinde anders aussehen. Kennst du Menschen in deiner Nachbarschaft, die irgendeine Form von Hilfe oder Unterstützung benötigen, insbesondere Kinder? Hin und wieder helfen einige aus unserer Gemeinde bei der „Tafel“, die von lokalen karitativen Einrichtungen betrieben wird. Manchmal kommen auch Kinder mit ihren Eltern, um die gespendeten Lebensmittel abzuholen. Es müssen jedoch nicht immer große (oder kleine) Gruppen von Menschen sein, denen wir dienen und Schutz spenden. Im heutigen Bibeltext wurde nur ein Mensch gerettet. Zugegebenermaßen wuchs er auf, um viele andere Menschen Jahre später aus der Sklaverei zu retten. Wir wissen nun, dass Gott sein Leben zu diesem Zweck bewahrte. Doch seine Eltern und Geschwister wussten davon nichts, als er ein Säugling war. Unsere Aufgabe besteht darin, jeden zu beschützen und jedem zu dienen, so wie wir können, selbst wenn es nur eine Person ist. Wer weiß? Vielleicht gebraucht Gott diesen Menschen in einer Art und Weise, wie wir es uns nie hätten vorstellen können.

Unsere erste und beste Gelegenheit für diese Art Dienst mag bei unseren eigenen Familienmitgliedern liegen. Schutz und Fürsorge von Kindern wird viele zukünftige Probleme vermeiden helfen. Kinder, die in der Furcht des HERRN aufgezogen werden, haben die besten Chancen, leistungsfähige und leistungsstarke Erwachsene zu werden.

Wir hören so viel über Ungerechtigkeit, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart. Uns allen fallen Beispiele hierfür ein. Es war sicherlich kein Akt der Gerechtigkeit, als der König von Ägypten den Tod neugeborener Jungen anordnete wie auch nicht bei König Herodes, der Jahrhunderte später dasselbe tat (Matthäus 2:13, 16). Baby-Mose und Baby-Jesus wurden gerettet; viele andere nicht. Allerdings beruft Gott Menschen, manchmal nur eine einzelne Person, um Ungerechtigkeiten zu korrigieren.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Bestimmt die Arten tiefer Ungerechtigkeit, welche Moses Leben bedrohten und seine Familie zu schlauer und kreativer Fürsorge veranlassten.

Fühlt mit den Kämpfen von Familien in scheinbar ausweglosen Situationen aufgrund von familiärer Zerrüttung und sozialer Ungerechtigkeit.

Bringt strukturelle Ungerechtigkeiten im Namen derer zur Sprache, die gefährdet sind.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Durchforstet die Schlagzeilen der Nachrichten nach Beispielen von Ungerechtigkeiten und erstellt damit eine Liste. Welche davon treffen bei den Sabbatschuleteilnehmern auf die größte Resonanz? Verbringt gemeinsam Zeit im Gebet über ausgemachte Problemfälle und Menschen. Wie führt Gott eure Herzen in diesen spezifischen Situationen? Diskutiert, wie eine gerechte Antwort bzw. Reaktion darauf aussehen könnte. Welche Verfahrensweisen sind machbar bzw. realistisch? Welche Art von Handeln spiegelt Gottes Wesen und Seinen Erlösungsplan für die Schöpfung am besten wider? Erstellt gemeinsam einen Plan, um gegen eine in euren Gesprächen erkannte Ungerechtigkeit anzugehen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir staunten über Gottes Vorsehung, Moses Leben zu verschonen durch die Reaktion von Menschen auf bestehende Ungerechtigkeiten. Als nächstes sind wir dazu aufgerufen, Gott für Sein Handeln an unserer Stelle Dank zu sagen.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

06. Das Lied des Mose

Tagesandachten von Trisha Gerstel

SONNTAG, 2. Oktober 2022: Exodus/ 2. Mose 3:1–15

Ich wiederhole häufig Moses Satz aus der heutigen Bibelstelle: „Wer bin ich, dass ich... sollte...?“ (V. 11) Oftmals fühle ich mich nicht für die Aufgaben qualifiziert, die Gott mir aufgetragen hat bzw. ihrer unwürdig. Ich bin mir sicher, dass es dir manchmal auch so ergangen ist. Wann immer wir uns so fühlen, sollte diese Stelle aus dem Buch Exodus/ 2. Mose uns als Erinnerung dienen: Es geht nicht darum, wer wir sind oder was wir tun können. Es geht immer und einzig darum, wer Gott ist und was Er für uns geplant hat, was Er durch uns tun kann. Wenn wir uns auf Seine anstatt auf unsere Stärke verlassen, gibt es nichts, was Er nicht durch uns erreichen könnte.

MONTAG, 3. Oktober 2022: Exodus/ 2. Mose 14:21–31

Jeden Tag bin ich mit persönlichen Prüfungen und Beschwerden konfrontiert, die fast unüberwindbar scheinen: ein lebenslanger Kampf gegen innere Unruhe; der Stress, ein autistisches Kind zu erziehen sowie der Umgang mit den stärker werdenden Symptomen der multiplen Sklerose meines Mannes. Oft habe ich um Wunder gebeten. Obwohl ich noch nie etwas ähnlich Dramatisches wie die Teilung des Schilfmeeres gesehen habe, habe ich doch jene Wunder gesehen: ich habe Fortschritte im Kampf gegen meine Ängstlichkeit erzielt; ich habe gesehen, wie mein Sohn trotz seines Autismus reifer wird und ich habe neue Möglichkeiten gelernt, wie ich meinen Mann helfen kann. Der Schlüssel zu all dem liegt nicht darin, wie das Wunder geschieht, sondern den Sieg zu feiern, den es mit sich bringt.

DIENSTAG, 4. Oktober 2022: Psalm 105:26–27, 37–45

„Lobt den HERRN!“ (V. 45) Nimm dir einen Moment Zeit, über die heutige Bibellese nachzudenken und du wirst zweifellos dein eigenes Leben in diesen Worten wiederfinden. Wir mögen es nicht immer anerkennen, doch Gott hat so viel für uns getan. An einen gewissen Punkt in deinem Leben hat Gott einen Menschen in dein Leben gesandt, damit du Ihm als Glaubenszeugen dienst. Gott hat für dich gesorgt, dich beschützt und ist dir treu geblieben. Der HERR sandte Jesus für uns alle. Er sandte den Heiligen Geist, damit Er uns leite. Als Zeichen unserer Dankbarkeit und Liebe sollten wir allen, die da hören wollen, laut zurufen: „Preist den HERRN!“ Amen.

MITTWOCH, 5. Oktober 2022: Hebräer 3:7–19

Wenn unser Wanderführer uns anweist, einen bestimmten gefährlichen Abschnitt des Weges zu meiden, werden wir auf ihn hören, weil wir Angst haben, wir könnten uns sonst verletzen. Wenn ein Finanzberater uns vor einer gewissen Investition warnt, befolgen wir seinen Ratschlag, denn er ist ein Experte, welcher aus Erfahrung gelernt hat und für uns das Beste will. Warum also gleiten wir so leicht in Ungehorsam zu unserem himmlischen, liebenden und gnädiger Vater ab, der immer und immer wieder bewiesen hat, dass Sein Handeln und Seine Gebote zu unserem Besten sind? Was können wir tun, um diese Sünde zu überwinden? Lasst uns dies zum Mittelpunkt unserer heutigen Gebete und Bibelbetrachtung machen.

DONNERSTAG, 6. Oktober 2022: Hebräer 4:1–11

Bist du der Dinge müde geworden, die dir das Leben ins Gesicht schleudert? Es gibt einen Grund, weshalb Gott sich auf die Ewigkeit in Seiner Gegenwart als „Meine Ruhe“ bezog (V. 3). In Gottes Gegenwart – dem Königreich der Himmel – wird die Sünde nicht mehr an unseren Herzen zerren und wir werden keine Sorgen oder Angst haben. Diese ewiger Ruhe kommt daher, dass wir in der Anwesenheit eines allmächtigen Gottes sein werden, der vollkommen gerecht und heilig ist, und dass wir im Bilde Jesu Christi neu geschaffen sein werden. Durch das vergossene Blut Christi werden wir in der Lage sein, in diese Ruhe einzugehen. Für diesen Segen sollten wir täglich Seinen Namen preisen.

FREITAG, 7. Oktober 2022: Deuteronomium/ 5. Mose 1:1–8

Ich bezweifle nicht, dass du, wie ich, schon Zeiten durchgemacht hast, als dein Herz wegen der Sitten und Gebräuche dieser gefallen Welt sehr aufgewühlt war. Selbst wenn in unserem eigenen Leben alles glatt läuft, verursacht die Ungerechtigkeit und die Sünde der Welt Leid und Schmerz. Erinnern wir uns doch dann, dass diese Welt nicht unser Zuhause ist, sondern die Gegenwart eines vollkommenen Gottes, der uns verheißt hat, „jede Träne von [unseren] Augen abzuwischen“ und eine Welt zuwege zu bringen, in der es „kein Leid, kein Geschrei und keinen Schmerz“ mehr geben wird (Offenbarung 21:4). Amen.

SABBAT, 8. Oktober 2022: Deuteronomium/ 5. Mose 32:3–14, 18

Unsere menschlichen Herzen und Sinne können in der Tiefe nicht begreifen, was es heißt, „perfekt“ zu sein. Alles, was wir sehen und wahrnehmen, ist von der Sünde dieser Welt und unserem eigenen Herzen verschmutzt. Das kann uns bisweilen dahin führen, dass wir vergessen (oder verharmlosen), was es heißt, wenn wir von einem „Gott der Treue“ lesen, der „ohne Falsch, gerecht und aufrichtig“ ist. (V. 4) Wir müssen eine bewusste Anstrengung unternehmen, die Gebote des HERRN und Sein Tun als das wahrzunehmen, was sie sind, nämlich das Werk eines vollkommenen Wesens, das nicht irren oder ungerecht handeln kann.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Deuteronomium/ 5. Mose 32:3–6, 10–14, 18

weiterführende Texte: Deuteronomium/ 5. Mose 31:30–32:47

Andachtstext: Exodus/ 2. Mose 14:21–31

Merkvers:

„Da sprach er zu ihnen: Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, damit ihr sie euren Kindern gebietet, dass sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.“ (Deuteronomium/ 5. Mose 32:46)

KERNINHALT:

Manchmal vergessen wir, uns zu erinnern, was andere für uns getan haben. Wir können wir Wertschätzung und Dankbarkeit beibehalten? Mose wies Israel an, Gottes Segnungen nicht zu vergessen und ihren Kindern die Verheißungen Gottes zu lehren, die an ihnen erfüllt worden waren.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Erinnere dich an eine Begebenheit, in der der Ansicht warst, jemand hätte dir eine angemessene Wertschätzung oder Dankbarkeit nicht erwiesen. Wie veränderte dies die Art, wie du über jene Begebenheit bzw. Person dachtest? Warum ist es wichtig, jemandem Dankbarkeit zu zeigen, der uns geholfen hat?

Von welchen Taten berichtet das Lied des Mose, die Gott für Sein Volk vollbracht hatte? Wo in der Bibel siehst du, dass diese sich erfüllt haben? Welche Wesenszüge Gottes werden in diesen Taten sichtbar?

Wie wird das Eltern-Bild hier verwendet, um Gott zu beschreiben? Inwiefern handelte Gott gegenüber Israel wie ein Vater? Welches andere väterliche Handeln an uns fällt dir bei Gott ein? Wie hatte Israel Gott gegenüber "verderblich gehandelt" (V. 5)? Trifft diese Beschreibung auf das zu, was Israel bereits getan hatte, oder auf etwas, das es in Zukunft tun würde? Was war das Ergebnis dieses Handelns?

Zähle Beispiele aus der Bibel auf, in denen Menschen Gott mit angemessener Dankbarkeit begegnen. Worin liegen deiner Meinung nach die größten Unterschiede zwischen angemessenem und unangemessenem Verhalten?

Für was solltest du heute Gott dankbar sein? Abgesehen von den Worten "Ich danke dir." – welche anderen kreativen Möglichkeiten der Danksagung fallen dir ein?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Crouch
ZU GOTT SINGEN

In den 1980er Jahren gab es ein christliches Kindermusical, in dem eine "Person" namens Colby vorkam. Dieses Musical wurde bei der Generalkonferenz der Siebenten Tags Baptisten (USA und Kanada) und in einigen anderen Gemeinden aufgeführt. In dem Musical ist Colby ein Computer, der dazu verwendet wird herauszufinden, wie die Musik der Psalmen in der Bibel im Original geklungen hat.

Viele Menschen wissen nicht, dass Mose Psalm 90 verfasst hat. In den meisten Bibelübersetzungen steht als Untertitel "Das Gebet des Mose", aber es liest sich wie ein Psalm. Psalm 90 wird häufig bei Beerdigungen zitiert, hauptsächlich der Abschnitt, in dem es heißt, das Leben währt 70 oder 80 Jahre. Mose schrieb auch noch ein weiteres Lied, das in Deuteronomium Kapitel 32 vorkommt, der heutigen Sabbatschule.

Die letzten Kapitel des 5. Buches Mose beschreiben seinen letzten Lebensabschnitt. Diese Buch beinhaltet auch Segen und Flüche (Kapitel 27–28; 30), die Erneuerung des Bundes mit Gott (Kapitel 29) sowie einige Vorhersagen bezüglich der Zukunft Israels und die Vorbereitung auf den neuen Anführer Josua (Kapitel 31). Auf das Lied in Kapitel 32 folgen Moses letzter Segen (Kapitel 33) und sein Tod (Kapitel 34).

Die heutige Lektion beinhaltet lediglich einen kleinen Teil des Mose-Lieds, das den Großteil von Deuteronomium/ 5. Mose Kapitel 32 umfasst. Die Worte beschreiben sowohl Vergangenes als auch Zukünftiges. Weil Gott sowohl Israels Zukunft als auch ihre Vergangenheit und Gegenwart sehen konnte, wusste Er von ihrer bevorstehenden Auflehnung und Wiederherstellung.

DER LIEDTEXT

Hast du je einen Musiker sagen hören, Gott hätte ihm das Lied eingegeben, das er nun singen würde? Manchmal wurde daraus ein Scherz: "Gott gab ihm dieses Lied, weil Er es nicht wollte." In Moses Fall sieht es sehr wohl danach aus, dass Gott ihm dieses Lied gab, denn in Deuteronomium/ 5. Mose 31:19 sagt Gott Mose, er solle dieses Lied niederschreiben.

Das Lied in Kapitel 32 beginnt mit einem Lobpreis Gottes. Die Verse 3 und 4 beschreiben Gott auf verschiedene Weise, wer Er ist und was Er tut. Worte wie "Fels", "vollkommen", "Wahrheit", "Gerechtigkeit", "gerecht" und "rechtschaffen" fallen hier (und an anderen Bibelstellen) zu Seiner Beschreibung. Jeder Art von Lied bzw. Musik, die sich als "christlich" bezeichnet, sollte hauptsächlich davon handeln, wer Gott ist und welche machtvollen Werke Er getan hat, und nicht so sehr von uns oder unseren Gefühlen.

Die Israeliten mussten zuerst wissen, wer Gott ist, so dass das restliche Lied Sinn ergibt. Die Verse 5 und 6 beginnen mit einem längeren Abschnitt über Israels Sünden. Wir haben bereits die Worte gesehen, die Gott beschreiben; hier kommen nun jene, die Israel beschreiben: "verderblich", "Schandflecken", "verkehrt", "verdreht", "töricht", "unweise". Es scheint so, als ob Mose nicht noch mehr Schlechtes eingefallen ist, das er über Israel hätte sagen können! Falls das nicht so klingt, wie ein Psalm klingen sollte, müssen wir erkennen, warum Gott Moses diese Lied eingab. Er erklärt in Kapitel 31:19: "So schreibt euch nun dieses Lied auf, und du sollst es die Kinder Israels lehren; lege es in ihren Mund, damit mir dieses Lied ein Zeuge sei gegen die Kinder Israels." Jener Vers beginnt mit "So..." oder "Deshalb..." (je nach Übersetzung), nachdem Gott über die Israeliten geredet hatte, wie sie Seinen Bund gebrochen und Sein Zorn über sie hereingebrochen war. Das Lied des Mose handelt mehr als alles andere von Gottes gerechtem Zorn gegen das sündige Israel. Dies ähnelt den ersten Kapiteln des Römerbriefs, welche im Einzelnen auf Gottes Gericht über Sünde eingehen sowie Seiner Gnade und Vergebung handeln.

Selbst wenn das Lied des Mose wertend wäre, gibt es dennoch einige ermutigende Abschnitte. Die Verse 10–14 sind Teil eines Abschnitts, der in Vers 7 mit "Denke an die Tage der Vorzeit" beginnt und von den guten, nicht den schlechten Tagen handelt. Diese Verse beschreiben, wie Gott in der Wüste geführt hat (V. 10) und sie in dem Land siedeln ließ, das Er ihnen verheißen hatte (V. 8). Vers 9 begründet Gottes Wahl und Besitz von sowohl Israel als auch Israels Land. In Vers 10 verkündet Gott das wunderbare Bild, dass Israel Sein "Augapfel" sei. Dieser Ausdruck wird später in der Bibel noch mehrfach verwendet: in Psalm 17:8 (als Teil eines Gebets um Gottes Schutz); in Sprüche 7:2 (wo ein Vater seinem Sohn sagt, er solle seinem Ratschlag folgen) und in Sacharja 2:8 (als Teil von Gottes Verheißung Israel wiederherzustellen).

Das Lied des Mose ist mit 43 Versen sehr lang. Die verantwortlichen Entwickler des

Sabbatschul-Skripts haben vorgeschlagen, dass wir nur einige Verse des ersten Teils studieren. Das ist ganz recht so, weil der Rest des Liedes inhaltlich mit dem fortfährt, was wir bereits in den Versen 5 und 6 gesehen haben, also die Sünden Götzen anzubeten und Gott zu vergessen, einschließlich Seiner Ankündigung, Gericht über jene Sünden zu halten. Das ist nicht angenehm zu lesen; sei dennoch ermutigt, die restlichen Verse dieses Liedes (Psalms) zu lesen, insbesondere die Verheißung einer Versöhnung am Ende (V. 43).

DIE REAKTIONEN AUF DAS LIED

Deuteronomium/ 5. Mose 32:44 wiederholt, was in Kapitel 31:30 bereits gesagt wurde, nämlich dass Mose die Worte dieses Liedes "redete". Die Bibel spricht nicht über Gesang, sagt aber oft, dass die Worte gesprochen wurden. Beispiele finden wir im Lukas-Evangelium, als Maria die Worte in ihrem Lied "redete" (Lukas 1:46) und als der Engel und die himmlischen Heerscharen Gott priesen und "sprachen" (Lukas 2:13). Bezogen auf Moses Lied legt dies nahe, dass das Lied nicht zur Unterhaltung gedacht war, sondern zur Unterweisung und Anwendung.

In Deuteronomium/ 5. Mose 32:46 verwendet Mose selbst die Worte dieses Liedes als Teil des Gesetzes. Die Israeliten sollten ihre Herzen auf das ausrichten, was das Lied zu sagen hatten und "alle Worte dieses Gesetzes" beachten. Wir könnten uns nun fragen: Welche Auswirkungen hatte das Lied Mose auf das Volk Israel? Unmittelbare Auswirkungen sind nicht erkennbar. Nach der Landeinnahme Israels unter Josuas Führung kam die Zweit der Richter, als Israels Sünde sich mit Gericht, Wiederherstellung, und erneuter Sünde abwechselten. Dies entspricht dem Muster, das wir in Moses Lied gesehen haben.

WARUM SINGEN WIR?

In Deuteronomium/ 5. Mose 32:2 bezieht sich Mose auf das, was er "lehren" und "reden" würde. Wenn dem so wäre, hätte er den Inhalt dieses dieses Kapitels absatzweise schreiben können, ähnlich der anderen Reden, die er vor Israel bereits gehalten hatte. Dieses Mal tat er das nicht; stattdessen "lehrte" er die Israeliten in Form eines Liedes.

Betrachten wir dieses Bibelabschnitt als ein Lied und nicht als eine Rede. Die meisten von uns haben Freude am Musizieren oder zumindest am Musikhören. Die Gemeinde, wie zuvor schon Israel, hat schon immer Musik verwendet, insbesondere um Gott zu verherrlichen und das Evangelium zu verkündigen. Hat dich ein Lied jemals so berührt, dass es dein Leben verändert hat? Ich beziehe mich nicht auf ein bestimmtes Gefühl, das Musik hervorrufen kann, sondern eine Veränderung im Glauben bzw. im Verhalten wegen der Botschaft des Liedes.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Untersucht die Reaktion Israels auf Gottes treue Fürsorge und Liebe.

Erinnert euch, als ihr euch undankbar fühltet und bzw. oder Undankbarkeit von anderen Menschen erfahren musstet.

Bringt täglich eure Dankbarkeit zum Ausdruck.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Diskutiert, wie wichtig es ist, Gott Dankbarkeit für Sein Wirken in unserem Leben zu erweisen. Was geschieht, wenn wir sie vernachlässigen? Plant gemeinsam einen Lobpreisgottesdienst in eurer Gemeinde, inklusive Lobpreismusik, -tanz, Dekoration, Spielen, Verwendung von Schlaginstrumenten und kleinen Leckereien. Erstellt mit Hilfe von großflächigem Papier eine Art Lobpreiswand im Eingangsbereich eurer Gemeindegebäudes. Stellt Stifte bereit und ladet jeden ein, der das Bedürfnis hat, Gott oder einem Mitmenschen einen kurzen Dank zu hinterlassen, etwas auf diese Wand zu schreiben oder zu zeichnen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Das Lied des Mose hat uns vor der Gefahr gewarnt, Gottes Wirken in unserem Leben als selbstverständlich anzusehen. Als nächstes werden wir Gefühle von Furcht und Unzulänglichkeit erforschen, denen wir manchmal gegenüberstehen, nachdem wir von Gott berufen worden sind.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

07. Gideons Berufung

Tagesandachten von Trisha Gerstel

SONNTAG, 9. Oktober 2022: Psalm 73:1–5, 16–17, 21–28

Die heutige Welt ist ein endloser Ansturm von Versuchungen. Wir werden zu Neid und Lust, Begehren und Gier, Rache und Stolz hingezogen. Diese weltlichen Versuchungen können in unsere Heime und Herzen eindringen. Wir können ihnen nur entfliehen, wenn wir uns im Gebet, Schriftstudium und Bibellesen dem HERRN zuwenden. Wenn wir unsere Herzen auf Gott ausrichten, können wir den Versuchungen der Welt den Rücken zukehren und stattdessen Gott auf ewig zu unserem "Fels des Herzens" und unser "Teil" machen (V. 26). Lasst uns täglich und jeden Tag aufs Neue auf dieses Ziel hin arbeiten. Amen.

MONTAG, 10. Oktober 2022: Richter 2:7–8, 11–19

Wenn wir solche Bibeltexte wie den heutigen lesen, sind wir häufig versucht, sie nur als Beweis von Mängeln anderer Menschen anzusehen. Jedoch sollte jeder von uns solche Textabschnitte zweckorientiert und mit demütigem Herzen lesen. Wir sollten nicht nur die Torheit jener im Blick haben, die vor uns gelebt haben, sondern auf die Warnungen achten, die in diesen Geschichten stecken. Wir sind keineswegs besser als die Israeliten damals. Die "Götzen", welche wir anbeten, mögen zwar nicht aus Gold sein, aber unsere Herzen sind genauso anfällig dafür, sich vom HERRN abzuwenden. Die alte Weisheit stimmt: Jene, die nicht aus der Geschichte lernen (wollen), sind dazu verdammt, sie zu wiederholen.

DIENSTAG, 11. Oktober 2022: 2. Korinther 4:1–7

Je älter ich werde, desto mehr respektiere ich die Metapher aus 2. Korinther 4:7. Mein alternder Körper verliert an Stärke und schmerzt immer mehr, sowie mein Kopf, indem ich immer mehr vergesse und von Notizzetteln abhängig werde. Mein "irdisches Gefäß" wird jeden Tag zerbrechlicher. Und dennoch, während ich bemerke, wie ich gewisse Aktivitäten aufgeben muss, die früher Teil meiner Identität waren und auf die ich ein wenig stolz war, sehe ich, wie ich immer mehr Gott für Seine stets gegenwärtig wirkende Hand preise und mich vergewissere, dass Er sich um alle meine Lebensbedürfnisse kümmert.

MITTWOCH, 12. Oktober 2022: 2. Korinther 4:8–18

Jeder von uns hat seine eigene Lasten zu tragen, mögen es emotionale Kämpfe, gesundheitliche Probleme oder finanzielle Belastungen sein. Egal, welcher Natur unsere Probleme auch sein mögen, sie alle beinhalten dieselbe Chance, nämlich eine Hinwendung zu Gott im Gebet mit Bitte um Seine Weisheit, Stärke, Trost und Frieden. Wann immer wir dies tun, werden wir durch den Heiligen Geist erneuert werden. Nimm dir heute Zeit, über die Gottes Wege nachzudenken, wie Er dir täglich eine geistliche Erneuerung deines Herzens bringt. Sprich danach ein Dankgebet.

DONNERSTAG, 13. Oktober 2022: 2. Korinther 12:1–10

Wir leben in einer Welt, welche die Selbständigkeit feiert. Es werden jene auf das Siegerpodest gehoben, die "ihren eigenen Weg gehen" und "sich ihr eigenes Imperium bauen". Wir werden häufig mit dem Gefühl zurückgelassen, dass wir dasselbe tun sollten oder versagen, da mitzuhalten. Doch der HERR sagt uns, dass solches Denken Sünde ist. Falls nötig, wird Er (wie bei Paulus) uns bis zu einem gewissen Grad demütigen – nicht weil Er Angst vor Wettbewerb hat (welche Art von Wettbewerb könnten wir gegen Gott anführen?), sondern weil Er versteht, dass Schmerz unweigerlich jene befallen wird, die sich auf sich selbst verlassen und nicht gelernt haben, Gott um Hilfe zu bitten und Ihn für Seine Barmherzigkeit, Gnade und Stärke preisen.

FREITAG, 14. Oktober 2022: Richter 7:1–8, 16–22

Wir finden in der heutigen Bibellese die wichtige Erinnerung, dass unser Gott mächtig und gewaltig ist. Der HERR kann uns aus den schwärzesten Situationen erlösen, selbst ohne die Hilfe

anderer Menschen. Wann immer wir mit dem Rücken zu Wand stehen und niemand uns zur Seite steht, können wir die Geschichte Gideons wertschätzen, in der Gott dessen Armee bewusst von 32000 auf 300 Mann zusammenschrumpfte. Nur durch des HERRN Stärke und nicht durch ihre eigene konnten sie die starken und zahlreichen Midianiter besiegen! Wenn wir uns daran erinnern, können wir schwierigen Umständen mit der Zuversicht entgegensehen, dass Gott uns erlösen wird.

SABBAT, 15. Oktober 2022: Richter 6:1-2, 7-16a

Der heutige Bibelabschnitt bezieht sich auf die Berufung Gideons, den Gott gebrauchte, um Israel anzuführen, um die Midianiter zu schlagen. Während wir diesen Bericht lesen, sollten wir Gideons Antwort und Reaktion sorgfältig betrachten. Wie bereits Mose vor ihm, stellte Gideon Fragen – nicht, weil er völlig ohne Glauben war, sondern weil er ein Mensch war. Gottes Antwort war die eines liebenden Vaters, der Gideon beruhigte und ihm die notwendige Stärke für die bevorstehende Aufgabe verlieh. Gott wird für uns dasselbe tun, wenn wir Ihm unsere angst erfüllten Herzen vorlegen und Ihn um Vergewisserung Seines Plans für unser Leben bitten.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Richter 6:1-2, 7-16

weiterführende Texte: Richter 6:1-27

Andachtstext: 2. Korinther 12:1-10

Merkvers:

„Der Herr aber sprach zu ihm: Weil ich mit dir sein will, wirst du die Midianiter schlagen wie einen einzigen Mann!“

KERNINHALT:

Manchmal sehen wir uns für eine Aufgabe, zu der uns Gott beruft, als ungeeignet an. Wie überwinden wir Gefühle von Angst und Unsicherheit? Gideon empfing eine himmlische Bestätigung von Gottes beständiger Gegenwart für die bevorstehende Aufgabe.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

In welchen Situationen wirst du dich wahrscheinlich am ehesten als ungeeignet, minderwertig und unsicher fühlen? Wie häufig lässt du zu, dass diese Gefühle dich davon abhalten, etwas zu tun, wozu Gott dich beruft?

Warum gab Gott deiner Meinung nach Israel für sieben Jahre in die Hand der Midianiter (V. 1)? Wie würdest du die Moral der Israeliten während dieser Zeit beschreiben? Fasse die Rüge des Propheten aus den Versen 7-10 zusammen. Was wollte Gott Seinem auserwählten Volk lehren? Wie reagierte Gideon auf Gottes Ruf, Israel zu retten (V. 14)? Wie werden in diesen Versen (und in den folgenden Kapiteln) einige von Gideons Gefühlen des eigenen Ungenügens, Minderwertigkeit und Unsicherheit sichtbar? Vergleiche seine Reaktion mit der von Mose, als dieser berufen wurde, Gottes Volk anzuführen (Exodus/ 2. Mose Kapitel 3-4).

Warum bezeichnete Gott Gideon als "tapferen Helden" (V. 12) und sagte ihm, er solle "in dieser deiner Kraft dahingehen" (V. 14)? Erscheinen diese Worte zu jener Zeit angemessen? Worin lag der Schlüssel zu Gideons Erfolg?

Wo bzw. Wann empfindest du dich als ungeeignet, die Aufgaben zu erfüllen, die Gott dir aufgetragen hat? Ist es möglich, dass Gott in dir Stärken sieht, die du womöglich noch gar nicht entdeckt hast? Wie wirst du dich auf Gottes Stärke verlassen, um das zu erreichen, wozu Er dich beruft?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

WER, ICH, HERR?

Wenn wir an einen Helden denken, dann tendieren wir dazu, uns nicht nur jemanden mit einer schier unglaublichen Menge an Fähigkeiten vorzustellen, sondern auch mit überbordender Zuversicht, um die bevorstehende Aufgabe zu bewältigen. Gemessen an diesen Standards wäre Gideon sicherlich gescheitert. Er erscheint als unpassender Kandidat, den Gott gebraucht, um

Sein Volk zu erlösen. Als Gott mit diesem Auftrag zu Gideon kommt, versteckt er sich gerade in einer Weinkelter und drischt etwas Korn, das irgendwie die Plünderungen der Midianiter überstanden hat. Während wir dies vielleicht als schlaue Vorgehensweise sehen, würde wohl niemand diese als mutig oder kühn bezeichnen.

Als Gott Gideon beruft, Israel zu retten, hatte er einige ernsthafte Zweifel. "Gott, du sagst, du seist mit uns, doch schau dir doch die Misere an, in der wir sind. Wo warst du denn in den vergangenen sieben Jahren? Mein ganzen Leben wurde mir von den Wundern erzählt, die du gewirkt hast, als du dein Volk aus Ägypten herausgeführt hast. Warum also erlaubst du nun den Midianitern, dass sie unsere Milch stehlen so wie ein Mobber Geld auf dem Spielplatz abzockt?" Als Gott Seinen Ruf wiederholt, sagt Gideon: "Wer, ich? HERR, das muss wohl ein Scherz sein. Selbst wenn du Israel erretten wirst, bin ich als Anführer absolut ungeeignet. Ich bin der Allergeringste im ganzen Land. Du hast dir den Falschen ausgesucht. Bestimmt kannst du jemand besseren finden." Alles, was Gideon sehen konnte, war seine eigene Schwäche und Unzulänglichkeiten. Er konnte schlicht Gottes Macht und Kraft sehen, durch welche Gideon wirken sollte.

Schließlich überzeugt Gott Gideon von Seiner ernsten Absichten, aber erst dann, nachdem Er Gideon ein Zeichen gibt, um dessen Zweifel zu zerstreuen (V. 17–21). Dann befällt Gideon seine Angst, nachdem er Gottes ersten Befehl befolgte, heidnische Objekte des Baal- und Aschera-Kults in seinem Vaterhaus niederzureißen. Wegen seiner Furcht schleicht er nachts herum und führt diese Aktion im Dunkeln aus, noch immer weit entfernt von einem mutigen Anführer, nach dem wir Ausschau halten würden. Wenn wir weiterlesen, sehen wir, dass es drei weitere Zeichen brauchte (zwei Vliese und einen Traum), bevor Gideon schließlich bereit war, Gottes Ruf zu folgen, um Israel bei der Niederschlagung der Midianiter anzuführen.

AUFRUF AN ALLE SCHWÄCHLINGEN

Wie oft erlauben wir es unseren eigenen Ängsten, Zweifeln oder Minderwertigkeitsgefühlen, uns von Gottes Berufung in unserem Leben abzuhalten? Hast du Gott jemals erzählt, Er hätte die falsche Nummer angerufen? Wir dürfen nicht vergessen, dass bereit ist, alle Kraft und jegliche Fähigkeit bereitzustellen, wenn Er uns zu etwas beruft. Er wartet nur darauf, dass wir Ja sagen. Man sagt, die beste wichtigste Fähigkeit sei die Verfügbarkeit.

Gehen wir noch einmal zurück zu Vers 12 und schauen uns Gottes erste Worte an Gideon an: „Der HERR ist mit dir, du tapferer Held.“ Sicherlich haben wir keinen Hinweis darauf, dass Gideon einer war, denn er versteckte sich in einer Weinkelter. Und aus seiner Antwort können wir auch schließen, dass er sich nicht für einen tapferen Helden hielt. Dennoch beharrt Gott in Vers 14 auf Seiner Bekräftigung mit den Worten: „Gehe hin in dieser deiner Kraft! Du sollst Israel aus der Hand der Midianiter erretten! Habe ich dich nicht gesandt?“ Was sah denn Gott in Gideon, das weder Gideon noch irgendjemand anderes bis zu diesem Punkt sehen konnte? Gott sah Gideon nicht an als den, wer er war, sondern als den, welcher er sein könnte – falls er Gott erlaubte, durch ihn zu wirken. Gott beruft uns nicht aufgrund dessen, was wir getan haben oder dessen, was wir in unserer eigenen Kraft zu tun imstande sind. Er weiß genau, zu was Er dich geschaffen hat und zu was allein du tun kannst.

Eine unserer größten Schwächen als Christen ist unsere Weigerung, die Bereiche wahrzunehmen, in denen wir schwach sind. Als Gemeinde können wir die Neigung haben, die Botschaft auszusenden, dass ein „guter“ Christ sich am Riemen reißen und keine Probleme haben sollte. Wenn wir solches tun, machen wir es den Menschen schwer, ehrlich zu sein und die Bereiche offenzulegen, an denen Gott noch immer an uns arbeitet. Das wiederum kann für jene erschwerend sein, auf Gottes Ruf zu reagieren, weil sie sich dann umschaun und sehen, dass es ihren Glaubensgeschwistern anscheinend besser geht als ihnen. Dann denken sie womöglich: „Gott, sicher kann einer von diesen es besser als ich.“

VERTRAUEN AUF GOTTES KRAFT

Gehen wir noch einen Schritt weiter. Ich glaube nicht, dass Gott Gideon trotz dessen Schwachheit gebrauchte. Ich bin überzeugt, dass Gott ihn wegen dessen Schwachheit verwendete, um ihn auf so machtvoller Art zum Einsatz zu bringen. Denke darüber nach – am Ende dieses Textabschnitts ist Gott soweit, mit einem schwachen, unbegabten, unerfahrenen, untrainierten, ängstlichen und zweifelnden Bedenkenträger Sein Volk gegen grausame Feinde

zu verteidigen und es aus deren Händen zu erretten. Das hört sich doch nach einer guten Wahl an, oder?

Die wichtigsten Worte in Gottes Berufung von Gideon finden sich schon zu Anfang: „Der HERR ist mit dir.“ (V. 12) sowie am Ende: „Weil ich (sicherlich, bestimmt) mit dir sein will.“ (V. 16) In Gideons Geschichte geht es nicht um seine, sondern Gottes Kraft. Gott ist der Held in Gideons Geschichte, ganz so, wie es in jeder Geschichte der Fall sein sollte. Gideons Gehorsam war wichtig, so dass Gott die Ehre zuteil werden würde, um Sein Volk wieder einmal zu erlösen. Denken wir daran, wie Geschichte weitergeht. Wie wir in Kapitel 7 lesen, bereitet Gideon sich mit einer Armee aus 32000 Männern darauf vor, einem Heer von 120000 Midianitern entgegenzutreten. Aber Gott spricht: „Das Volk, das bei dir ist, ist zu zahlreich, als dass ich Midian in seine Hand geben könnte. Israel könnte sich sonst gegen mich rühmen und sagen: Meine eigene Hand hat mich gerettet!“ (Richter 7:2) So ließ Er 22000 Männer abkommandieren von den 10000 übrig gebliebenen noch einmal 9700. Nur 300 blieben zurück. Warum? Damit im Falle eines Sieges sie keine Zweifel hätten, dass dieser allein von und durch Gott kam und Ihm allein die Ehre zuteil werden würde. Wenn Gott die Schwachen gebraucht, sind sie gezwungen, Seiner Kraft zu vertrauen und Er wird verherrlicht.

In ähnlicher Weise spricht Gott zu Paulus: „Meine Gnade soll dir genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ – Darauf sprach Paulus: „Wenn ich schwach bin, so bin ich stark.“ (2. Korinther 12:9–10)

Somit ist eine der wichtigsten Fragen, mit der wir unsere Antwort auf Gottes Aufruf vorbereiten können, folgende: „Wo liegt meine Schwachheit?“ Hast du Angst? Stell dir vor: Gott kann dich gebrauchen! Empfindest du Scham für etwas, was du in der Vergangenheit getan hast? Stell dir vor: Gott kann dich gebrauchen! Hast du mit bösen Gedanken, unreinen Begehrlichkeiten, sexueller Sünde, Wut, Unehrllichkeit, Neid oder Habgier zu kämpfen gehabt? Willkommen im Klub! Gottes größte Kraft ist die Macht der Vergebung, der Erlösung und der Umgestaltung. Wenn wir bereit sind, uns auf Seine gewaltige Kraft zu verlassen, hat Gott sogar für uns Sünder Verwendung – zu Seiner Ehre. Wenn Gott also einen Aufruf an dich richtet, dann antworte zuversichtlich und wisse, dass Er keine Fehler macht.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Begreift, dass Gideons Minderwertigkeitsgefühle für Gott kein Hindernis darstellten, um Israel in einer Zeit der Bedrängnis zu erretten.

Verspürt Ehrfurcht angesichts von Gottes Glauben an uns, selbst wenn wir Selbstzweifeln zu kämpfen haben.

Antwortet zuversichtlich auf Gottes Ruf und vertraut, dass Er mit uns sein wird.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest gemeinsam Epheser Kapitel 1–3 und erstellt eine Liste dessen, was Paulus über unsere Identität in Christus sagt. Gebt den Teilnehmern Zeit, die Unterschiede aufzuzeichnen zwischen dem, wie sie sich selbst sehen und dem, was Gott über sie sagt. Ladet die Teilnehmer ein, von Zeiten zu berichten, in denen sie mit Gottes Ruf in ihrem Leben zu kämpfen hatten, weil sie sich für ungeeignet hielten. Diskutiert darüber, wie das Wissen um unsere wahre Identität in Christus uns helfen kann, diese inneren Kämpfe und Zweifel zu überwinden.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden anhand von Gideons Geschichte erinnert, was es bedeutet, Gottes Kraft und Macht und nicht unseren Fähigkeiten zu vertrauen, wenn es darum geht, Seinem Ruf Folge zu leisten. Als nächstes werden wir davor gewarnt, die Meinung anderer höher zu bewerten als Gottes Anweisungen.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

08. Wer ist König?

Tagesandachten von Victoria Richards

SONNTAG, 16. Oktober 2022: Apostelgeschichte 4:23–31

Dass es leicht sein würde, Jesus zu dienen, wurde niemals versprochen. Mit uns als Jesu Nachfolgern würde gleichermaßen verfahren werden wie mit Ihm: die Welt hasste und verfolgte Ihn. Petrus und Johannes wurden eingekerkert, weil sie im Namen Jesu lehrten und Wunder taten. Die obersten Priester und Ältesten ermahnten sie, nicht im Namen Jesu zu sprechen oder zu predigen. Anstatt Angst vor den Worten der Autoritäten zu bekommen und aufzugeben, beteten sie zu Jahweh um Stärke und wurden durch den Heiligen Geist gestärkt. Wenn wir die Wahrheit verbreiten, werden wir auf Widerstände und Widerspruch stoßen. Lasst uns nicht von Gott abwenden, wenn es hart auf hart kommt, sondern fest an dem Glauben festhalten, den wir verkünden und Gottes Wort mutig und überzeugt verkünden.

MONTAG, 17. Oktober 2022: 1. Samuel 8:1–9

Israel verlangte aus verschiedenen Gründen nach einem König. Einer davon war, dass es wie die Länder um sie herum sein wollten. Was es falsch, dass die Israeliten einen König wollten? Nein. Aber war es der beste Zeitpunkt für sie als Nation? Zu jener Zeit: nein. Gott ist von Anfang an mit Israel gewesen, als Beschützer, als Schutzschild, als Verteidiger. Selbst wenn sie sich gegen Ihn auflehnte, erwies Er ihnen Gnade und Barmherzigkeit. Als sie einen König verlangten, was dies ein Zeichen der Ablehnung Gottes (V. 7). Lasst uns nach Gottes Führung in jedem unserer Lebensbereiche suchen, denn Einiges von dem, was wir uns wünschen, mag nicht Gottes Willen für unser Leben entsprechen, wenn es an sich gut ist.

DIENSTAG, 18. Oktober 2022: Offenbarung 11:15–19; 15:2–4

Wir leben in einer kaputten Welt unter der Vorherrschaft des Bösen. Doch dies wird eines Tages ein Ende haben. Alle Menschen danach gerichtet werden, wie sie gelebt haben, und entsprechend wird ihr Lohn sein. Hast du dich je gefragt, warum so schlimme Dinge in der Welt geschehen? Schuld daran ist die sündhafte Natur der Menschheit und Satans Einfluss. Jesus Christus, der König des gesamten Universums, wird wiederkommen und Sünde und Missetaten ein Ende bereiten. Jedes Auge wird Ihn sehen können, jedes Knie wird sich vor Ihm beugen und jede Zunge wird bekennen, dass Er der HERR von allem ist.

MITTWOCH, 19. Oktober 2022: Psalm 93

Der HERR, der Allmächtige, ist heilig und vollkommen in allen Seinen Wegen. Er ist der allmächtige, allwissende und allgegenwärtige Gott. Er regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit und ist mit Seiner Majestät bekleidet. Er ändert sich nie. Sein Thron ist ewig und beständig. Jahweh ist Gott und Gott allein. Ist es nicht ein erstaunliches Gefühl zu wissen, dass der Schöpfer dieses Universums unser Vater ist. Ja, Er ist es wirklich! Und eines Tages werden wir die Ewigkeit bei Ihm verbringen und Ihm jedes Lob, Preis und Ehre wegen Seines Namens bringen. Solange wir auf Seine Wiederkunft warten, lasst uns nicht aufhören, Seine Größe den Nationen kundzutun.

DONNERSTAG, 20. Oktober 2022: 1. Samuel 9:3–17

Saul war lediglich damit beschäftigt, die Esel seines Vaters zu finden. Aber durch göttliche Führung wurde er genau an den Ort geführt, an dem Gott ihn zu genau der richtigen Zeit haben wollte. Saul wurde zum König erkoren, weil Gott in ihm Qualitäten sah, die Saul nicht erkannte. Warst du jemals in einer Lage, in welcher du deine eigenen Fähigkeiten infrage gestellt hast? Vergiss nicht, dass Jesus nicht nur unser Erretter ist, sondern auch unser HERR. Er hat die Kontrolle über unser Leben, kennt unseren Wert, unser Potential und unsere Zukunft. Vertraue Gottes Leitung, gehorche Ihm und schaue, wie Er durch dich wirkt, um das zu erreichen, was Er in deinem Leben vollbringen will.

FREITAG, 21. Oktober 2022: 1. Samuel 9:27–10:8

Sauls Salbung war ein Symbol der Gegenwart und Macht des Heiligen Geistes in seinem Leben. Sogleich wurde sein Herz verwandelt. Mit Gottes Führung und Macht war Saul in der Lage, Gottes Willen umzusetzen. Wie Saul wirst auch du, wann immer Gott dich erwählt, mit allem ausstatten, was du benötigst, um deine Berufung zu erfüllen. Wenn du dann treu im Glauben bleibst, wird der Heilige Geist dein Führer, deine Kraftquelle und dein Tröster sein. Du brauchst dir über nichts Sorgen zu machen. Vertraue einfach Gott und erlaube es Ihm, dich zu leiten.

SABBAT, 22. Oktober 2022: 1. Samuel 10:17–27

Trotz der Tatsache, dass Israel Gott als ihren wahren König verwarf, gab Er sie nicht auf. Gott schritt ein und wählte einen König, den Er als Israels Herrscher haben wollte. Dies zeigt Gottes Gnade und grenzenlose Liebe zu Seinem Volk. Hast du dich schon einmal dabei ertappt, dass du dich auf einen Menschen anstatt Gott verlassen hast? Schiebst du Gott beiseite und machst jemanden oder etwas zur höchsten Priorität in deinem Leben? Vergessen wir nicht, dass wir Söhne und Töchter Jahwehs sind; Er weiß, was für uns am besten ist. Jeder Bereich unseres Leben obliegt Seiner Kontrolle. Wir müssen lediglich glauben und Ihm vertrauen, dass Er alle Dinge zu unserem besten führen wird.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Samuel 8:4–7; 10:17–24

weiterführende Texte: 1. Samuel 8:1–9; 10:17–26

Andachtstext: Psalm 93

Merkvers:

„Ihr aber habt heute euren Gott verworfen, der euch aus all eurem Elend und aus euren Nöten errettet hat, und habt zu ihm gesagt: Setze einen König über uns! Wohlan, so tretet nun vor den Herrn nach euren Stämmen und nach euren Tausendschaften!“ (1. Samuel 10:19)

KERNINHALT:

Wir neigen dazu, von den Menschen um uns herum beeinflusst zu werden, sei es zum guten oder zum schlechten. Wir können wir die Stimmen auseinanderhalten, denen wir zuhören? Die Ältesten Israels entschieden sich, auf das Volk zu hören, anstatt der Führung Gottes zu folgen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Beschreibe, wann zu es zugelassen hast, dich von anderen Menschen zu beeinflussen etwas zu tun, von dem du wusstest, dass es nicht richtig war. Warum schätzen wir so sehr die Meinung und die Zustimmung anderer?

Warum verlangte Israel einen König? Welche Erfahrungen mit anderen Ländern ließen einen König erstrebenswert erscheinen? Warum hatte Gott Israel nicht bereits zuvor einen König gegeben?

Zählt aus Samuels Warnung die negativen Aspekte eines menschlichen Königs auf (1. Samuel 8:10–18). Welche Könige Israels und Judas fallen dir beispielhaft ein, welche jene Warnungen bewahrheiteten?

Warum gewährte Gott die Bitte Israels um einen König, obwohl es für sie nicht das Beste war? Wie stellte Gott Seine Wahl Sauls als König unter Beweis? Welche Eigenschaften machten Saul zu einem guten König? Was können wir über Gottes Wesen lernen aus der Art, wie Er selbst auf unsere Auflehnung reagiert?

Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du die Art und Weise der Welt der Gottes vorgezogen hast? Wie zeigt dies dein Versagen, Gott die gesamte Herrschaft über dein Leben zu geben? Was wirst du konkret unternehmen, um zu zeigen, dass Gott dein König ist?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

VON DER NOTWENDIGKEIT ZU GEFALLEN

„Tommy, wissen Steves Eltern, wo er ist?“ Diese Worte schallten durch seinen Garten hinter dem Haus. „Sag einfach ‚Ja‘. Na los, mach schon!“ drängte Tommy mich. Er war nicht einer meiner engsten Freunde. Eigentlich ist dies das einzige Mal, an das ich mich erinnere, mit ihm als Kind

gespielt zu haben. Warum auch immer – wir genossen unsere gemeinsame Zeit und wollten nicht unterbrochen werden. „Ja.“ lügte ich kaum hörbar, doch Tommy rief so eifrig, dass es alle hören konnten: „Er sagte: Ja!“

Warum tat ich das? Ich hatte nicht das Bestreben, Tommys Mutter falsch zu informieren. Wir taten auch nichts Verbotenes. Meine Eltern wären auch nicht besorgt gewesen, dass ich bei ihm war. Wenn ich über diesen Augenblick nachdenke, war mein Hauptantriebsgrund für das Lügen der, dass Tommy wollte, dass ich lüge. Und ich wollte sehnsüchtig die Anerkennung dieses etwas älteren Jungen.

Wie oft erlauben wir, dass Meinungen, Haltungen oder Ratschläge anderer, selbst der Gesellschaft als Ganzes, unsere Entscheidungen negativ beeinflussen und wir dem HERRN nicht gehorchen? In unserem Wochentext ließ Israel ihrem Verlangen nach Anerkennung durch die heidnischen Nachbarn freien Lauf, was dazu führte, dass sie Gottes Willen verwarfen und stattdessen gewöhnliche Weisheit hinsichtlich der Einsetzung eines Königs bevorzugten.

DER WENDEPUNKT

In einem Punkt hatte Israel recht: es brauchte eine Veränderung. Gott hatte sie in das Verheißene Lande gebracht, aber wegen ihres Versagens, die ursprünglichen Bewohner zu vertreiben, ihrer internen Kämpfe und der Kämpfe mit den Nachbarländern waren sie weit entfernt von der großen Nation, die Abraham, Isaak und Jakob versprochen worden war. Für ein paar Jahrhunderte hatte Israel unter der Führung von „Richtern“ gelebt, die Gott eingesetzt hatte, um Sein Volk zu erlösen und es zu leiten. Es war eine turbulente Zeit für Israel, die von großen Siegen und friedlichen Zeiten bis hin zu Verzweiflung und Unterdrückung durch ihre Feinde variierte. Und um das Ganze noch schlimmer zu machen, hatte Samuel seine eigenen Söhne als Richter eingesetzt, die sich als bestechlich herausstellten. Das System an sich war verdorben – etwas musste sich ändern.

Der Fehler bestand allerdings in der Ursache des Problems. Israel hätte erkennen müssen, dass die Dinge immer dann schief liefen, wenn es sich von Gott abwandte. Anstatt ihr Versagen anzuerkennen und wieder treu im Glauben zu werden, schoben sie die Schuld auf das „System“ der Richter. Also gingen sie hin zu Samuel und verlangten nach einem König, sehr zum Unwillen Samuels. Es scheint, als ob er schon von dem kommenden Unheil wusste, das aus dieser Entscheidung hervorkommen würde. Er riet ihnen davon ab und warnte sie vor den Nachteilen, einem weltlichen König zu vertrauen, doch umsonst.

Gott nahm Israels Verlangen nach einem König viel besser auf als Samuel, ganz so, als ob Er schon wüsste, was kommen würde, und sagte Samuel, er solle dem Volk geben, wonach es verlangte. 1. Samuel Kapitel 9–10 beschreibt den Vorgang, wie Gott Samuel führt, um Saul zu Israels ersten menschlichen König zu salben und einzusetzen. Die folgenden Kapitel beschreiben die anfangs gute Regentschaft Samuels. Doch schließlich gewinnt Sauls menschliche Natur die Oberhand; er sündigt, fällt aus Gottes Gnade und wird böse.

Sauls Königsherrschaft markiert für Israel den Übergang in eine über 500 Jahre dauernde Ära der Monarchie. Wie wir aus dem geschichtlichen Studium dieser Zeit wissen, waren einige dieser Könige gut und führten Israel zur Anbetung und Gottesdienst. Aber die große Mehrheit dieser Könige war schlecht, führten zu Spaltung, Ungehorsam und schließlich zur Zerstörung Israels.

WAS LIEF SCHIEF?

Es wäre zu einfach, diesen Sachverhalt zu betrachten und daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, Israels Sünde lag in der Forderung nach einem König. Dies war lediglich ein Symptom, aber nicht die eigentliche Ursache. Es sieht nicht so aus, als ob ein menschlicher König völlig außerhalb von Gottes Willen für Israel lag. Gott hatte sowohl Abraham als auch Jakob verheißt, dass Könige aus ihrer Nachkommenschaft hervorkommen würden (Genesis/ 1. Mose 17:6 bzw. 35:11). Gott sagte sogar voraus, dass Israel schließlich einen menschlichen König einsetzen würde, nachdem sie in das Verheißene Land geführt worden wären und gab dafür sogar Anweisungen (Deuteronomium/ 5. Mose 17:14–17). Wo lag also das Problem? Es lag tief in den Herzen der Israeliten: falsche Beweggründe offenbarten eine falsche Einstellung, die zu falschem Handeln führte.

Was trieb die Israeliten an, einen menschlichen König haben zu wollen? Wir finden dies versteckt in ihren Worten an Samuel: „So setze nun einen König über uns, der uns richten soll, nach der

Weise aller Heidenvölker!“ (1. Samuel 8:5b) Samuel versuchte, ihre Meinung zu ändern, aber das Volk wurde noch deutlicher: „Das macht nichts, es soll dennoch ein König über uns sein, damit auch wir seien wie alle Heidenvölker! Unser König soll uns richten und vor uns herziehen und unsere Kriege führen!“ (1. Samuel 8:19b–20)

Anstatt mit Gottes Fürsorge zufrieden zu sein, schaute Israel sich um und sah, dass all die „angesagten“ Nachbarvölker nicht irgendeinem Gott vertrauten, sondern Könige hatten, die sie einten und anführten. Sie gaben sich der Illusion hin, dass diese anderen Länder erfolgreicher waren und beneideten sie darum. Israel wollte wie alle anderen sein und schätzen die Meinungen von Menschen mehr als die Stimme Gottes.

Diese sündigen Beweggründe legten Israels sündhafte Einstellung gegenüber ihrem Gott offen, denn Er sprach zu Samuel: „Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll!“ (1. Samuel 8:7) Hier lag der Kern des Problems. Nach all dem, was Gott für sie getan hatte – die Befreiung aus Ägypten, der Bundesschluss, die Reise in das Gelobte Land – immer wieder verließen sie Gott und dienten anderen Göttern (V. 8). Der wahre Grund war also, dass sie Gott von Seinem rechtmäßigen Platz als ihren höchsten und vollkommenen König verwarfen.

WER IST UNSER KÖNIG?

Unser Kampf ähnelt dem der Israeliten in vielerlei Hinsicht. Indem wir Jesus als Erlöser und HERRN angenommen haben, wurde uns der vollkommene König gegeben. Aber allzu oft begehen wir den Fehler, dass wir eine rebellische Haltung einnehmen und auf uns selbst vertrauen. Irgendwie überzeugen wir uns selbst, dass es da draußen etwas besser gibt als das, was Gott für unser Leben vorhat. Woher nehmen wir nur solche Gedanken?

Häufig liegt die Ursache darin, dass wir der Welt und den Menschen um uns herum zu viel Aufmerksamkeit schenken. Weltliche Weisheit, Trends, Meinungen, Werte mögen ihren angestammten Ort haben. Aber wenn sie Gottes Willen für unser Leben widersprechen, müssen wir eine Wahl treffen. Vertrauen wir unserem König und wertschätzen wir Seine Leitung in unserem Leben so weit, dass wir weltlichen Genüssen entsagen? Oder gieren wir nach weltlicher Anerkennung mehr als nach Gottes Herrlichkeit?

Lassen wir Gott in vollem Umfang auf dem Thron unseres Herzens regieren. In dem Maße, in dem wir Seine Treue und Vertrauenswürdigkeit erfahren, wird unser Vertrauen zu Ihm immer weiter wachsen, so dass Sein Willen unser Leben voll und ganz durchdringt und wir täglich mit jeder Faser unseres Körpers verkünden werden, dass Jesus unser König ist!

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Versteht, warum die Israeliten Gott als König verwarfen und nach einem menschlichen König trachteten, der für sie sichtbar war.

Spürt unsere Selbstsüchtigkeit auf, wenn wir nach schnellen Lösungen für Probleme in unserem Leben suchen anstatt Gott zu vertrauen.

Betet, dass Gott uns hilft, Ihm als den einzig wahren König und Herrscher zu vertrauen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Teilt die Sabbatschulteilnehmer in Paare ein und spielt ein Spiel, in welchem sie ein Stimme aus vielen heraushören müssen. Partner A bekommt einen Satz, den er quer durch den Raum Partner B mündlich innerhalb einer Minute übermitteln muss. Währenddessen reden alle anderen Teilnehmer gleichzeitig. Nach dieser Minute muss Partner B den Satz von Partner A möglichst vollständig und richtig niedergeschrieben haben. Dann kommt das nächste Paar an die Reihe. Vergleicht anschließend die Ergebnisse, welches 2er-Team den jeweiligen Satz möglichst richtig übermittelt hat. Spricht anschließend darüber, wie schwierig es ist, aus dem um unsere Aufmerksamkeit konkurrierenden Stimmengewirr die richtige Stimme herauszufiltern. Inwiefern kann man dies mit dem Hören von Gottes Stimme vergleichen, die versucht, durch das uns umgebende Stimmengewirr zu uns vorzudringen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden zur Buße geführt, weltliche Meinungen höher zu schätzen als den Willen Gottes. Als nächstes werden darüber nachdenken, welchen Einfluss Gottes Werte auf unsere Wahl und Entscheidungen haben.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

09. David wird zum König gesalbt

Tagesandachten von Victoria Richards

SONNTAG, 23. Oktober 2022: 1. Samuel 15:1–11

Teilweiser Gehorsam ist dasselbe wie Ungehorsam. Gott gab Saul die klare Anweisung, die Amalekiter vollständig zu vernichten und nichts und niemand zu verschonen. Stattdessen entschied sich Saul, es auf seine Art zu machen. Das Ergebnis war, dass er für sein Handeln die Konsequenzen tragen musste: Er wurde von Gott verworfen. Wie oft haben wir schon die Dinge in unsere Hand genommen und getan, was wir wollten bzw. wie es uns recht war, in dem Wissen, dass wir gegen Gottes Willen handelten? Gott will für uns nur das Beste. Also: Wann immer Er uns sagt, dass wir etwas zu tun haben, dann vergessen wir nicht, dass es zu unserem Guten ist, ganz gleich, wie es in diesem Moment aussehen mag.

MONTAG, 24. Oktober 2022: Römer 11:13–24

Die gute Nachricht der Erlösung wurde aufgrund von Gottes Gnade und Barmherzigkeit auf uns Heiden ausgeweitet. Wir wurden in Seine Familie eingepfropft, indem wir Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser in unserem Leben annahmen. Wir werden durch Glauben allein und nicht durch Werke errettet. Der Schlüssel zur Errettung ist treu im Glauben zu bleiben und fortwährend zu glauben. Solange wir dies tun, lasst uns ferner beten, dass die Augen der Juden geöffnet werden, dass auch sie Jesus als den Messias annehmen und die Gnadengabe des ewigen Lebens annehmen. So wie es in Römer 11:23 heißt: „Jene dagegen, wenn sie nicht im Unglauben verharren, werden wieder eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wohl wieder einzupfropfen.“

DIENSTAG, 25. Oktober 2022: Psalm 22

Jesus Christus, Sohn von Jahwe–Elohim, ist unser herrschender König. Er hat bereits den Tod, Hölle und das Grab für uns besiegt. Jetzt sitzt unser auferstandener Erretter in Herrlichkeit mit aller Macht und Autorität im Himmel und auf Erden. Häufig benehmen sich irdische Herrscher so, als hätten sie sämtliche Macht, indem sie tun, was sie wollen und die Bürger so behandeln, wie ihnen gerade danach zumute ist. Welche Stärke und Macht sie auch haben mögen – sie kommt einzig von unserem allmächtigen Gott zu jener Zeit. Er vermag ihnen und ihrer Herrschaft jederzeit ein Ende bereiten.

MITTWOCH, 26. Oktober 2022: Apostelgeschichte 13:21–31

Alle Verheißungen Gottes sind sicher „wie das Amen in der Kirche“. König David wurde verheißen, dass der höchste König aus seiner Nachkommenschaft kommen würde. Israel wurde ein Messias fest versprochen. Uns wurde ein Erlöser zugesagt. Als Antwort auf alle diese Verheißungen wurde Jesus Christus gesandt, um unsere Sorgen und Nöte zu tragen. Jedes Mal, wenn ich an Jesu Opfer denke, bin ich zutiefst dankbar. Wir haben eines der herrlichsten und kostbarsten Geschenke angenommen. Eines Tages werden wir die Ewigkeit mit unserem Schöpfer im Neuen Jerusalem verbringen. So lasst uns also dieses bereitgestellt Geschenk annehmen und die Gute Nachricht bei jeder Gelegenheit weitersagen, die sich uns bietet.

DONNERSTAG, 27. Oktober 2022: Offenbarung 22:12–17

Im altbekannten Lied „The Light of the World is Jesus“ von Philip Paul Bliss 1875 heißt es im Kehrsvers: „Come to the light/ ‚tis shining for thee/ sweetly the light has dawned upon me/ Once I was blind/ but now I can see:/ the light of the world is Jesus.“ [nicht singbare Übersetzung: Komme zum Licht/ es scheint für dich/ lieblich ist das Licht über mir aufgegangen/ einst war ich blind/ doch nun kann ich sehen:/ das Licht der Welt ist Jesus.“; d. Übs.] Jesus ist der helle Morgenstern. Wir alle waren in einem Zustand der Dunkelheit – bis zu dem Tag, an dem wir Jesus Christus als HEERRN und Erlöser annahmen. Dann wurde Er unser Licht. Nun, da wir in Christus sind, ist es unsere Pflicht, treu im Glauben an Ihm zu bleiben und ein Leben zu führen, das von Seinem Licht erfüllt ist, so dass die Welt Ihn durch uns zu sehen

vermag. Erlösung gibt es umsonst: Jesu Arme sind weit ausgebreitet und bereit, den Durst all jener zu stillen, die nach der Quelle des Lebens lechzen.

FREITAG, 28. Oktober 2022: Psalm 89:20–29; 34–37

Wie hast du dich nach einem Versprechen gefühlt, das gebrochen wurde? Nicht gut, oder? Wir aber haben einen Gott, der Zusagen einhält: Er wird uns nicht enttäuschen oder von dem, was Er gesagt hat, Abstand nehmen. Wir können uns wie König David auf Ihn verlassen, dass Er unser Erhalter, Beschützer, Schirm und Schild ist. Gott hatte David versprochen, dass Er für ihn da sein würde. Dieses Versprechen hat Er bis zu Davids Lebensende eingehalten. Gott hatte auch verheißen, dass der Messias aus Davids Abstammungslinie kommen würde, was ebenso eintraf. Gott kann man voll und ganz vertrauen. Hat Gott dir persönlich ein Versprechen gegeben? Sei gewiss, Er wird es zur gegebenen Zeit erfüllen. Alles, was du dafür tun musst, ist treu im Glauben zu bleiben und geduldig auf Ihn warten.

SABBAT, 29. Oktober 2022: 1. Samuel 16:1–13

Der HERR schaut immer auf bzw. in unsere Herzen und achtet nicht auf unser äußeres Erscheinungsbild, nicht auf die uns zur Verfügung stehenden Mittel auf und nicht auf diejenigen, mit denen wir irgendwie befreundet oder vernetzt sind. Gott beurteilt uns nach unserem Glauben, Charakter, Demut und Zerschlagenheit. David war von seinen Brüdern der jüngste. Nach menschlichem Ermessen wäre er wohl nicht der geeignetste Kandidat für das Amt eines Königs gewesen. Doch Gott sah, was wir nicht sehen konnten. Er sah Davids Herz. Es spielt keine Rolle, wer du bist oder was für eine Vergangenheit du hast. Gott kann dich zu Seiner Verherrlichung gebrauchen, wenn du Ihn lässt. Er kennt dein Herz und dein tiefstes Verlangen. Er kennt deine Fähigkeiten und kann durch dich Großes erreichen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Samuel 16:1–13

weiterführende Texte: 1. Samuel 16:1–13

Andachtstext: Apostelgeschichte 13:21–31

Merkvers:

„Aber der Herr sprach zu Samuel: Schau nicht auf sein Aussehen, noch auf seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn verworfen! Denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an!“ (1. Samuel 16:7)

KERNINHALT:

Menschen suchen sich Führungspersonlichkeiten nach menschlichen Standards aus. Nach welchen Kriterien sollten sie ausgewählt werden? Nach 1. Samuel Kapitel 16 trifft Gott Seine Wahl aufgrund der „Herzenseigenschaften“ eines Menschen, also der unsichtbaren inneren Qualitäten, anstatt nach menschlichen Maßstäben.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Warst du schon einmal daran beteiligt, einen Art Leiter oder Führer zu bestimmen? Nach welchen bestimmen Qualitäten hast du gesucht? Was bewunderst du an einem Menschen am meisten, wenn du ihn oder sie zum ersten Mal triffst?

Vergleiche Gottes Wahl und Salbung Davids (1. Samuel Kapitel 16) mit der von Saul und setze beide einander gegenüber (1. Samuel Kapitel 9–10). Worin glichen sich beide? Worin unterschieden sie sich? Wie unterschieden sich Gottes Wahl der ersten beiden Könige Israels von denen, als das Volk sich später selbst seine eigenen Könige aussuchte?

Was heißt „...der Herr aber sieht das Herz an!“ (1. Samuel 16:7b) genau? Was lernen wir über die biblische Sichtweise des Herzens in folgenden Bibelstellen: 2. Chronik 16:9; Psalm 51:10; Sprüche 4:23; Markus 7:21–23; Lukas 6:45; 1. Thessalonicher 2:4? Nach was hält Gott in unseren Herzen Ausschau?

Warum ist es von Bedeutung, dass „der Geist des Herrn über David“ nach dessen Salbung kam

(1. Samuel 16:13)? Wählte Gott David aus, weil Er wusste, dass David Ihm gut dienen würde, oder diente David gut, weil Gott ihn ausgesucht hat? Wie kommst du zu deiner Annahme? Wie kann man die möglichen inneren Qualitäten einer Führungspersönlichkeit beobachten im Vergleich zu seinen oder ihren äußerlichen? Welche Anweisungen gibt uns Gott, die uns helfen sollen, eine Art von Herz zu haben, das Seine Aufmerksamkeit erregen wird?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn VON DER WAHL EINER FÜHRUNGSPERSÖNLICHKEIT

Wenn es darum geht, Führer bzw. Leiter zu bestimmen, ist es leicht, die eher offensichtlichen Qualitäten zu betrachten: Seine (Ihre) Erfahrung? Erfolge? Wortgewandtheit? Charismatische Persönlichkeit? Sehen sie so aus wie diese Art von Person, von der ich mir wünsche, dass sie mich vertritt? Vielleicht gibt es andere, weniger offensichtliche Faktoren, die wir im Sinn haben: Haben sie die gleiche Sichtweise, Haltung, Ideologie wie ich? Werden sie Entscheidungen treffen, von denen ich profitieren kann? Gehören sie einer (politischen) Partei an, welche meine Familie schon immer unterstützt hat?

Die menschliche Natur bevorzugt das, woran wir gewöhnt sind und wobei wir uns wohl fühlen. Uns wurde beigebracht, gut aussehende, körperlich starke, erfolgreiche (aus menschlicher Sicht) Menschen zu bewundern. Wir neigen zu einem gewissen "Tunnelblick" und denken nur daran, welche Auswirkungen die Art der Führung jenes Menschen auf mich und meine Situation haben wird anstatt das Gemeinwohl im Sinn zu haben. Wenn wir nur so denken, werden wir ziemlich oft eine Wahl treffen, die schlimme Ergebnisse nach sich ziehen wird.

GOTT WÄHLT DAVID

Gottes Wahl von David, um Saul als König von Israel ersetzen, erinnert uns daran, dass Gottes Werte häufig menschlicher Weisheit vollkommen widersprechen. Als Gott Saul als ersten König Israels erwählte, war das Volk wie elektrisiert. Gab es an daran irgendetwas auszusetzen? Gott hatte nicht nur ihrem Verlangen nach einem König stattgegeben, sondern auch einen Menschen ausgewählt, der nach physischen Gesichtspunkten klar ein Führer war, denn er überragte die Anwesenden um mehr als einen Kopf Körpergröße (1. Samuel 10:23). Wer würde solch einem Mann nicht in die Schlacht folgen? Selbst Samuel erklärte: "Denn ihm ist keiner gleich unter dem ganzen Volk!" (1. Samuel 10:24a)

Die Bibel sagt uns nicht, weshalb Gott jemanden mit solch einer offensichtlichen Anziehungskraft auf andere Menschen auswählte, obwohl erwähnt werden sollte, dass zu Saul anfangs ein demütiger, glaubenstreuer und eifriger Knecht Gottes war. Vielleicht wollte Gott dem Volk zeigen, dass menschliche Stärke irgendwann versagt und sie vorbereiten wollte, Seine Wahl von David (und später des Messias) als Israels König zu verstehen und anzunehmen. Was auch immer der Grund dafür gewesen sein mag: Wir wissen, dass Saul letztendlich Gottes Willen missachtete, Samuel über ihn "trauerte" und Gott es "bereute", Saul zum König gemacht zu haben (1. Samuel 15:35).

Dies ist der "Rahmen" für Gottes Wahl des nächsten Königs, David, einem Mann nach "Gottes Herzen" (1. Samuel 13:14; Apostelgeschichte 13:22). In 1. Samuel Kapitel 16 können wir etwas aus der der Spannung der menschenzentrierten Königsherrschaft Saul spüren: eine durchdringende Kultur der Angst. Nachdem Saul von Gott als König verworfen worden war, zeigte er ein krankhaftes Verhalten ob jeglicher ungewöhnlichen Aktivität Samuels, des "Königsmachers" Gottes. Samuel hatte Angst, wie Saul auf seine Reise nach Bethlehem reagieren würde (1. Samuel 16:2). Und die Ältesten von Bethlehem hatten Angst, was Samuels Besuch bei ihnen zu bedeuten habe (V. 4). So etwas können wir als Ergebnis menschlicher Wahl erwarten. Dennoch sollte bedacht werden, dass trotz seiner Furcht Samuel sein eigenes Leben riskierte, um Gottes Auftrag gehorsam auszuführen.

Am Beispiel Samuels sehen wir, wie leicht es selbst für gottesfürchtige Menschen ist, sich vom Äußeren eines Menschen beeinflussen zu lassen. Er wusste, dass er nach Bethlehem sollte, um dort einen von Isaïs Söhnen zum nächsten König zu salben. Bei dem Opfermahl ließ Isai einen nach den anderen seiner Söhne an Samuel vorbeiziehen. Samuels Augen wurden groß, als er Eliab sah. Wir wissen nicht, was an Eliab so Besonderes war, außer dass er der älteste von Isaïs Söhnen war und stark genug, um in Sauls Armee zu dienen (1. Samuel 17:13). Aber aufgrund

von Samuels Reaktion – "Gewiss ist hier vor dem Herrn sein Gesalbter!" (1. Samuel 16:6b) – können wir annehmen, dass Eliab gewisse "königliche" Qualitäten besaß.

Doch trotz seiner attraktiven Eigenschaften und seiner Erstgeburt wählte Gott ihn nicht; auch nicht Abinadab, den Zweitältesten, noch Schamma, den Drittältesten. Sieben Söhne gingen an Samuel vorbei und über jeden sagte Gott: "Nö, der ist es nicht." Gott wollte Samuel verdeutlichen, dass er diese jungen Männer durch und mit seinen menschlichen Augen betrachtete und auf Äußerlichkeiten wie körperlichen Wuchs oder Geburtsrang achtete. Aber Gott befasst sich nicht mit Derartigem, sondern schaut tief in das menschliche Herz hinein (V. 7).

Dies bringt uns zu David, dem Jüngsten. Sein Vater dachte nicht einmal daran, ihn von der Pflicht des Schafehütens zu entbinden und ihn zum Opfermahl einzuladen. Doch Samuel weigerte sich zu gehen, ohne ihn zuvor gesehen zu haben. Sobald David eintraf sagte Gott: "Der ist es. Das ist mein Mann." Ziehen wir bitte kein voreiligen Schlüsse; auch David hatte einige positive äußere Merkmale. Vers 18 sagt uns, dass David ein ausgezeichneter Musiker war, mutig, kampferprobt, redegewandt und gutausschend. Aber deswegen hatte Gott ihn nicht ausgesucht, sondern eben weil er ein Mann nach Seinem Herzen war.

Trotz Davids moralischer Defizite sah Gott etwas anderes in Davids Herzen: Er blieb Gott treu. Er trachtete danach Israel gemäß Gottes Willen zu führen. Er erhob sein Herz und seine Stimme, um Gott zu loben, zu ehren und zu preisen. Wenn David Fehler machte, dann stand er zu ihnen und korrigierte seinen Kurs. Als er sündigte, tat er Buße und weihte sich Gott wieder neu. Dies war es, was Gott sah, als Er in Davids Herzen schaute.

DAS WERTSCHÄTZEN, WAS GOTT SCHÄTZT

Der Lösung liegt für uns darin, zu lernen, Entscheidungen nicht aus menschlicher, sondern aus Gottes Perspektive zu treffen, also die Welt durch und mit Seinen Augen sehen. Das heißt nicht, dass wir Schönheit, Stärken, Fähigkeiten oder Spitzenleistungen ignorieren sollten, sondern es bedeutet, dass wir die inneren Qualitäten eines Menschen stärken schätzen sollten. Wir suchen nach den Dingen, von denen Gott in Seinem Wort sagt, dass sie Ihm besonders wichtig sind, beispielsweise Demut, Mitgefühl, Barmherzigkeit, Redlichkeit, Gerechtigkeit. Das macht bedeutet für uns zwar mehr Aufwand, aber es kann uns dabei helfen, gottesfürchtige Anführer zu erkennen und zu ernennen.

Und hier wird das Ganze persönlich. Wenn dies die Eigenschaften sind, die Gott an einem Leiter schätzt, dann rate mal, was Er von uns will, dass wir in unserem eigenen Leben wertschätzen? Du hast es erraten – die Herzens-Angelegenheiten! Wie viel Zeit, Energie und Geld wendest du auf, um zu versuchen, dein Äußeres aufzuwerten? Äußeres Erscheinungsbild, Gesundheit, finanzielle Sicherheit, sozialer Status usw.? Ich sage jetzt nicht, dass diese alle falsch und verkehrt sind, doch ich möchte dich fragen, wie sie sich auf den Zustand deines Herzens auswirken? Arbeitest du daran, Gottes Anweisungen treuer als bislang geschehen auszuführen? Bist du in größerem Maße als bisher Heiligen Geist zugänglich und unterwirfst sich Seinen Weisungen? Bist du empfindsamer und bußfertiger bei Überführung von Sünde geworden? Wann hast du das letzte Mal gesagt: „Ich frage mich, was ich tun kann, um demütiger zu werden?“ Wie David liebt Gott auch dich; Er hat dich auserwählt und dich mit dem Heiligen Geist erfüllt. Er will, dass du Bedeutendes für Ihn tust. Vernimm Seinen Ruf und mache es zu deinem obersten Ziel, ein Mann oder eine Frau nach dem Herzen Gottes zu werden.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Vergleicht menschliche Maßstäbe zur Bestimmung einer Führungspersönlichkeit mit denen Gottes.

Wertschätzt, dass ein gottgeweihtes Herz Ihm gefällt.

Führt ein Leben mit gottgefälligen Herzen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Sprecht über die unterschiedlichen und gemeinsamen Qualitätsmerkmale, wenn Menschen (einschließlich Isai) und wenn Gott nach einem Anführer suchen. Bittet gegen Ende der

Sabbatschule jeden Teilnehmer, eine kurze schriftliche Selbsteinschätzung zu verfassen, wie ihr Herz (bzw. ihr Innerstes) Gott gefällt und auf welchen Bereich sie sich konzentrieren wollen, um Gott ähnlicher zu werden. Betet abschließend zusammen und bittet um den Segen für Hoffnungen und Wünsche, welche in diesen Notizen zum Ausdruck kamen. Dann sollen die Teilnehmer diese Zettel mit ihrer Adresse beschriften und euch aushändigen. Schickt ihnen diese Notizen nach ein paar Wochen zu, um sie an ihre Gedanken und eingegangenen Verpflichtungen zu erinnern.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir eine Vielzahl von Gottes Entscheidungen betrachtet, um Menschen zu bestimmen, die Sein Volk auf ihrer Reise aus der Sklaverei zur eigenständigen Nation führen.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

10. Gott hat dich erwählt!

Tagesandachten von Gabi Patz

SONNTAG, 30. Oktober 2022: Apostelgeschichte 19:1–12

Einmal erzählte ich einem Bekannten, dass ich es kaum erwarten könnte in den Himmel zu gehen, damit ich die Jünger fragen könnte, wie es denn gewesen sei, täglich mit Jesus unterwegs zu sein und mit Ihm zu reden und wie es Mose ergangen war, Gottes Stimme direkt zu hören. Er antwortete mir: "Glaubst du nicht, dass für die Jünger und Mose spannend sein könnte, von dir zu hören, wie es war, dass der Heilige Geist in dir lebte?" Als Kinder Gottes genießen wir das Vorrecht, den Heiligen Geist in unser Leben einzuladen, damit Er in uns wohne. Wenn wir diese Gelegenheit ungenutzt lassen, schlagen wir ein großes Geschenk aus. Während die Taufe des Johannes vor Jesu Tod und Auferstehung ausreichend war, können wir jetzt an etwas Größerem teilhaben, nämlich den Empfang des Heiligen Geistes und eine Umwandlung von Innen heraus.

MONTAG, 31. Oktober 2022: Apostelgeschichte 19:13–20

Im Englisch gibt es den Spruch: "Fake it 'til you make it.", im Deutschen etwa: "Täusche so lange etwas vor, bis du es geschafft bzw. etwas erreicht hast." – Das mag im Berufsleben funktionieren, aber sicherlich nicht im Reiche Gottes. Der Dämon erkannte, dass diese Männer nicht wirklich vom Heiligen Geist verändert worden waren. Deshalb scheiterte ihre Dämonenvertreibung. Zwar sind die Juden in dieser Geschichte ein Negativbeispiel, aber am Ende dieses Textabschnitts werden Menschen erwähnt, die ihr falsches Verhalten erkannten und ihre Sünden bekannten. Vielleicht machen wir nicht dieselben Fehler wie diese Männer. Trotzdem werden wir jeden Tag aufs Neue der Sünde schuldig. Gott sei Dank – Er ist gnädig und barmherzig, so dass Er uns unsere Sünde vergibt, wenn wir, wie jene Menschen, unsere Sünden bekennen.

DIENSTAG, 1. November 2022: Psalm 27

Die meisten von uns hassen es zu warten. Wir stellen uns hastig an die kürzeste Schlange im Supermarkt an, rasch vorbei an den Werbeanzeigen und schlängeln uns hastig durch den Verkehr. Wenn wir tief in Schwierigkeiten stecken, ist warten wohl das Letzte, das wir jetzt wollen. Vielleicht wollen wir zu Gott schreien: "Kannst du nicht irgendwie eingreifen?" Psalm 27 zeigt uns, dass wir selbst in "dunklen Zeiten" eingeladen sind, auf den HERRN zu warten. Warten heißt zuzugeben, dass nicht wir die Antworten auf Probleme haben und zu vertrauen, dass Gott sie hat. Er ist unser Licht und unsere Errettung. Warten wir zuversichtlich, dass Gott für uns sorgen wird.

MITTWOCH, 2. November 2022: Esther 4:5–17

Es ist einfach zu sagen, dass wir für Jesus alles tun würden. Aber wie viele würden für das Evangelium ihr Leben zu riskieren.? Johannes 15:13 sagt: "Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde." Genau das tat Esther. Sie vertraute darauf, dass Gott sie schützen würde. Und selbst wenn ihre Entscheidung ihr das Leben kosten würde, hätte sie sich dennoch für Gottes Willen eingesetzt. Während wohl nicht alle von uns aufgerufen sind, unser Leben buchstäblich aufs Spiel zu setzen, ruft Gott doch alle von uns auf, sich für Seine Absichten aus ihrer Komfortzone heraus zu begeben und aktiv zu werden. Wenn dich Gott das nächste Mal fragt, etwas zu tun, was dir Unwohlsein verursacht oder dir sogar Angst macht, wie wird dann deine Antwort lauten?

DONNERSTAG, 3. November 2022: Deuteronomium/ 5. Mose 7:1–11

Der Motivationsredner Jim Rohn sagt einmal den berühmten Satz: "Du bist das Produkt deiner fünf engsten Freunde." Unser Bibeltext unterstützt diese These. Gott wies die Israeliten an, sich nicht mit den Nachbarvölkern zu vermischen, weil ER wusste, dass Israel von ihnen negativ beeinflusst werden würde. Gottes heiliges und auserwähltes Volk zu sein ist ein großer Segen,

aber auch eine große Verantwortung. Israel war von den anderen Völkern abgesondert worden; deshalb musste es sich auch anders als sie verhalten. Als Nachfolger Christi bist auch du angehalten, anders als die Welt zu leben. Bringen dich deine fünf engsten Freunde näher zu Gott?

FREITAG, 4. November 2022: Johannes 14:1–14

Ich gebe es zu: Ich könnte nirgendwohin ohne mein Smartphone gelangen, das mir sagt, wo ich lang muss. Thomas fragte in ähnlicher Weise Jesus nach einer Wegführung: "Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg kennen?" (V. 5) Das erscheint verständlich, aber Thomas hatte den Wegpunkt verpasst. Jesus sprach nicht über einen physischen Ort, sondern Er beschrieb den Himmel. Zwar gab Er Thomas keine exakte Routenbeschreibung, nach der er fragte. Aber Jesus sagte ihm, wie er dorthin (in den Himmel) gelangen könnte. Gott sei Dank müssen wir uns keine Sorgen machen, dass wir eine Abzweigung oder Ausfahrt verpassen. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Nur durch eine Beziehung zu und Glauben an Ihn haben wir Zugang zum Himmel.

SABBAT, 5. November 2022: Epheser 1:1–14

Im Sportunterricht wählte der Lehrer häufig zwei Mannschaftskapitäne aus, die sich dann die Mitglieder ihres jeweiligen Teams aussuchten. Man hoffte immer, dass man als Erster gewählt wurde (oder wenigstens nicht als Letzter). Epheser 1:1–14 sagt uns, dass wir Gottes erste Wahl sind. Er hat uns bereits vor Erschaffung der Welt auserkoren und als Seine Kinder vorherbestimmt. Und ist noch nicht alles! Außerdem hat Er uns erlöst und uns die Geheimnisse Seines Willens offenbart. Er uns ein Erbe vorbereitet und uns mit Seinem Heiligen Geist versiegelt. Das Beste jedoch ist, dass wir nichts zu tun brauchen, um uns das alles zu verdienen. Gott ermöglichte dies durch Jesus, in welchem alle Dinge im Himmel und auf Erden vereint sind. Wir müssen lediglich an Ihn glauben.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Epheser 1:1–14

weiterführende Texte: Offenbarung 2:1–7; Apostelgeschichte Kapitel 19

Andachtstext: Ester 4:5–17

Merkvers:

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus.“ (Epheser 1:3)

KERNINHALT:

Wir streben in einem konkurrierendem Umfeld danach, ausgewählt zu werden. Wir sehnen uns nach den Vorzügen, ausgesucht worden zu sein. Wie kann es uns in einer Kultur gut gehen, in der nicht jeder ein Auserwählter sein kann? In Christus hat Gott uns bereits auserkoren. Er hat uns beschenkt, dass wir heilig, untadelig und unsere Sünden vergeben sind.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Beschreibe deine Beziehung zu deiner Familie. Ist sie für dich ein Hort der Zugehörigkeit und der Gemeinschaft? Wenn dem so ist, wie gibt dir dieses Zugehörigkeitsgefühl Zuversicht für deine anderen Beziehungen? Wenn dem nicht so ist, wo sonst hast du Zugehörigkeit und Gemeinschaft gefunden?

Welche geistlichen, von Gott gegebenen Segnungen findest du in diesem Textabschnitt? Fallen dir andere ein, dir hier nicht erwähnt werden? Welchen Einfluss haben diese Segnungen auf dein Leben und deine Einstellung gegenüber Gott?

Finde alle Stellen in diesem Textabschnitt, wo es heißt "in Christus" oder "in ihm". Was bedeutet es, dass diese Segnungen in Christus uns gehören? Wie erweitert dies deine Zuversicht, dass diese Segnungen niemals weggenommen werden?

Erkläre, was es heißt, dass Gott uns "auserwählt" und "vorherbestimmt" hat. Für was hat Er uns ausgewählt? Hebt Gottes Wahl unsere Verantwortung auf, Seiner Stimme zu antworten? Warum

(nicht)?

Was bedeutet es, dass du "zur Sohnschaft vorherbestimmt" bist (nach der englisch Bibel: "in Gottes Familie aufgenommen bzw. adoptiert")? Was ist das "Erbteil" (V. 11), das wir als Seine Kinder bekommen?

Was war Gottes Absicht von all dem (V. 5–6, 9–12, 14)? Wie beeinflusst diese Erklärung von Gottes Absicht deine Verortung in der Welt? Wie wird dies deine Art zu leben verändern?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis–Berg

GOTT HAT DICH AUSGEWÄHLT

Wir leben in einer Kultur, in der du entweder dazugehörst oder abseits stehst. Erinnerst du dich noch an den Sportunterricht an deiner Grundschule? Die besten Schüler wurden als Mannschaftskapitäne bestimmt. Dann wurden bis beliebtesten oder sportlichsten Kinder gewählt. Der Rest von uns stand mit gesenktem Blick da und wartete auf den unweigerlichen "letzten Platz". Dies stärkte nicht unbedingt unser Selbstvertrauen oder das Zugehörigkeitsgefühl. Seitdem hat sich nicht viel verändert. Wir wollen noch immer ausgewählt werden und dazugehören. Doch wo genau wollen wir schlussendlich dazugehören? Und wie kann es uns in einer Umgebung gut gehen, in der nicht jeder auserkoren ist?

Das Wertesystem unserer Welt feiert in vielerlei Hinsicht die Glücklichen und verwirft den Rest. Für Gläubige können weltliche Werte unsere geistlichen beiseite schieben und uns in Versuchung bringen, Handeln vom Glauben zu trennen. Das, was die Welt als "auserwählt" wertschätzt, wird niemals unsere geistlichen Überzeugungen widerspiegeln. Leicht kann man dem Verlangen erliegen, "hineinzupassen" und so eine noch größere Spaltung zu schaffen. Paulus sprach gezielt die Gläubigen in Ephesus an, weil sie an einem Ort lebten, wo heidnische Werte hinter den kultischen Ausdrucksformen der lokalen Gemeinschaft standen. Paulus ermutigte die Gläubigen, trotz des Widerstands ihrer heidnischen Nachbarn fest im Glauben zu stehen. Indem Paulus Gottes liebevollen und nicht aufzuhaltenden Willen hervorhob, drängte er die Gemeinde, stark zu bleiben und Gottes Plan für sie zu vertrauen.

Laut Eugene Peterson dient Paulus Brief an die Epheser, das zu verbinden, "was in unserer von Sünde kaputten Welt auseinander gerissen wurde." (aus "The Message" [dt. etwa: "Die Botschaft"], S. 401) Paulus beginnt den Epheserbrief, indem er seine eigene Verortung ("Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes") eingesteht (V. 1), welche nicht seiner eigenen Vorstellung entsprungen ist. Zuerst gibt sich Paulus in seiner gewohnt einsatzfreudigen Art zu erkennen und stellt seine Berufung klar. Er fährt fort, genau zu bestimmen, was Gläubigen über das Wesen kennen. Danach folgt ein begeisterter Lobpreis, wie groß Gottes Liebe ist und wie Er uns annimmt und aufnimmt. Paulus verwendet das Gottesverständnis der Gläubigen, um "diesen Gottesglauben unserem Verhalten einzuverleiben, so dass die 'Knochen' – der Glaube und das Benehmen – zusammenwachsen und heilen." ("The Message", S. 401) Das Wunder von Gottes Liebe kann unser verletztes Leben verwandeln und eine Heilung in Gang bringen.

Trotzdem vermögen wir die grundsätzliche Veränderung in unserer Identität durch Gottes Adoption von uns nicht in der Tiefe zu verstehen oder zu honorieren. Er hat uns die Gabe des Heiligen Geistes "als ersten Anteil an unserem himmlischen Erbe gegeben, und dieser Geist verbürgt uns das vollständige Erbe, die vollkommene Erlösung. Dann werden wir Gott in seiner Herrlichkeit loben und preisen." (V. 14; "Hoffnung für alle"-Übersetzung) Wenn wir die Art und Weise verstanden haben, wie Gott uns in Seine Wünsche, die Er für uns hegt, einbezieht, werden wir uns um Gemeinschaft mit Ihm bemühen, unsere Beziehung zu Ihm vertiefen sowie Trost und Zuversicht durch das Geschenk des Heiligen Geistes empfangen. Wir werden den Wunsch hegen, Gemeinschaft mit der Familie zu hegen, welche Gott für uns durch Seinen Sohn Jesus Christus erschaffen hat.

DIE EIGENSCHAFTEN VON GOTTES SEGEN

Der "Ellicotts Bibelkommentar für englische Leser" hebt hervor: "Wir können Gott nur durch Danksagung unseres Herzens und unserer Stimmen 'segnen', womit Er uns bewährt, dass wir Ihm gefallen." (online-Zugriff)

In anderen Worten: Unser Dank und unser Gehorsam Ihm gegenüber sind Er im Gegenzug von uns möchte. Gott freut sich, wenn wir Ihm für Seine zahlreichen Segnungen danken und Ihm

zeigen, wie dankbar wir sind. Es scheint, dass dies genau das ist, was Gott von uns will: dass wir von Seiner Großzügigkeit uns gegenüber begeistert sind; dass wir mit unserer Liebe auf Seine Liebe antworten, mit der Er uns überschüttet; dass wir Freude finden an Seinem Gesetz und es in unseren Herzen bewahren.

Gott hat uns dadurch gesegnet, dass er uns "in Christus [...] schon vor der Erschaffung der Welt erwählt [hat] mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe." (V. 4; Neue Genfer Übersetzung 2011) Wir sind also nicht nur Seine Auserwählten, sondern Er hat uns bereits vor Erschaffung dieser Welt im Sinn gehabt. Durch das Opfer Seines Sohns erlangten wir die "Sohnschaft" und sind Teil des Gipfelpunkts von Gottes Erlösungsplan, der bereits im Garten Eden seinen Anfang nahm.

DER SEGEN DES ERWÄHLTSEINS

Wir Menschen sind Wesen der Gemeinschaft, der Beziehungen, der Dazugehörigkeit, der Annahme und, das am meisten, der Liebe. Die Zugehörigkeit zu einer Familie, Ehe, Freundeskreis und/ oder Gemeinschaft hilft uns, verwurzelt zu sein und bringt Stabilität in unser Leben. Wir werden durch die Großzügigkeit der anderen gesegnet, die uns annehmen und wertschätzen. In gleicher Weise strecken wir uns nach anderen aus und öffnen uns, um unsere Liebe mit anderen zu teilen. Aber jene Beziehungen gründen sich auf Bedingungen, denn wir bringen unsere Ausnahmeregelungen und Beschränkungen in sie hinein. Wir können nicht anders. Wir suchen und pflegen unsere Beziehungen auf Grundlage und Bedingung dessen, was wir anzunehmen und zu tolerieren bereit sind. Hoffentlich können wir die Bereitschaft der anderen Menschen verstehen, uns auf Grundlage ihrer Bedingungen anzunehmen.

Erfreulicherweise handelt Gott so nicht. Der gesamte Epheserbrief handelt von Gottes bedingungsloser Liebe und Seiner Annahme aller, die glauben. „Denn in Christus hat er uns schon vor Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen.“ (V. 4a) Wir müssen uns daran erinnern, wie wichtig wir Gott sind. Paulus beginnt seinen Brief, in der das auslegt, was wir eigentlich über Gott schon wissen: Er ist würdig, gelobt und gepriesen zu werden; Er wird gesegnet, weil Er uns Seine Segnungen austeilte; Er ist ein großzügiger und für jeden frei zugänglicher Vater. Er hat unsere Anteilnahme bereits geplant, damit wir zum Ruhm Seiner wunderbaren Gnade beitragen, „die er uns durch seinen geliebten Sohn erwiesen hat.“ (V. 6b)

Diese Großzügigkeit ermuntert nicht nur, diese Leben hier auf Erden anzunehmen, sondern erschafft auch eine fortdauernde Begeisterung für das Leben in der Ewigkeit, das Gott für uns im Himmelreich bereithält. Wir sind nicht nur dazu erwählt, um von diesem irdischen auf das himmlische Leben „umzusteigen“, sondern wegen der herrlichen Zukunft, die wir mit Ihm teilen werden.

„Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er [...] hatte uns von Anfang an dazu bestimmt.“ (V. 11) Wenn wir erst einmal begriffen haben, wie grundsätzlich unsere Identität sich durch Jesus Christus geändert hat, müssen wir Entscheidungen treffen, welche das unterstützen, was wir in diesem Lebenszusammenhang sind. Ferner müssen wir Entscheidungen erkennen, welche im Widerspruch mit diesem neuen Leben stehen, also Vorstellungen und Werte, von den uns die Welt sagt, sie seien „akzeptabel“. Wenn wir Gottes Worte, die Paulus hier so gut ausdrückt, verstehen und annehmen, dann wird dies Auswirkungen auf unser Leben und unsere Grundhaltung haben. Die Vergewisserung durch Gottes unveränderlichen Bund, der Einfluss des und die Unterstützung durch den Heiligen Geist und die Aufnahme in Gottes Gemeinschaft werden unser Verständnis stärken, dass wir alles bekommen werden, was Gott für uns geplant hat (V. 14).

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Untersucht die Eigenschaft von Gottes Segen, so wie im Epheserbrief beschrieben.

Wertschätzt die Vorzüge, in Gottes Familie aufgenommen zu sein.

Findet Gründe, Gott zu preisen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Schreibt die Worte „heilig“, „makellos“ und „vergeben“ an eine Tafel, Flipchart oder ein großes Stück Papier, so dass jeder sie sehen kann. Diskutiert, ob diese Worte etwas darüber aussagen, was man ist? Welchen Einfluss haben sie auf dein alltägliches Leben? Stellt euch dann vor, dass die Sabbatschulklasse sich in der Gemeinde Ephesus befinden und diesen Brief von Paulus empfangen hätte. Verfasst einen Antwortbrief an Paulus, in welchem ihr beschreibt, wie ihr euch entwickelt habt als Gottes Familie, auserwählt und aufgenommen in Christus.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In der ersten Hälfte des ersten Kapitels des Epheserbriefs haben wir Christi Rolle wertgeschätzt, wie wir als Teil von Gottes Plan erwählt worden sind. Als nächstes werden wir mit der zweiten Teil dieses Kapitel fortfahren, um die Hoffnung und Weisheit zu erkennen, welche wir in Christus haben.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

11. Christus ist Weisheit

Tagesandachten von Gabi Patz

SONNTAG, 6. November 2022: Apostelgeschichte 19:21–31

Es ist leicht zu meinen, dass Götzendienst für uns heute kein Thema ist. Schließlich bauen wir uns nicht goldene Statuen oder beten in irgendwelchen Tempeln falsche Götter an. Jedoch heißt das nicht, dass wir Vergötterung nichts zu tun haben. Häufig beten wir solche Dinge wie Ruhm, Geld, Schönheit, soziale Stellung oder Kleidung an. Apostelgeschichte 19:21–31 macht uns deutlich, dass Gott alles zerstören wird, was versucht, Seiner Herrlichkeit Konkurrenz zu machen. Wenn wir Gott nachfolgen, sind wir aufgerufen, unsere falsche Anbetung zu bereuen und Ihm allein anzubeten. Wenn wir Seine wahre Herrlichkeit und Macht begreifen, wird es offensichtlich, dass dem nichts gleichkommt. Es ist Zeit, deine Prioritäten zu untersuchen – was stellst du über Gott?

MONTAG, 7. November 2022: Apostelgeschichte 19:32–20:1

Hast du je gespürt, als ob Gott dich aufrufen würde, etwas zu tun, aber deine engsten Freunde waren der Ansicht, es sei eine schlechte Idee? In Apostelgeschichte 19:31 bat Paulus die Freude ihn eindringlich, nicht vor der wütenden Menschenmenge zu erscheinen, weil sie Angst um seine Sicherheit hatten. Apostelgeschichte 19:32–20:1 zeigt uns jedoch, dass Gottes "Timing" perfekt ist. Die Menge wurde entlassen und Paulus und seine Begleiter wurden vor Schaden bewahrt. Paulus wusste nicht, wie dieser Vorfall ausgehen würde – trotzdem war er bereit, auf Gottes Ruf zu antworten und das Evangelium um jeden Preis zu verteidigen. Vertraue Gottes Terminierung, denn Er wird alles zum Besten wenden für jene, die Ihn lieben.

DIENSTAG, 8. November 2022: Apostelgeschichte 20:17–21, 26–35

Paulus erklärte mutig, dass ihn "keine Schuld trifft, wenn irgendjemand, der diese Botschaft gehört hat, nicht gerettet wird." (V. 26) Wie viele von uns können das gleiche behaupten? Apostelgeschichte 20:17–21 und V. 26–35 weisen uns an, das Evangelium ehrlich und echt zu leben, d.h. Gottes Werk demütig zu tun; den Nächsten lieben und ihm dienen; glaubenstreu angesichts von Widerstand und Verfolgung zu bleiben; Gottes Ruf dem Vorrang vor allem anderen in unserem Leben zu geben; niemals aufzuhören, das Evangelium zu verkündigen und Seine Schafe zu weiden. Das ist schon eine krasse Liste, aber wenn wir "unschuldig" wie Paulus sein wollen, müssen wir Gottes Ruf folgen und das Evangelium verbreiten, wo immer wir sind.

MITTWOCH, 9. November 2022: Psalm 16

Es ist durchaus möglich, dass du irgendwann in deinem Leben sorgenvolle, furchtsame oder nervöse Gedanken hattest. Diese sind nicht von Gott, sondern sind Ablenkungen Satans. Psalm 16:8 erinnert uns, worauf unsere Aufmerksamkeit gerichtet sein sollte, nämlich auf den HERRN. Wenn wir unsere Augen auf Ihn gerichtet lassen, dann ist Er unsere Stärke und unsere Zuflucht, unser Teil und unser Kelch. Gott verspricht uns kein leichtes Leben, doch was Er uns verspricht, ist Durchhaltevermögen in Kämpfen und Entbehrungen. Gottes Versprechen geht jedoch noch weiter. Psalm 16 sagt uns, dass, wenn wir uns entschließen, selbst in Anfechtungen unseren Blick auf Ihn gerichtet zu lassen, Er uns beschützen und segnen wird. Worauf sind deine Augen gerichtet?

DONNERSTAG, 10. November 2022: Josua 1:1–9

"Ich werde wohl nicht Goliath entgegentreten, aber ich habe meine eigenen Riesen." Ich liebe diese Textzeile aus dem Lied "Same God" von Elevation Worship. Selbst wenn wir nicht dieselben Entbehrungen durchmachen müssen wie die Menschen der Bibel, sind wir dazu bestimmt, unsere eigenen Anfechtungen durchzumachen. Auch wenn wir wohl nicht berufen werden, Israel in das Gelobte Land zu führen, lässt Gott tatsächlich im Leben eines jeden von uns einen Ruf erschallen. Wir sollen wie Josua stark und mutig sein angesichts dessen, was Gottes Willen

für uns beabsichtigt. Er wird alle Dinge zu unserem Besten führen. Wir müssen uns lediglich an Gottes Gebote halten, nicht vom rechten Weg abkommen und Er wird uns durch alles hindurchführen.

FREITAG, 11. November 2022: Jesaja 25

Als ich einmal in einem Fluss schwamm, geriet ich in eine starke Unterströmung. Sie begann, mich schnell unter Wasser zu ziehen. Panisch schrie ich aus Leibeskräften nach meinem Vater. Gott sei Dank war er ganz in der Nähe und konnte mich retten. Die Aufgabe eines Vaters ist, seine Kinder zu beschützen. Jesaja Kapitel 25 zeigt uns, dass unser himmlischer Vater genau dies tun will. Eines Tages wird Gott die Welt richten. Während dies für Sünder und Ungläubige eine schlechte Nachricht ist, ist dies eine großartige für all jene, die an Gott glauben und Ihm nachfolgen. Wir wissen, dass Gott uns im Gericht beschützen und retten wird. Angesichts Seiner Erlösung werden wir in Jubel geraten.

SABBAT, 12. November 2022: Epheser 1:15–23

Manchmal scheint es so, als ob unser Kopf und unser Herz völlig unterschiedlicher Meinung sind. Unser Verstand weiß, dass diese eine Sache wahr ist, aber unser Herz sieht das ganz anders. Wie bringen wir Kopf und Herz auf eine gemeinsame Linie? Paulus sagt uns in Vers 18a: "Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief." Wir wissen vom Verstand her, dass unsere Hoffnung in Jesus liegt, aber unser Herz wird oft von Sorgen, Versuchungen und Gefühlen davon abgelenkt. Paulus betet in diesem Textabschnitt, dass Gott sich und Seine Absichten für Sein Volk weiterhin offenbart, damit es sie in vollem Umfang kennt und in Seiner Güte und Hoffnung lebt. Wenn du das nächste Mal den Eindruck hast, dass Herz und Verstand voneinander entkoppelt sind, dann halte inne und bete.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Epheser 1:15–23

weiterführende Texte: Offenbarung 2:1–7; Apostelgeschichte Kapitel 19

Andachtstext: Psalm 16

Merkvers:

„[Gott] erleuchte [die] Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist.“ (Epheser 1:18, Schlachter 2000)

KERNINHALT:

In unserem Zeitalter der Medien haben wir Zugang zu einer Vielzahl von Informationsquellen. Wen oder was können wir als Quelle der Weisheit vertrauen? Das Eröffnungsgebet für die Epheser verkündet Christus als die höchste Quelle der Weisheit und Hoffnung.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Worin unterscheidet sich Weisheit von Information oder Allgemeinwissen? Wie können wir den Unterschied erkennen? Aus welchen unterschiedlichen Quellen könnten sie kommen?

Was können wir entdecken, woran die Epheser über die Göttin Artemis zur Zeit von Paulus Schreiben glaubten? Wie kann ihr Anspruch mit dem von Paulus über Jesus verglichen werden? Welche Gewissheiten haben wir, dass der Anspruch Christi zuverlässiger ist?

Was lobte Paulus an der Gemeinde in Ephesus (V. 15)? An welchen Indikatoren lässt sich erkennen, dass die Gemeinde sich in die richtige Richtung entwickelte? Warum war es Paulus so wichtig, dass eine Gemeinde „gesund“ ist? (V. 22–23)

Um welche Dinge betete Paulus für die Gemeinde? (V. 18–19) Auf welche Arten von Wachstum würden sie in der Gemeinde hinweisen? Was können wir tun, damit wir sehen, dass jene Gebete in und an uns beantwortet werden? Welchen Unterschied macht es, in richtiger Art und Weise an Gott zu glauben und Erlösung zu haben?

Benenne konkret, wie dich Paulus Gebet anspricht, dass du um geistliches Wachstum und

tieferes Verständnis für dich und andere betest? Für welche Menschen wirst du dich diesen Monat verpflichten zu beten?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg DIE WAHRHEIT ERKENNEN

Paulus beschreibt Jesus als direkten Gegensatz zur Diana bzw. Artemis, der heidnischen Göttin, die viele Epheser als übernatürliche Helferin, Erlöserin und Himmelskönigin ansahen. Heute gibt es so viele vergötterte und verherrlichte falsche Idole und Helden, die von einer gefallenen Welt angebetet werden. Es ist verwirrend und zugleich verlockend, auf fehlgeleitete „Weisheit“ zu vertrauen, die von jenen hervorgebracht wird, die sich nicht besitzen.

Wie jene glaubenstreuen Epheser müssen wir Jesus in unserem Leben als die größte Macht im Himmel und auf Erden sehen, als den liebenden und freigiebigen Gott, als jemanden, der weit über irgendwelche irdischen Maßstäbe von Kraft, Vollmacht, Hilfsbereitschaft oder Liebe erhaben ist. Nichts auf Erden kann Gottes die Weisheit und Hoffnung verdrängen, die wir mit Gottes Erlösung durch Jesus Christus empfangen. Gleichmaßen ist es gut zu wissen, dass wir in einer Zeit der Übersättigung an Informationsquellen unser Vertrauen immer in Christi Weisheit legen können.

GLAUBE UND WERKE

Stell dir vor, Paulus würde deiner Gemeinde einen Brief schreiben. Als er den Brief an die Gemeinde in Ephesus verfasste, pries er sie mit seiner Antwort, nachdem er von ihren guten Werken gehörte hatte, vor allem, weil sie ihr Vertrauen auf Jesus dazu verwendeten, ihre Liebe auf andere Gläubige und Nachfolger auszugießen. Wir zeigen unsere Liebe zu Gott, in der Art, wie wir andere Menschen lieben. Gäbe es in deiner Gemeinde genügend Beweise, um sich diese Art von Zustimmung zu verdienen?

Paulus brachte nicht nur seinen fortwährenden Dank für jene Gemeinde und für ihre fortdauernden Nachweise, wie Gott in ihrem Leben wirkte, zum Ausdruck, sondern trat auch stellvertretend für sie vor Gott ein, als er Ihn bat, sie mit dem Geist der Weisheit und der Offenbarung (V. 17) zu stärken. Begreifen wir als Gläubige die Vorstellung, dass wir durch den Heiligen Geist ermächtigt werden, jenseits unserer bisherigen Fähigkeiten und Erfahrungen zu wachsen, um den Auftrag zu erfüllen, zu welchem Gott uns berufen hat?

Gott freute sich über die Hingabe der Gemeinde zu Ephesus, weil sie nicht nur ihren Glauben zeigten, sondern auf alle Menschen ihre tätige Liebe ausgossen. Paulus pries sie für diese engagierte Liebe, und nicht nur für eine liebevolle Haltung. In seinem gesamten Brief drück er seinen Respekt für ihre Glaubenstreue aus, indem er das Positive an ihnen hervorhebt. Sein Schwerpunkt lag auf Ermutigung und Lob für ihre gute Arbeit sowie dem Versuch, sie zu erbauen. Anstatt zu beten, dass ihre Schwierigkeiten verschwinden würden, betete Paulus, dass ihre Augen geöffnet würden und sie weiterhin auf das Ziel ausgerichtet blieben (V. 18).

Paulus, der zu dieser Zeit vermutlich in Rom inhaftiert war, dachte an, hörte von und betete unentwegt für diese Gemeinde in Ephesus (V. 16). Sein geistliches Leben war von großer innerer Stärke geprägt und seine beständigen Gebete waren die selbstverständliche Ausweitung seiner tiefen persönlichen Beziehung zu Gott. Die Mitteilung, dass er immer für die Epheser betete und sich um ihr Wohlergehen sorgte, musste für sie eine Rückversicherung gewesen sein, ein großes Geschenk der Ermutigung. Paulus dankte in seinen Gebeten für sie und trat fürbittend für sie ein, damit sie verstehen würden, wie Gott Jesus „alles unter die Füße gelegt... und ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht [hat]“ (V. 22; Schlachter 2000). Nichts kann solche Ermutigung und solchen Rückhalt übertreffen und nichts ruft stärker zu aktivem Handeln auf!

Die Verse 22–23 enthalten viel Verantwortung für alle Gemeinden, sowohl für die in der Vergangenheit, als auch für die gegenwärtigen. Gott weckte seinen Sohn von den Toten auf und setzte Ihn auf den Thron im Himmel. Gott setzte Christus als Oberhaupt über alles im Universum ein: „[Gott] hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles.“ (V. 22, Luther 1912) Die Gemeinde, also jeder Gläubige und Teilnehmer in Gottes Königreich auf Erden, wird Teil dieses Leibes Christi sein. Als Christen wollen wir Teil von etwas Größerem sein, und in dieser Gemeinde habe wir dazu Gelegenheit.

Wenn wir es mit Gemeinde ernst meinen, jenem Teil der Gemeinschaft, die um Gottes Königreich hier auf Erden ist, dann müssen wir ernst nehmen, was Paulus zu den Ephesern sagte. Unsere Herzen müssen geöffnet werden, um Gott auf einer persönlichen Ebene kennenzulernen. Das Opfer, welches Gott durch Jesu Christi Tod und Auferstehung brachte, wird durch Seinen Plan vollkommen, der für uns vorsieht, dass Er mit einer „überwältigenden großen Kraft er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist.“ (V. 19, Neue Genfer Übersetzung).

AUFGABE UND AUFTRAG

Unsere Aufgabe und Auftrag wird uns direkt von Gott gegeben. Wir müssen Gott beständig treu ergeben sein durch Gehorsam und Vertrauen auf Seine Güte. Gott verlangt von uns Gehorsam, weil aus jenem Gehorsam heraus neuer entstehen wird. Gott hat uns erwählt, weil wir „die Erstlinge“ Seiner Absichten sein würden. „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt: Ich habe euch dazu bestimmt, zu gehen und Frucht zu tragen – Frucht, die Bestand hat. Wenn ihr dann den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben, was immer es auch sei.“ (Johannes 15:16; NGÜ)

Wenn man eine klar formulierte Aufgabe und eine klar umrissenen Auftrag hat, macht dies das Erreichen der gesteckten Ziele wahrscheinlicher. Wenn wir in unseren Gemeinden und christlichen Gemeinschaften mitarbeiten, werden wir mehr Weisung finden, wenn wir zusammenarbeiten und ein klares Verständnis davon haben, was wir zu erreichen versuchen. Wir werden uns wirklich verändern, wenn wir im Glauben reifen. So wie als Erwachsene in unsere Werte hineinwachsen und unsere Unreife und Kindlichkeit ablegen, haben wir auch ein gewisses Wertesystem als gereifte Christen entwickelt. Wir würden ein „flexibleres“ Verständnis von vielsagenden moralischen Verfehlungen dulden, die vielleicht mit Unehrlichkeit und mangelnder Integrität einhergehen würden. Nun aber erfreuen wir uns an Dingen, die geistlicher Natur sind und entziehen uns Situationen, von denen wir wissen, dass sie falsch sind und von dem abbringen, was wir als richtig erkannt haben. Gott wird immer unsere Herzen und Sehnsüchte ändern. Je mehr wir danach tragen, auf dem richtigen Kurs zu bleiben, desto mehr werden wir mit Veränderungen gesegnet werden, die uns näher zu Ihm bringen.

Wir wurden erwählt, eine bedeutsame Rolle in Gottes Erlösungsplan für Seine Schöpfung zu spielen. Für was wir uns in unserem Leben entscheiden und wie wir mit jenen Entscheidungen vorgehen offenbart, was in unseren Herzen vorgeht, „damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, was auch die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirksamkeit der macht seiner Stärke.“ (V. 18–19, Schlachter 2000)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Vertieft euer Verständnis von Gottes übergreifender Absicht für uns als Leib Christi, die Gemeinde.

Erfahrt das unschätzbare Geschenk des Fürbittegebets.

Bietet jemanden, dem ihr dankbar seid, als Zeichen der Liebe an, im Gebet Fürbitte zu tun.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest Epheser 1:15–16 gemeinsam als Sabbatschulklasse. Stellt euch vor, Paulus würde euch persönlich und eurer Gemeinde die Worte schreiben. Führt Beispiele an, die aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus und der Liebe zu ihren Mitmenschen für euch und eure Gemeinde leuchtende Vorbilder sind. Dankt Gott für die Gelegenheit, Sein Werk verrichten zu dürfen. Arbeitet paarweise zusammen und überlegt euch drei Möglichkeiten, wie ihr Gottes Liebe einer Einzelperson oder einer Gruppe aktiv zeigen könnt, den ihr gerade erst kennengelernt habt. Erstellt eine Art Aktionsplan, um wenigstens eine dieser Ideen in die Tat umzusetzen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden an Gottes Absicht für die Gemeinde als Leib Christi erinnert. Als nächstes werden wir eingeladen, uns dem guten Werk anzuschließen, das Gott für uns in Christus bereitet hat, welches wir tun sollen.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

12. Wir sind Gottes Werk

Tagesandachten von Grace Crouch

SONNTAG, 13. November 2022: 1. Timotheus 1:1–4, 12–17

Häufig rede ich meinen Kinder zu, gegenüber den anderen Kinder oder Geschwistern nachsichtig zu sein. Insbesondere älteren Jugendlichen kann es schwerfallen, Geduld mit den Jüngeren zu haben. Wie schnell vergessen wir unsere frühere eigene Unreife und übersehen den vorangehende Reifeweg der anderen. Paulus sagt, dass die an ihm geschehene Langmut Jesu uns allen zum Vorbild dienen sollte (V. 16). Das soll uns als Maßstab dienen und das sollen wir anderen Menschen lehren. Wir sollen aber auch mit derselben Gnade für andere überfließen, die uns überreich zuteil wurde. Das ist ein wesentlicher Aspekt echten Dienens füreinander.

MONTAG, 14. November 2022: 1. Timotheus 2:1–8

Dies ist eine Anweisung, für die Obrigkeit zu beten. Aber der Text sagt noch mehr. Wir sollen flehentlich beten, das heißt, für etwas inständig, beständig und demütig beten. Wir sollen auch Fürbitte einlegen und Dank sagen für alle Menschen, auch für die Herrschenden. Ich kann mich nur wundern und fragen, was für ein ruhiges und friedliches Leben (in Andacht und Frömmigkeit) wir führen könnten, wenn wir uns diese Anweisung wirklich zu Herzen nehmen würden. Sind wir voll Dankbarkeit? Treten wir wirklich für andere Menschen fürbittend ein? Suchen wir ernstlich unser himmlischen Vater auf, damit Er etwas bewege? Mögen sich unsere Leben durch eine wahrhaftige Gebetshaltung auszeichnen.

DIENSTAG, 15. November 2022: 1. Timotheus 3:1–13

Welche eine wunderbare Qualifikationsliste für uns alle! Nehmen wir uns heute ein paar Minuten Zeit, damit der Heilige Geist uns Bereiche zeigen kann, in denen wir diesen Anforderungen nicht genügen. Bitte Ihn um Leitung während du weiterhin in diesen Bereichen wächst und reifst. Vergiss nicht, dass diese Qualitäten in den (zukünftigen) Leitern bereits sichtbar waren, bevor sie dann für jene Leitungsaufgaben abgesondert wurden. Sie wiesen bereits Weisheit auf und die Früchte des Heiligen Geistes waren schon seit einiger Zeit sichtbar bevor sie in den Dienst berufen wurden. Ihnen wurden Leitungsaufgaben zugewiesen, weil sie diese bereits (im kleineren Rahmen) in ihren Heimen innehatten und in der Nachbarschaft respektiert wurden.

MITTWOCH, 16. November 2022: Micha 6:1–8

Micha war ein Prophet aus Juda, dem Südreich Israels, als das Nordreich Israel von den Assyryern erobert und die Bewohner in die Gefangenschaft verschleppt wurden. Er weissagte, was ihm hinsichtlich Samaria (Hauptstadt des Nordreichs) und Jerusalem (Hauptstadt des Südreichs) gezeigt wurde. Das Buch Micha ist voll mit seinen leidenschaftlichen Bitten Buße zu tun, mit Prophezeiungen über Juda und dem kommenden Messias. Er liebte sein Land eindeutig und hasste das Böse, das er wahrnahm, als er Juda Gottes Worte weitergab. Diese Worte sind heute für uns noch immer da mit all der Leidenschaft, mit denen sie übermittelt wurden. Er hat uns gezeigt, was gut ist und was Gott von uns verlangt: Recht tun, Liebe üben, demütig mit Gott wandeln (V. 8).

DONNERSTAG, 17. November 2022: Psalm 37:1–9, 37–40

Dieser Psalmtext verwendet Wiederholungen, die sich um das Vertrauen auf den HERRN und um Gutes tun drehen. Das hier verwendete hebräische Wort für „Vertrauen“ ist „batach“. Es wird an anderen Stellen mit Vertrauen, Zutrauen, Zuversicht, Glauben und Sicherheit übersetzt. Für „Gutes tun“ (V. 3) steht im Hebräischen „tov“, das auch auf verschiedene Weise übersetzt werden kann, einschließlich fröhlich, Wohlstand, schön, Gunst und freudig. Auf Gott vertrauen heißt, dass wir in Ihm Zuversicht und Sicherheit haben. Seine Güte ist die Quelle unseres Gutseins – in dieser Reihenfolge. Dann werden gute Werke aus einem freudigen und wunderbaren Herzen hervorkommen (Matthäus 5:16).

FREITAG, 18. November 2022: 1. Samuel 3:1–10

Samuel diene dem HERRN unter Elis Aufsicht, doch kannte Ihn nicht persönlich. Erst als Samuel Gottes Stimme hörte, begann seine echte Erfahrung mit JAHWE. Vergessen wir nicht, was es heißt, auf den HERRN zu hören. Er sehnt sich nach unseren Gebeten und Dienst, aber Er hat uns auch viel zu sagen. Alle Arten von Beziehungen verlangen Kommunikation. Das Wort, das hier mit „hören“ übersetzt wird, ist „shama“, welches mehr als nur zuhören bedeutet. Es trägt in sich die Vorstellung, dass man mit der Absicht zuhört, dem Gehörten zu gehorchen. Samuel sagte dem HERRN, dass er nicht nur auf das hören würde, was Er ihm zu sagen hatte, sondern auch alles tun würde, was immer Er ihm auftragen würde.

SABBAT, 19. November 2022: Epheser 2:1–10

Wir waren tot in unseren Sünden. Wir führten ein Leben in dem Geist, der in den Söhnen des Ungehorsams wirkt. Wir verhielten uns so, wie es unser Fleisch und Willen wollten. Wir waren von Natur aus Kinder des Zorns. Doch, dem HERRN sei Dank, dies alles ist nun Vergangenheit, weil Gott ist reich an Gnade und Seine Liebe zu uns ist groß. Wir waren tot, doch nun sind wir mit Christus lebendig! Gott möchte, dass wir den Reichtum Seiner Gnade und die Güte, welche uns durch Jesus zuteil wird, zeigen. Er hat uns zu guten Werken erschaffen, die Er bereits für uns vorbereitet hat, damit wir sie tun. Lasst uns keine Zeit mit Dingen vergeuden, die tot sind. Wir müssen mit dem Werk, das für die Lebendigen bestimmt ist, beschäftigt sein.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Epheser 2:1–10

weiterführende Texte: Offenbarung 2:1–7; Apostelgeschichte Kapitel 19; Epheser Kapitel 2

Andachtstext: 1. Timotheus 2:1–8

Merkvers:

„Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ (Epheser 2:10)

KERNINHALT:

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Worin liegt für dich der Sinn bzw. Zweck des Lebens? Wir kommst du zu diesem Fazit? Welche Einflüsse hast du hierbei berücksichtigt? Wie unterscheidet dich deiner Einschätzung nach der Prozess der Bestimmung des eigenen Daseinszwecks zwischen Gläubigen und Ungläubigen? Wie gebraucht Paulus das Bild von „tot sein“ in diesem Textabschnitt (V. 1, 5)? Welchen Einfluss hat dieser geistliche Tod auf die Art und Weise eines Menschen, wie er das Leben sieht, Entscheidungen trifft und die Welt betrachtet?

Wie wird „tot sein“ in Gegensatz gestellt zu von Gott „lebendig gemacht“ (V. 5)? Welche Unterschiede fallen dir bei jenen auf, die ein geistliches Leben führen? Welche Vorzüge werden aufgelistet und welche Verheißungen werden gegeben?

Wenn du dich noch an deine Bekehrung erinnern kannst, was waren die größten Veränderungen, die dir auffielen, als du vom Tod zum Leben gebracht wurdest? Falls du dich nicht mehr genau an sie erinnerst, welche Aspekte des geistlichen Lebens wertschätzt du am meisten?

Was heißt es, aus Gnade durch den Glauben allein gerettet zu sein? Wie zeigt sich dies im Sinne von „geistlich lebendig gemacht“ worden zu sein? Welchen Einfluss sollte dies auf die Art, wie wir über andere denken, die geistlich tot sind, haben?

Auf welche Art und Weise siehst du dich als Gottes Schöpfung (V. 10)? Glaubst du, dass Gott bestimmte „gute Werke“ vorbereitet hat, von denen Er möchte, dass du sie vollendest? Welchen Einfluss hat diese Erkenntnis auf dein Verständnis vom Sinn deines Lebens?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis–Berg

Ohne Gott sind wir nichts. Mit Ihm sind die Möglichkeiten in unserem Leben unbegrenzt. Gott beantwortet jede Frage für unser Leben, gibt uns einen Lebenssinn und zeigt uns unmittelbar

den Weg, den wir gehen sollen. Er reißt uns aus den Klauen der Sünde und des Todes. Gottes Liebe zu uns ist gewaltig und kraftvoll. Sein Plan für unsere Erlösung ist vollkommen. „Doch er hat uns so sehr geliebt, dass er uns mit Christus neues Leben schenkte. Denkt immer daran. Diese Rettung verdankt ihr allein der Gnade Gottes. Er hat uns mit Christus vom Tod auferweckt.“ (Epheser 2:5–6a; Hoffnung für alle)

Gottes größter Schatz, Sein geliebter Sohn, wurden uns zu unserer Erlösung gegeben. Um auch uns zu bewahren und wertzuschätzen, hat Er uns durch Christus Jesus zusammen mit Ihm einen Platz im Himmel gegeben. Er hat uns errettet, nicht weil es irgendetwas gäbe, das wir jemals tun könnten, sondern wegen Seiner großen Liebe und Gnade. Jeder Peitschenhieb, den Christus erduldet und jeder Tropfen Seines Blutes wurde wegen dieses Geschenks vergossen. Es ist eine unvorstellbare, völlig unverdiente Liebe. Dank sei Gott, dass Er uns so sehr liebt!

DIE FALSCHER RICHTUNG EINSCHLAGEN

Wir wissen, dass die Welt ein Chaos ist. Je mehr wir im Glauben leben, desto mehr erkennen wir, dass wir tot waren „durch Übertretungen und Sünden“, in denen wir einst gelebt haben (V. 1–2a). „Unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.“ (V. 3; Schlachter 2000 Übers.) Im 2. Kapitel des Epheserbriefs bestätigt Paulus die Sündhaftigkeit des Menschen, sein verzweifelter Zustand in den eigenen Sünden und die Ausweglosigkeit aus ihr ohne Gott.

Wir erkennen, dass wir für unsere sündigen Entscheidungen selbst verantwortlich sind. Wir wissen, dass jede einzelne Sünde uns von Gott trennt. Manchmal fühlt es sich so an, wie zwei Schritte vor und einen zurückzugehen. Wir haben Beziehungen durch unser sündhaftes Handeln ruiniert und keine noch so große Bußübung vermag diese Beziehungen wieder zu kitten. Wir mögen uns noch so sehr bemühen und um Vergebung bitten und versuchen, Dinge besser zu machen, dennoch kann nicht garantiert werden, dass eine zerbrochene Beziehung repariert werden kann.

Jeder, der die krassen Worte aus Epheser 2:1–3 liest, kann sie verstehen und diese unverblühte Beschreibung allzu gut auf sich beziehen. Wir sehen Sünde in anderen und erkennen sie allzu gut in uns selbst. Wir erkennen den Zustand der Sünde und der Übertretungen, die uns alle von Gott trennen. Aber Gottes Geist wirkt unter uns Gläubige, selbst wenn wir Ihm ungehorsam sind. Die Hoffnungslosigkeit der Sünde findet ihre Erlösung in Gottes Gnade und Barmherzigkeit.

„O GNADE GOTTES WUNDERBAR“

Anders als jede Beziehung, die wir auf Erden haben könnten, ist unsere Vergebung und Annahme durch Gott bedingungslos. Paulus schrieb mit dankbaren Worten von der großen Liebe, die Gott Seiner Schöpfung durch Jesus Christus erwiesen hat. Die Verzweiflung, durch unsere Sünden immer wieder im Leben heruntergezogen zu werden, wurde durch die Freude über Gottes große Gnade und Barmherzigkeit ersetzt. Gottes Freude ist unverkennbar und konzentriert vollständig auf den Gläubigen, unabhängig davon, ob er diese Art der Verwandlung verdient oder ob sie großzügigerweise einfach nur auf ihn einwirkt. Der Unterschied zwischen dem Abbau des natürlichen Lebens in Sünde eines Menschen und der freudigen Großzügigkeit Gottes hinsichtlich unserer Erlösung ist überwältigend. Durch Gottes wunderbare Gnade wurde die Identität des Menschen umgewandelt. Sein Verständnis der Wirklichkeit, seine persönliche Ausrichtung, sein Umgang mit Erfahrungen und seine Hoffnung wurden erheblich verändert. Unvorstellbare Verzweiflung wird zur unfassbaren Annahme.

„SELIGES WISSEN, JESUS IST MEIN“

Wir Menschen benötigen viel Zusagen und Zuversicht. Wir sind Zweifler, Pessimisten, Skeptiker und vor allem Ungläubige. Es ist notwendig, dass man uns oft sagt, dass wir das Dinge gut und richtig tun. Wir verrichten unsere Arbeit besser, wenn wir positive Verstärkung und Rückmeldung bekommen. Der Epheserbrief ist solch ein Beispiel der Beteuerung und Bestätigung. Paulus verstärkt hier das Positive. Die Gemeinde zu Ephesus zeigte ein gewisses Wachstum und musste wohl in die richtige Richtung gewiesen werden. Gott „den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade“ an ihnen in Christus Jesus erweisen (V. 7). Durch diese Verse werden wir ermutigt und vergewissert, dass Gott auch in uns Sein gutes Werk

fortsetzen wird.

EIN NEUES LEBEN

Wir wurden aus Gnade durch Glauben allein gerettet. Unsere Erlösung ist ein Geschenk Gottes, das uns zur Gottes Herrlichkeit gegeben ist. Unsere Erlösung kommt aus der Erschaffung eines neuen Lebens: „Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen; siehe, alles ist neu geworden!“ (2. Korinther 5:17) Und diese Verwandlung ist es, welche die Neuschöpfung mit guten Werken nach der Erlösung verbindet. Gott ist für all das verantwortlich und zuständig. All die Schönheit von Gottes wunderbarer Schöpfung beansprucht nicht eine eigene Zuständigkeit, sondern Gott tut es. In gleicher Weise können wir nicht irgendeine Art von Ansehen wegen unserer guten Werken beanspruchen (V. 10). Aller Ruhm ist Sein. „Siehst du, dass der Glaube zusammen mit seinen Werken wirksam war und dass der Glaube durch die Werke vollkommen wurde?“ (Jakobus 2:22)

Gottes Werk handelt von Gott, nicht von uns. Die Erlösung, welche von Gott kommt, weist auf Gott hin, und nicht auf uns: „...damit Er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.“ (Epheser 2:7)

Wie gnädig ist Gott zu dir? Wie wäre dein Leben, wenn Gott Gnade verschwinden würde? Wo in deinem Leben siehst du die Folgen eines Lebens aus Übertretungen und Sünden? Wo siehst du die Auswirkungen eines Lebens in Gnade und Barmherzigkeit? Was ist deine Antwort auf Gottes Wirken in deinem Leben? Wo spiegelt sich Christi Liebe in deinem Leben konkret und greifbar wider? Wie kannst du die Veränderung und deine Hingabe zum Ausdruck bringen, weil Gott so großzügig zu dir ist? Wie kannst du auf aktive Weise jemandem Gottes Liebe zeigen?

Epheser 2:1–10 erinnert uns daran, dass wir ohne Gott tot sind – und in unserem früheren Leben waren wir ohne Gott auch tatsächlich tot. Gott sei Dank erinnern uns dieser Verse auch daran, dass wir in Christus neu geschaffen wurden. Wir sollten deswegen nicht nur dankbar sein, sondern auch freudig mit guten Werken und guten Taten vorangehen. Und wir sollten eifrig darauf bedacht sein, dass all dies gemacht wurde und gemacht werden wird zu Gottes Verherrlichung.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Erkennt den Unterschied zwischen einem Leben in Ungehorsam und Übertretung und einem Leben in Gottes Gnade und Liebe.

Erfährt die Gewissheit, dass Gott von sich aus Liebe, Gnade und Barmherzigkeit anbietet.

Reagiert auf Gottes Geschenke der Liebe, Gnade und Barmherzigkeit mit Dienst und Hingabe am Menschen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Vergleicht Paulus Beschreibung eines Lebens in Sünde und Übertretung mit einem Leben, das reich an Gottes Gnade und Liebe ist und stellt diese einander gegenüber. Wo siehst du in deinem Leben die Folgen eines Lebens in Sünde und Übertretung? Wo kannst du die Auswirkungen eines Lebens wahrnehmen, dass von Gnade und Barmherzigkeit geprägt ist?

Weitet dann eure Wahrnehmung auf die gesamte Welt aus: Wo zeigen sich da die Konsequenzen von Sünde und Übertretung? Und wo zeigen sich die Auswirkungen von Gnade und Barmherzigkeit? Was davon würdet ihr als menschliches und was als Gottes Werk betrachten?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben über den Sinn und Zweck unseres Lebens im Lichte von Gottes Gnadenwerk an uns betrachtet. Als nächstes werden wir die Waffenrüstung Gottes feiern, mit welcher wir uns gegen die Kämpfe des Lebens wappnen.

GOTTES AUSSERGEWÖHNLICHE WAHL (September–November 2022)

13. Gottes Waffenrüstung

Tagesandachten von Grace Crouch

SONNTAG, 20. November 2022: Offenbarung 2:1–7

Jesus hatte viel über die guten Werke der Gemeinde zu Ephesus zu sagen. Sie waren auf vielerlei Weise wachsam geblieben. Aber sie hatten ihre erste Liebe zu Ihm verlassen, und hielt Er ihnen vor. Er trug ihnen auf, sich zu entsinnen, wovon sie abgefallen waren, Buße zu tun und zu ihren ersten Werken zurückzukehren. Hast du deine erste Liebe vergessen, die du verspürst hast, als du noch jung im Glauben warst? Bist du manchmal der Arbeit müde, die vor dir liegt? Nimm dir heute etwas Zeit, dich an deine erste (und wichtigste) Liebe zu erinnern: Jesus. Bereue, wo du den Erwartungen Gottes nicht entsprochen hast. Kehre zurück zur täglichen Hingabe, mit Ihm zu wandeln.

MONTAG, 21. November 2022: Epheser 3:1–13

Ein Geheimnis ist etwas, was nicht offensichtlich ist. Es muss offenbart oder erklärt werden, damit es verstanden werden kann. Stell dir vor: Gott hielt das größte Geheimnis der Welt für alle unter Verschluss, bis der perfekte Zeitpunkt gekommen war. Er gab Hinweise und wies durch heilige Festtage und Prophezeiungen darauf hin. Aber die Fülle des Geheimnisses Christi wurden verborgen gehalten, bis Jesus Seine Aufgabe hier auf Erden erfüllt hatte. Das ist jetzt nicht länger ein Geheimnis, also tun wir nicht so, als ob. Wir können das große Geheimnis Jesu Christi, unseres Erlösers, freimütig teilen und erklären.

DIENSTAG, 22. November 2022: Epheser 4:1–8, 11–16

Paulus wies die Gemeindeglieder an, dass sie ein Leben führen sollten, dass ihrer Berufung würdig wäre. Dann erklärte er ihnen die Merkmale, die ein solches Leben ausmachen würden. Denke über die Verse 2 und 3 nach und wie diese Qualitäten in Verbindung zu den Versen 11–16 stehen. Apostel, Propheten, Evangelisten, Pastoren und Lehrer sind dazu da, den Leib (die Gemeinde) für das Werk Christi auszurüsten. Es ist ihre Aufgabe, ein Leben an den Tag zu legen, dass ihrer Berufung würdig ist, in Sanftmut, einander in Liebe ertragend und im Festhalten an der Einheit des Geistes im Band des Friedens. Das dient dem Zweck, damit der Leib zur Reife gelangt und in gleicher Weise voranschreitet.

MITTWOCH, 23. November 2022: Epheser 4:17–27

Dieser Textabschnitt gibt eine große Gelegenheit zur Selbsterforschung. Trägst du noch immer irgendwelche alten „Kleider“ deines alten, vorherigen Lebens? Oder wurdest du bereits durch die Gegenwart Christi wirklich und wahrhaft verwandelt? Betrachte die Verse 25–30 und überdenke diese bestimmten Bereiche, welche Gott will, dass wir sie Ihm übergeben. Freue über das, was Gott in deinem Leben getan hat. Ich spreche heute dieses Gebet: „Vater, wir bitten dich, dass du heute in unseren Herzen wirkst. Hilf uns, die Dinge dieser Welt loszulassen und ein Leben zu führen, das dir Ruhm und Ehre macht. Möge die Welt wissen, dass wir in Wort und Tat deine Kinder sind. Amen.“

DONNERSTAG, 24. November 2022: Psalm 91

Ich wertschätze wirklich diese wunderschönen sprachlichen Bilder in diesem Psalm, um Gottes Schutz zu beschreiben. Kannst du dir vorstellen, wie Gott dich mit Seinen Flügeln beschirmt, so wie es eine Henne bei ihren Küken tut und sie wärmt? Dies bringt mich dazu, an Matthäus 23:37 zu denken, wo Jesus Seine Sehnsucht offen bekundet, Jerusalem um Ihn herum zu versammeln, aber sie (das Volk Israel) wollte nicht. Bist du bereit, bei Gott Zuflucht zu suchen? Er wird in dem Sinne unser Schutzort sein, dass wir Ihn aufsuchen und Ihm vertrauen (V. 2). Seine Wahrheit, und nicht die der Welt, ist unser Schild (V. 4). Er wird bei uns in der Not sein (V. 15), weil wir in Liebe an Ihm hängen (V. 14).

FREITAG, 25. November 2022: Jesaja 54:6–17

Gott schien der Nation Israel eine gewisse Zeit lang abwesend zu sein. Er erhob Seine Hand des Segens und ließ es wegen Israels Sünde Zeiten der Verwüstung zu. Gott sagte, dies sei nur einen Moment lang im Vergleich zu Seiner ewig währenden Güte. Betrachte, wie Gott Israels unsichere und beunruhigenden Zeiten mit jener Zukunft vergleicht, die Er für sie vorbereitet hat. Er gebraucht Worte wie „versammeln“, „Mauern“, „Frieden“, „Gerechtigkeit“ und „Erbe“ im Kontrast zu „verlassen“, „Sturm“, „Abreise“, „vertrieben“, „bedrückt“ und „Schrecken“. Lies noch einmal die Verse 16 und 17 und denke daran, dass keine geistliche Waffe, die auf dich gerichtet wird, dir Schaden kann, weil du dein Erbanteil im HERRN hast.

SABBAT, 26. November 2022: Epheser 6:10–24

Dieser kurze Abschnitt ist vollgepackt mit Anweisungen. Gott ist unsere Stärke und Kraftquelle. Er alle Bestandteile der Waffenrüstung bereitgestellt, die wir zum Kampf benötigen. Alles kommt von Gott und alles ist für uns zugänglich, wenn wir uns Ihm und Seinem Werk anschließen. Wenn wir „die Wahrheit“ anziehen, werden sich Gerechtigkeit, Frieden, Glaube und Erlösung einstellen. Der Heilige Geist leitet uns bei unserem Bibelstudium und beim Gebrauch von Gottes Wort. Wir werden in Gottes Kraft und Macht wohnen. Stehe fest, sei umgürtet und bete. Das Gebet ist der Ort, an dem alle diese Einzelteile zum einem Ganzen zusammengefügt werden und Gott Kraft greifbar wird. Bete und schau Ihm bei der Arbeit zu.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Epheser 6:10–20

weiterführende Texte: Offenbarung 2:1–7; Apostelgeschichte Kapitel 19; Epheser 6:10–24

Andachtstext: Psalm 91

Merkvers:

„Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen könnt und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.“ (Epheser 6:13)

KERNINHALT:

Wir leben in einer gewalttätigen Welt. Wie können wir den Kräften widerstehen, die Einheit und Frieden untergraben? Die Waffenrüstung Gottes stärkt die Gläubigen, den Mächten des Bösen standzuhalten, welche täglich den Frieden auf Erden bedrohen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

Was sind einige der Ergebnisse einer gewalttätigen Welt, in der wir leben? Welche Maßnahmen ergreifen Menschen, um sich vor körperlicher Gewalt zu schützen? Was bewahrt unsere Welt davor, nicht noch gewalttätiger zu werden, als sie ohnehin schon ist?

Was ist das Wesen des brutalen Kampfes, den Paulus hier beschreibt? Gegen wen kämpfen wir eigentlich? Wie verstehst du diesen Kampf? Wieviel von dem, was du glaubst, ist auf die Schrift gegründet, und wieviel auf Erfahrung oder anderen Quellen?

Wie siehst es aus, wenn man sich auf Gottes Stärke verlässt? Inwiefern unterscheidet es sich vom Vertrauen auf eigene Kraft? Wie hilft uns der Hinweis, „fest“ in unseren täglichen Kämpfen zu stehen?

Beschreibe einen Angriff Satans, den du vielleicht täglich ausgesetzt bist. Wie kann jedes Teil der hier beschriebenen Waffenrüstung dich vor seinen Attacken schützen? Gibt es irgendetwas, was du beim Gebrauch der Rüstung verbessern könntest?

Wie wird in diesem geistlichen Kampf die Rolle des Gebets beschrieben? Warum ist das Gebet so entscheidend, um bestehen zu können? Wie wirst du diese Woche bewusster diesen Aspekt in deine Gebet einbeziehen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis–Berg

DIE GANZE WAFFENRÜSTUNG

Wir finden uns in einem geistlichen Kampf wieder, weil wir Gott dienen. Wir brauchen Seine Hilfsmittel, um erfolgreich Widerstand führen zu können. Täglich gibt es in unserem Leben Kämpfe, Konflikte in unseren Beziehungen und persönliche Anfechtungen und Beziehungen.

Vieles in diesem geistlichen Krieg geht einher mit gewissen Scheingefechten im Alltag: Wir wollen Recht behalten, unsere Erfolge sollen wahrgenommen werden und wir sind eifersüchtig, wenn andere erfolgreich sind. Gott wiederum will, dass wir ein Leben in Einheit, Reinheit und Harmonie führen, erfüllt mit dem Heiligen Geist. Ohne Gott ist es für uns aussichtslos, Krieg gegen das Böse zu führen. Doch mit Gott ist alles möglich. Gott fordert uns auf, das gemeinsam mit Ihm zu tun, was wir alleine nicht schaffen können.

Wir begreifen, dass es Großkämpfe gibt, also jene Art, die eine Schlagzeile wert sind. Selbst in ihrer freundlichsten, harmlosesten Form zieht uns die Gesellschaft in täuschend-verlockender Weise weg. Die Welt ist ein kalter und dunkler Ort. Gott verlangt von uns, dass wir das Licht sind, das in der Dunkelheit scheint. Manche Angriffe sind offensichtlich, andere sind raffinierter und verdeckter. Überzeugende soziale Argumente können Gläubige verleiten, Wegen zu folgen, welche sie auf ganz sanfter Art von Gott und Seinen geistlichen Plänen wegführen. Wir müssen erkennen, was auf uns zukommt. In den kommenden Kämpfen werden wir unsere Stellungen gegen das Böse und die Selbstgefälligkeit halten müssen, wozu eine starke und undurchdringliche Rüstung notwendig ist. Nenne es Waffen, Werkzeuge oder Verteidigung: Gott hat schon immer Vorbereitungen getroffen, uns für den Kampf gegen das Böse auszurüsten. In Jesaja 59:17 heißt es: "Er [Gott] legte Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt. Er legte als Kleidung Rachegewänder an und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel." Hier zeigt sich eine gewaltige Bildersprache für Gottes Stärke; Er wird "den Taten entsprechend vergelten: Zorn seine Widersachern, Vergeltung seinen Feinden." (V. 18a) "Da half ihm sein eigener Arm, und seine Gerechtigkeit, die unterstützt ihn." (V. 16b)

BEREIT FÜR DEN KAMPF

Paulus drängt die Gläubigen, sich mit den "Werkzeugen" zu bewaffnen, die sich Gott selbst in Seinem fortwährenden Kampf gegen die Sünde und Selbstgefälligkeit Israels anlegte. In Ephesus hat die großenteils nichtjüdische Zuhörerschaft Paulus wohl so verstanden, dass er sich auf einen römischen Soldaten und militärische Taktik bezieht, auf eine Armee, welche so trainiert ist, dass sie immer ihre Stellung hält und nicht zurückweicht. Beide Metaphern sind wirkmächtig und zeichnen ein lebhaftes Bild von dem, wie ein gläubiger Mensch mit aller Stärke gewappnet sein muss, die ihm Gott zur Verfügung stellt. Mit korrekt angelegter Rüstung können wir dem Sieg entgegengehen. Wir müssen vorbereitet sein, um der Sünde widerstehen zu können.

Betrachten wir einmal diese "Werkzeuge" bzw. Defensiv- und Offensivwaffen im Einzelnen: Epheser 6:14a: der "Gürtel der Wahrheit" (bzw. "eure Lenden umgürtet mit Wahrheit") – Gott gibt uns Seine Wahrheit, damit wir Wahrheit von Satans Lügen unterscheiden können: "Wenn er [Satan] die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben." (Johannes 8:44b)

Epheser 6:14b: der "Brustpanzer der Gerechtigkeit": Gott ist gerecht. Unser Brustpanzer der Gerechtigkeit wird uns deshalb von Gott verliehen, weil Er uns als Sein Eigentum liebt und annimmt. Die Stärke dieses Brustpanzers ist durch unseren Glauben an Jesus Christus gegeben. Wenn wir fest unserem Glauben an Gottes Gerechtigkeit stehen, können wir Satan zurückschlagen, der „ein Feind von allem ist, was recht ist“. (Apostelgeschichte 13:10)

Epheser 6:15: die „Stiefel des Friedens“: in diesem Kampf auf Leben und Tod gegen die Sünde, müssen wir eine feste Haltung einnehmen. Wenn unsere Füße fest verwurzelt stehen und weit genug auseinander, damit wir das Gleichgewicht halten können, haben wir einen sicheren Stand, wenn der Feind angreift. Dieser Stand wird dadurch gefestigt, dass wir „mit der Bereitschaft zum Zeugnis für das Evangelium des Friedens“ gestiefelt sind. (V. 15) Wenn wir ruhig bleiben und dem Verlangen widerstehen, mit Wut zu reagieren, gehorchen wir Gottes Aufruf an uns: „Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben.“ (1. Petrus 5:8–9a)

Epheser 6:16: der „Schild des Glaubens“: Ein Schild wehrt einen Angriff ab. Der uns von Gott gegebene Schild des Glaubens schützt uns vor Satans Angriffen, die aus Lügen, Täuschungen und Anschuldigungen bestehen, die uns zum Zweifeln bringen können.

Epheser 6:17a: der „Helm des Heils“: Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus gründen und Sein großes Opfer annehmen und wir gewaltige Größe verstehen, wie jene Erlösung uns bewahrt hat,

bleiben wir von einer Trennung von Gott verschont.

Epheser 6:17b: das „Schwert des Geistes“: Das Schwert ist eine Angriffs- und keine Verteidigungswaffe. Es ist eine mächtige Waffe, um den Feind zurückzudrängen. Die Heilige Schrift sagt, dass das „Schwert des Geistes“ Gottes Wort, die Bibel, ist. Jeder Vers, den wir auswendig gelernt haben – jede Wahrheit, die aus Gottes Wort spricht – ist sozusagen die Munition für diese starke Waffe. „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.“ (Johannes 16:13)

Paulus betonte auch die Bedeutung des Gebets. Es ist unsere unmittelbare Verbindung zu Gott und Offenbarung Seines Willens. Wahre Gläubige beten ständig und verstehen, dass Gott auf machtvolle Art im Leben des Gläubigen wirkt. Er bzw. sie ist Teil des geistlichen Kampfes.

DAS TRAGEN DER WAFFENRÜSTUNG

Wie sieht es aus, wenn du ohne Gottes Waffenrüstung lebst? Wie gut kommst du durch dein Leben ohne die Ausrüstungsgegenstände, die Er dir zur Verfügung stellt, damit du stark bleibst? Wie genau kannst du jene unsichtbaren Feindeskräfte wahrnehmen? Bist du bereit, die Realität zu akzeptieren, dass es böartige Kräfte gibt, die alle möglichen attraktive und verlockende Formen annehmen können? Oder bist du bereit, dir diese Panzerung anzulegen und Stellung gegen den Feind zu beziehen? Gott gibt uns die Fähigkeit, das zu tun, wozu wir imstande sind. Er kämpft bereitwillig für uns weiter, wenn wir nicht mehr können.

Als Gläubige führen wir ein Leben, das eine zunehmende Abhängigkeit von Gott entwickelt. Wir geben Gott in unserem Leben den nötigen Raum, damit Er in und an uns arbeiten kann. Wir beten, dass wir zu einer Persönlichkeit entwickeln, die fest in Gott gegründet ist.

Er möchte, dass wir vorbereitet sind, einer gewaltigen Streitmacht standzuhalten, die es sich zum Ziel gesetzt hat, uns von Gott wegzuzerren und uns mit Lügen und Versprechungen einullt. Seit der allerersten Sünde von Adam und Eva im Garten Eden hat Satan seine Listen und Schlichen dazu verwendet, die Menschheit dahingehend zu überzeugen, dass wir voll und ganz in der Lage sind, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Doch nur durch Gottes Kraft und die geistlichen Waffen, die Er so vollkommen zu unserem Gebrauch gestaltet hat, können wir selbst bei geringster Wahrscheinlichkeit der Sünde widerstehen. „Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.“ (Epheser 6:10)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

Erkennt die Notwendigkeit, dass Christen fest in Gott gegründet sein müssen.

Wertschätzt das Tragen der geistlichen Waffenrüstung Gottes als Schutz gegen die weltliche Unterdrückung und Ungerechtigkeit.

Verwendet Gottes Ausrüstungsgegenstände, um eine gerechtere und friedvolle Welt zu fördern.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest gemeinsam noch einmal diesen Textabschnitt und sprecht darüber, wie die Teile der Waffenrüstung im Einzelnen dazu getragen bzw. eingesetzt werden könne, um Ungerechtigkeit und Unterdrückung zu bekämpfen. Wie Beitrag können sie leisten, um Gottes Gerechtigkeit und Seinen Frieden für die Welt voranzubringen? Eure Diskussion sollte auch das Spannungsfeld beinhalten, dass sprachliche Bilder von kriegerischen Auseinandersetzungen mit Bemühungen um Gottes Frieden einhergehen. Überlegt als nächstes, welche Maßnahmen ihr als Gruppe ergreifen könnt, um gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit anzugehen. Wählt aus eurer erstellten Liste eine Handlungsempfehlung für eure Gruppe aus und versucht sie in die Tat umzusetzen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Lerneinheit haben wir mithilfe von Paulus Brief an die Epheser nachgedacht, was es heißt, durch Christus erwählt zu sein, ein Leben als Kind Gottes zu führen.

